

Projekt Wissenschaftliche Betrachtung von namensgebenden Persönlichkeiten



Straßennamen
 Ehrenbürger
 Ehrengräber
 Stadtplaketten
 Grünflächen
 Schulen
 Sonstige Einrichtungen

Abschlussbericht Empfehlungen des Beirats

Empfehlungen
Beirat
Wissenschaftliche Betrachtung von
namensgebenden Persönlichkeiten

Abschlussbericht

Inhalt

1. Vorbemerkung.....	5
2. Der Auftrag.....	7
2.1. Der Beirat.....	7
2.2. Kriterien der Beurteilung.....	8
2.3. Arbeitsweise.....	8
2.4. Internes Prozedere bis zur Empfehlung.....	8
3. Empfehlungen.....	11
3.1. Zu den Straßennamen.....	11
Vorbemerkung.....	11
Beizubehaltende Straßennamen.....	11
Umbenennungsempfehlungen: Übersicht.....	13
Umbenennungsempfehlungen: Begründungen.....	15
Hinweis: Ablaufplan einer Straßenumbenennung.....	35
3.2. Zu den Ehrenbürgern.....	36
Empfehlung zu den Ehrenbürgern.....	36
Ehrenbürger – Auswahl nach interessierenden Jahrgängen.....	37
3.3. Zu den Ehrengräbern.....	38
3.4. Zu den Stadtplaketten.....	39
3.5. Zu den Namen von Schulen.....	40
3.6. Zu den Namen von sonstigen kommunalen Einrichtungen.....	42
Städtische Alten- und Pflegezentren.....	42
Parks/öffentliche Grün- und Erholungsflächen.....	43
Kinderbetreuungsangebote laut Betreuungsbörse der LHH.....	43
Kultur/Museen.....	44
Ferienlager.....	44
Spielparks.....	44
Kinder- und Jugendarbeit.....	44
Jugendzentren – Jugendtreffs.....	45
Erwachsenenbildung.....	45
Städtische Sportstätten.....	45
3.7. Zu den Entscheidern 1933 bis 1945.....	45
4. Anregungen des Beirates.....	47
Abkürzungsverzeichnis.....	49

Anlagen:

- (1) Liste der 476 beizubehaltenden Straßennamen
- (2) Liste der Ehrengräber
- (3) Liste der StadtplakettenträgerInnen
- (4) Auftrag: DS 1921/2013 N1

1. Vorbemerkung

Der Beirat "Wissenschaftliche Betrachtung von namensgebenden Persönlichkeiten" legt hiermit seine Ergebnisse auf der Grundlage des derzeitigen Erkenntnisstands (Stand 15.08.2018) in Form dieses Abschlussberichts vor.

Im Dezember 2013 war dieses Projekt im Auftrag des Rates durch den Verwaltungsausschuss ohne Gegenstimmen beschlossen worden. Für die Prüfung der namensgebenden Persönlichkeiten (Geburtsjahrgänge 1847-1928) in Hannover, die 1933 bis 1945 gewirkt haben, wurde ein Beirat bestellt.

Die Biographie des niedersächsischen Ministerpräsidenten Hinrich-Wilhelm-Kopf war der erste Fall, mit dem sich die Beiratsmitglieder befassten. Er zog großes öffentliches Interesse auf sich.

In seinem Zwischenbericht vom Oktober 2015 präsentierte der Beirat weitere neun Umbenennungsempfehlungen. Die Erfahrung im Fall Kopf, dass die Beiratsempfehlungen in Medien und Öffentlichkeit kontrovers diskutiert wurden, kennzeichnete auch die gesamte Tätigkeit des Beirats. In den folgenden Sitzungen entschied er sich nach intensiven Beratungen für sieben weitere Umbenennungsempfehlungen, die an dieser Stelle erstmalig vorgestellt werden.

In der lokalen Presseberichterstattung wurden und werden nur die Umbenennungsempfehlungen in den Mittelpunkt gestellt. Dabei geht leicht die Wahrnehmung für den Gesamtumfang des Projekts verloren. Dies lässt sich besonders am Beispiel der Straßen verdeutlichen: Hier stehen insgesamt 17 Empfehlungen zur Umbenennung 476 Beibehaltungsempfehlungen gegenüber. Von 493 betrachteten Straßennamen schlägt der Beirat die Umbenennung von rund 3,6 % vor. Vier von bisher zehn Umbenennungsempfehlungen sind von den zuständigen Ratsgremien angenommen und umgesetzt worden. Der Beirat erwartet, dass die durch ihn aufgrund mehrjähriger Beschäftigung mit dem schwierigen Thema eingebrachte Expertise zu einer weiteren Entscheidungsfindung und Beschlussfassung durch die zuständigen politischen Gremien führt.

Die Aufgabe des Beirats bestand fortwährend darin, der Stadt und ihren Gremien Hilfestellung zu leisten, indem die vorhandenen Namen (überwiegend Straßennamen, aber auch Ehrenbürger, Ehrengräber, Stadtplaketten und Institutionen in Hannover) mit wissenschaftlicher Unterstützung systematisch untersucht wurde.

Der zunächst auf zwei Jahre angelegte Projektzeitraum musste verlängert werden, um der Bewertung der Rolle von etwa 600 Frauen und Männern während der Zeit des Nationalsozialismus in einer Form gerecht zu werden, die den Anforderungen des Beirates genügte und wissenschaftlicher Kritik standhält. Das Projekt hat für die wissenschaftliche Erarbeitung eine Stelle bewilligt bekommen, die von einer Historikerin und einem Historiker besetzt werden konnte. Diese haben in großem Umfang Quellen erhoben und Materialien beschafft, deren Auswertung bisher unbekannte Aspekte der namensgebenden Persönlichkeiten in Hannover sichtbar werden ließen.

Das Projekt wird mit einer über diesen Abschlussbericht hinausgehenden Publikation abgerundet, in der die interessierte, nicht nur hannoversche Öffentlichkeit alle Ergebnisse wird nachschlagen können.

2. Der Auftrag

Der Verwaltungsausschuss beschloss im Dezember 2013 (DS 1921/2013 N1) das Projekt „Wissenschaftliche Betrachtung von namensgebenden Persönlichkeiten“, d. h. eine Untersuchung der Biographien von Männern und Frauen, die durch einen Straßennamen oder/und andere Formen der Ehrung in Hannover hervorgehoben worden sind. Namentlich genannt werden die Personengruppen der Ehrenbürger, Ehrengräber, TrägerInnen der Stadtplakette sowie NamensgeberInnen von Schulen und kommunalen Einrichtungen.

Für die Prüfung der namensgebenden Persönlichkeiten (Geburtsjahrgänge 1847–1928) in Hannover, die 1933 bis 1945 gewirkt haben, wurde durch die Stadt Hannover ein Beirat bestellt.

2.1. Der Beirat

Dem Beirat „Wissenschaftliche Betrachtung von namensgebenden Persönlichkeiten“ gehörten an:

- Kulturdezernent/in (Vorsitz),
- Hartmut Tölle, DGB Bezirk Niedersachsen (stellvertretender Vorsitzender),
- Dr. Axel Ehlers, Geschichtslehrer an der Leibnizschule, 2. Vorsitzender des Niedersächsischen Geschichtslehrerverbandes,
- Michael Fürst, Vorsitzender des Landesverbandes der Jüdischen Gemeinden von Niedersachsen,
- Hans-Martin Heinemann, Stadtsuperintendent,
- Propst Martin Tenge, Regionaldechant für die Katholische Kirche,
- Ingrid Wettberg, Vorsitzende der Liberalen Jüdischen Gemeinde Hannover,

Beratende Mitglieder der Landeshauptstadt Hannover

- Dr. Karljosef Kreter, Leitung Städtische Erinnerungskultur,
- Dr. Maren Fröhlich, Bereichsleitung Geoinformation,

Ausgeschiedene Mitglieder

- Dr. Habbo Knoch, Geschäftsführer der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten (bis 2014),
- Prof. Dr. Inge Marszolek, Universität Bremen (seit 2014, verstorben am 12. August 2016),
- Prof. Dr. Thomas Vogtherr, Vorsitzender der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen (bis September 2016).

Unterstützende Kulturverwaltung der Landeshauptstadt Hannover:

Wissenschaftliche Expertise

- Stefan Kleinschmidt M.A., Historiker,
- Anett Schweitzer M.A., Historikerin,
- Dr. Karljosef Kreter, Historiker,

Geschäftsstelle

- Imke Knoll (seit 01.07.2017),
- Ulrike Spreen (bis 2016).

2.2. Kriterien der Beurteilung

Für die Empfehlung zur Umbenennung legte ein Ratsbeschluss aus dem Jahr 2009 folgende Kriterien fest:

„Umbenennungen sollen nur erfolgen: (... Punkt 3.3) ... wenn eine Benennung einer Persönlichkeit im Nachhinein Bedenken auslöst, weil diese Person Ziele und Wertvorstellungen verkörpert, die im Widerspruch zu den Grundsätzen der Verfassung, der Menschenrechte bzw. einzelner für die Gesamtrechtsordnung wesentlicher Gesetze steht. Zusätzlich zu diesen Bedenken gegen die mit der Person verknüpften Ziele und Wertvorstellungen müssen der durch die Benennung geehrten Person schwerwiegende persönliche Handlungen (Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Rassismus, Kriegsverbrechen u.a.m.) oder die aktive Mitwirkung in einem Unrechtssystem zuzuschreiben sein.“ (DS-Nr. 1248/2009)

Der Beirat hat diese Kriterien in seinen Beratungen als Richtlinie für die Auseinandersetzung mit den Biographien der namensgebenden Persönlichkeiten angenommen. Verdienste und Belastungen der namensgebenden Persönlichkeiten in verschiedenen Lebensphasen wurden für die Empfehlungen nicht gegeneinander aufgerechnet.

2.3. Arbeitsweise

Seit seiner Konstituierung am 20. Januar 2014 hat der Beirat in insgesamt 24 Sitzungen zu den namensgebenden Persönlichkeiten aus den Bereichen Straßennamen, Ehrenbürgerrecht, Ehrengräber, Stadtplaketten, Namen von Schulen und sonstigen kommunalen Einrichtungen getagt. Auf der Grundlage von Expertisen aus der Fachverwaltung und von HistorikerInnen wurden über 600 Biographien nach den Kriterien geprüft.

In der Startphase des Projektes stand die öffentliche Debatte um Hinrich Wilhelm Kopf im Mittelpunkt. Nach der Empfehlung zu Kopf entwickelte sich eine Routine, um zunächst den Bestand der fast 500 Biographien zu Straßennamen zu bewältigen.

Die Auswahl dieser Persönlichkeiten wurde sowohl von der deutschlandweiten Diskussion als auch von den lokalen, nur in Hannover geehrten Straßennamensgebern bestimmt. Namensgebende Persönlichkeiten sind und waren vielerorts Gegenstand heftiger Straßennamendebatten.

Der ursprünglich geplante Fertigstellungstermin konnte aufgrund der zeitaufwendigen und intensiven Beratung der konkreten Einzelfälle nicht gehalten werden. Wegen des hohen Arbeitsaufwands und personeller Engpässe wurden die Projektlaufzeit verlängert und zeitweise zusätzlich externe Fachkräfte auf Werkvertragsbasis beschäftigt.

2.4. Internes Prozedere bis zur Empfehlung

Für die zu bearbeitenden Biographien haben Vorrecherchen auf der Basis von publizierten lexikalischen Informationen und Monografien einen besonderen Recherchebedarf erhärtet oder entkräftet.

Der Standardgang der archivalischen Forschung zu den namensgebenden Persönlichkeiten, die betrachtet wurden, führte über die historische Recherche im Projekt zu einem wissenschaftlichen Text (Gutachten). Darin befinden sich alle Nachweise der verwendeten Literatur und der erreichbaren Quellen.

Danach wurde jede näher zu betrachtende Persönlichkeit im Beirat wie folgt beraten:

- Gutachten: Basisinformation für den Referenten bzw. ein Beiratsmitglied, das die Biographie den übrigen Beiratsmitgliedern vorstellt;
- Kurzfassung der Gutachten: Basisinformation für alle Beiratsmitglieder;
- 1. Verhandlung und Meinungsbildung im Beirat;
 - (1.a) Entscheiden → Ende; *oder*
 - (1.b) Nachforderungen zur Basisinformation stellen.
- Falls (a) Abschließen mit Empfehlung „beibehalten“ (auch wenn heute in vielen Fällen eine Neubenennung abgelehnt würde) oder „umbenennen“ → Ende.
- Falls (b) Weitere Informationsquellen recherchieren.
- 2. Verhandlung und Meinungsbildung im Beirat;
 - (2.a) Entscheiden -> Ende; *oder*
 - (2.b) Nachforderungen stellen.
- 3. Verhandlung und Meinungsbildung im Beirat;
 - Etc.

Der Beirat hat sich selbst verpflichtet, über die gesamte Projektlaufzeit keinen Beratungsverlauf nach außen zu kommunizieren.

3. Empfehlungen

3.1. Zu den Straßennamen

Vorbemerkung

Der Beirat hat sich seine Entscheidungsfindung nicht leicht gemacht. Bemerkenswert ist die Einmütigkeit bei den Empfehlungen. Sie wurden ausnahmslos einvernehmlich ausgesprochen. Der Untersuchungsgegenstand der fast 500 Straßennamen resultiert aus dem Auftrag, nur diejenigen Biographien von namensgebende Persönlichkeiten zu untersuchen, die 1933–45 gewirkt haben.

Statistik Bearbeitung		Stand: 30.08.2018	
Fortschritte in der Beratung Jan. 2014 – August 2018		Namensgebende Persönlichkeiten	Hierzu Gutachten
➤	Beizubehaltende	476	77
➤	Umbenennungsempfehlungen	17	17
		Summe: 493	

Hinweis: Die Zahl der Personenstraßennamen ist wegen Doppelbenennungen größer als die Zahl der „Namensgebenden Persönlichkeiten“.

Beizubehaltende Straßennamen

Das Gesamtverzeichnis der Empfehlung, 476 Straßennamen (von 493) beizubehalten, ist über unterschiedliche Arbeitsschritte entstanden. Mit folgenden Gruppen wurde der Untersuchungsgegenstand bei den Straßennamen eingegrenzt:

Unauffällige:

- WiderstandskämpferInnen,
- Oppositionelle, Unangepasste,
- Emigranten,
- „innere Emigration“,
- Opfer (Ermordete, Verfolgte und Vertriebene des NS-Unrechtsstaates),
- KZ-Häftlinge und ZwangsarbeiterInnen,
- Nichtdeutsche Staatsangehörige (bei Persönlichkeiten aus Österreich Einzelfallentscheidung).

Auffällige:

- In Hannover und andernorts öffentlich diskutierte Straßennamen,
- aufgrund eigener Gutachten im Beirat diskutierte Namen (in Hannover),
- Persönlichkeiten mit einer auffälligen „biographischen Lücke“ (1933–45),
- Persönlichkeiten mit Berufen (z.B. Arzt, Geologe), Arbeitgebern (z.B. IG Farben) oder Karrierestationen (z. B. 1943 Warschau, Paris), die Fragen veranlassten,
- Persönlichkeiten, denen über Archivalien des ehemaligen „Berlin Document Center“ (ursprünglich von der US-Militärverwaltung zusammengestellte NS-Dokumente, u. a. die

Zentrale Mitgliederkartei der NSDAP) und durch andere personenbezogene Quellen eine Mitgliedschaft in einer oder mehreren NS-Organisationen nachgewiesen werden konnte.

Nicht ermittelte

- Persönlichkeiten mit einer unauffälligen Biographie, die mit vertretbarem Aufwand nicht erhellt werden kann (z. B. Gastwirt in Isernhagen),
- Persönlichkeiten mit einer unauffälligen Biographie, die in den Jahren 1933 und 1934 verstorben sind.

Alle 493 straßennamensgebenden Persönlichkeiten wurden betrachtet und wenigstens auf der Grundlage von lexikalischen Informationsquellen zugeordnet.

Umbenennungsempfehlungen: Übersicht

In alphabetischer Reihenfolge der Empfehlungen; entspricht nicht dem zeitlichen Beratungsverlauf im Beirat. Die mit * gekennzeichneten Namen wurden bereits im Zwischenbericht vom Oktober 2015 veröffentlicht.

***Fritz Beindorff, 1860 bis 1944**

Fritz-Beindorff-Allee, benannt: 1931

Stadtbezirk: StBR 02, Vahrenwald-List

***Julius Brecht, 1900 bis 1962**

Julius-Brecht-Str., benannt: 1963

Stadtbezirk: StBR 05, Misburg-Anderten

***Ludwig Otto Franzius, 1877 bis 1936**

Franziusweg, benannt: 1957,
Änderung des Namensgebers, 2018

Stadtbezirk: StBR 12 Herrenhausen-Stöcken
und StBR 13 Nord → Rat

***Gustav Frenssen, 1863 bis 1945**

Frenssenufer, benannt: 1967

Stadtbezirk: StBR 04, Buchholz-Kleefeld

***Paul von Hindenburg, 1847 bis 1934**

- Zur Hindenburgschleuse, benannt: 1965
- Hindenburgstr., benannt: 1916

Stadtbezirk: StBR 05, Misburg-Anderten

Stadtbezirk: StBR 01, Mitte

***Hinrich Wilhelm Kopf, 1893 bis 1961**

Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz, benannt: 1962,
umbenannt in Hannah-Arendt-Platz, 2015

Stadtbezirk: StBR 01, Mitte

Konrad Lorenz, 1903 bis 1989

Konrad-Lorenz-Platz, benannt: 1991

Stadtbezirk: StBR 04, Buchholz-Kleefeld

August Marahrens, 1875 bis 1959

Marahrensweg, benannt: 1957

Stadtbezirk: StBR 08, Döhren-Wülfel

***Agnes Miegel, 1879 bis 1964**

Miegelweg, benannt: 1965,
umbenannt in Igelweg, 2016

Stadtbezirk: StBR 11, Ahlem-Badenstedt-Davenstedt

Hans Pfitzner, 1869 bis 1949
Pfitznerstraße, benannt: 1979

Stadtbezirk: StBR 05, Misburg-Anderten

Josef Ponten, 1883 bis 1940
Pontenhof, benannt: 1974

Stadtbezirk: StBR 08, Döhren-Wülfel

Ferdinand Porsche, 1875 bis 1951
Porscheweg, benannt: 1958

Stadtbezirk: StBR 02, Vahrenwald-List

***Ferdinand Sauerbruch**, 1875 bis 1951
Sauerbruchweg, benannt: 1959

Stadtbezirk: StBR 04, Buchholz-Kleefeld

***Heinrich Sohnrey**, 1859 bis 1948
Sohnreystr., benannt: 1924,
umbenannt in Lola-Fischel-Str., 2016

Stadtbezirk: StBR 07, Südstadt-Bult

***Paul Uhlenhuth**, 1870 bis 1957
Uhlenhuthweg, benannt: 1959

Stadtbezirk: StBR 04, Buchholz-Kleefeld

Walther Wever, 1887 bis 1936
General-Wever-Straße, umbenannt: 1938

Stadtbezirk: StBR 03, Bothfeld-Vahrenheide

Walther Wickop, 1890 bis 1941
Wickopweg, benannt: 1959

Stadtbezirk: StBR 13, Nord

Umbenennungsempfehlungen: Begründungen

Beindorff, Fritz

1860–1944

Inhaber der Fa. Günther Wagner (*Pelikan*), Handelskammerpräsident, Kunstsammler/Mäzen

(1) Beindorffs Hintergrund

Fritz Beindorff entwickelte die Fa. Günther Wagner und die Marke *Pelikan* seit seiner Alleininhaberschaft 1895 kontinuierlich zu einem Unternehmen von Weltruf im Bereich der Produktion von Schreibwaren mit weltweiten Niederlassungen (1900: 236, 1928: 2.488 Beschäftigte). Dabei erwies er sich im Bereich rationalisierter Fertigung und sozialer Einrichtungen als fortschrittlich. Bereits vor dem I. Weltkrieg und in der Zwischenkriegszeit wurde er vielfach geehrt; ebenfalls vor dem I. Weltkrieg legte er den Grundstein für die Kunstsammlung der Pelikan-Werke. 1916 wurde er Mitgründer und einer der ersten Stifter der Kestner-Gesellschaft. Gleichzeitig war er aktiv im Kammerwesen tätig (1917 bis 1922 Präsident der Industrie- und Handelskammer in Hannover, 1930 bis 1944 Ehrenpräsident der IHK/Gauwirtschaftskammer). 1932 unterzeichnete Beindorff eine Eingabe an Reichspräsident v. Hindenburg, in der die Kanzlerschaft Hitlers gefordert wurde.

(2) Nach 1933 Mitgliedschaften

Mitgliedschaften Beindorffs in NS-Organisationen sind nicht nachweisbar. Die Söhne Fritz jun. und Günther waren NSDAP-Mitglieder.

(3) Wirken nach der Machtübergabe 1933

Fritz Beindorff und seine Söhne Günther, Fritz jun. und Kurt, fungierten nun als „Betriebsführer“; Beindorff blieb als „Seniorchef“ in der Verantwortung. Günther Beindorff übernahm erst nach dem Tod des Vaters den Vorsitz in der Geschäftsführung. Die Expansion des Unternehmens durch Gründung weiterer Niederlassungen und Ausbau der Belegschaft (1933: 2.410, 1938: 3.701 Beschäftigte) setzte sich fort. Beindorff blieb und wurde auch im nationalsozialistischen Staat weiterhin hoch geehrt (Ehrenbürger Hannovers 1940, Ehrenpräsident der Gauwirtschaftskammer seit 1942/43). Die zum Firmenkonzern gehörende „Günther Wagner Verwaltungs-GmbH“ profitierte im Februar 1937 von einer durch die Stadt Hannover angestrebten Zwangsversteigerung jüdischen Eigentums, die aus einer Verfolgungsmaßnahme resultierte. *Pelikan* blieb zumindest mit einem Teil der Produkte ‚kriegswichtig‘. Spätestens ab 1940 ist Zwangsarbeit nachweisbar. In der Folgezeit wurden verschiedene firmeneigene Lager an den beiden hannoverschen Standorten der Firma Günther Wagner unterhalten. Zu den Kriegsgefangenen- und Zwangsarbeiterlagern kam mindestens noch ein „Arbeitserziehungslager“ (AEL) hinzu. Aussagen von ehemaligen Zwangsarbeiterinnen belegen Terrormaßnahmen und menschenunwürdige Zustände in den Lagern.

(4) Fazit

Beindorff duldete den Betrieb von Zwangsarbeits- und Arbeitserziehungslagern auf dem Firmengelände seines Unternehmens. Dies ist als Beteiligung an Verbrechen gegen die Menschlichkeit und aktive Mitwirkung am Unrechtssystem zu werten.

Empfehlung:

Umbenennung der Straße Fritz-Beindorff-Allee (benannt 1931).

Zur Ehrenbürgerschaft (1940): keine symbolische Streichung in Ehrenbürgerliste.

Brecht, Julius

1900–1962

Leiter des Reichsverbandes des deutschen gemeinnützigen Wohnungswesens 1938–1945

(1) Brechts Hintergrund

Julius Brecht war ein ausgewiesener Experte des Wohnungs- und Siedlungswesens. Nach einer Prokuristentätigkeit bei einer öffentlichen Bank machte er bei der *Westfälischen Heimstätte* in Münster kontinuierlich Karriere (1927 Prokurist, dann Direktor).

(2) Nach 1933 Mitgliedschaften

Am 1. Mai 1937 Eintritt in die NSDAP; spätestens 1942 Mitglied des NSRB. Im August 1944 Berufung in den *Reichsführungsstab des Deutschen Wohnungshilfswerks*.

(3) Wirken nach der Machtübergabe 1933

Brechts Karriere setzte sich fort (Direktor/*Saarpfälzische Heimstätte*, Vorstand/*Westfälische Bauvereinsbank*). 1938 wurde er Leiter des *Reichsverbandes des deutschen gemeinnützigen Wohnungswesens e. V.* in Berlin. Brechts Amtsantritt fiel in die Zeit der beschleunigten Entrechtung jüdischer Mieterinnen und Mieter. Zunehmend betätigten sich die Organe der gemeinnützigen Wohnungswirtschaft „als Multiplikatoren dieser Entwicklung“ (Haerendel) und ausdrückliche Befürworter antisemitischen Vorgehens. In seiner Funktion wirkte Brecht auch durch Vorträge und Veröffentlichungen in den Verbandsorganen. Die geschickte Verknüpfung von Sachthemen der Wohnungswirtschaft mit dem nationalsozialistischen Gedankengut und Sprachduktus kennzeichnete seine Texte. Er bekannte sich eindeutig zur Ideologie des NS: „Juden gehören weder zur deutschen Volksgemeinschaft noch zu den deutschen Volksgenossen.“ Nicht namentlich gezeichnete Beiträge, die klar zu erkennen geben, dass die Vertreibung der jüdischen Mieterinnen und Mieter aus ihren gemeinnützigen Wohnungen schon lange angestrebt worden war, hatte Brecht (mit) zu verantworten.

(4) Positionierung nach 1945

Brechts NSDAP-Mitgliedschaft ist weder in Parlamentsbiographien noch in einschlägigen Handbüchern zu finden. Er konnte seine Karriere nach 1945 fast bruchlos fortsetzen; seine Verdienste um die Wohnungswirtschaft und seine wertvolle Mitarbeit als SPD-Mitglied in demokratischen Gremien sind unbestritten. Es ist nicht bekannt, dass sich Brecht in der Nachkriegszeit jemals öffentlich zu seiner Vergangenheit geäußert hat.

(5) Fazit

Brecht unterstützte in seiner Funktion als Reichsverbandsleiter den Prozess der Entrechtung von Mietern jüdischer Herkunft. In dieser Funktion hatte er auch Kenntnis von allen Beiträgen der Zeitschriften des gemeinnützigen Wohnungswesens. Er trug als Herausgeber direkt oder indirekt die Verantwortung für diese Beiträge. Eigene Veröffentlichungen belegen seine Führer-Verehrung und die Identifizierung mit den Zielen des Nationalsozialismus.

Damit beteiligte er sich aktiv am Unrechtssystem.

Empfehlung:

Umbenennung der Straße

Julius-Brecht-Straße (benannt 1963)

Franzius, Otto

1877–1936

Rektor der Technischen Hochschule Hannover 1933–1934

(1) Franzius' Hintergrund

Der Ingenieur Otto Franzius war als anerkannter Fachmann seit 1913 ordentlicher Professor für Grund- und Wasserbau und Direktor der gleichnamigen Versuchsanstalt an der TH Hannover. Er galt manchen bereits vor 1933 als „Sympathisant der NSDAP“ (Jung), nahm an mindestens einem Parteitag in Nürnberg als Ehrengast teil und stand dem Gauleiter und späteren Reichserziehungsminister Bernhard Rust nahe. „Herr Prof. tut sich viel darauf zugute, dass er schon 1923 mit dem Führer bekannt geworden sei ...“ (zit. nach Jung).

(2) Nach 1933 Mitgliedschaften

Franzius bemühte sich um eine schnelle Aufnahme in die NSDAP, wofür er sich bei Antragstellung auf eine Zusage Hitlers berief. Am 01.05.1933 erhielt er die Mitgliedschaft; und zwar wegen seiner guten Beziehungen „trotz der Mitgliedersperre“ und „mit rückwirkender Kraft per 1. Januar 1929“ (Bundesarchiv Berlin: R 9361 II/254002, Parteikorrespondenz).

(3) Wirken nach der Machtübergabe 1933

Im November 1933 war Franzius einer der Unterzeichner des Bekenntnisses der Professoren an den deutschen Universitäten und Hochschulen zu Adolf Hitler und dem nationalsozialistischen Staat. Im Frühjahr 1934 war Franzius im Nationalsozialistischen Lehrerbund „verantwortlich für den Bereich Hochschulen im gesamten Regierungsbezirk“ (Jung). 1935 trat er „beim Gauparteitag der NSDAP 1935 als Verantwortlicher für eine Sonderveranstaltung des ‚Amtes für Technik‘ auf“ (Jung). Vom 19. Juni 1933 bis zum 30.04.1934 amtierte Franzius als Rektor der Technischen Hochschule Hannover. „Er war als Rektor an der Umgestaltung der Technischen Hochschule im nationalsozialistischen Sinne und auch an der Entfernung politisch missliebiger Personen aktiv beteiligt.“ (Pressemitteilung der Leibniz Universität Hannover) Außerdem war Franzius verantwortlich für die Entziehung der TH-Ehrenbürgerschaft Gustav Noskes im Juli 1933. In seinen Schriften und Reden propagierte Franzius ausdrücklich die NS-Ideologie.

(4) Fazit

Otto Franzius hat in seinen öffentlichen Stellungnahmen Ziele und Wertvorstellungen erkennen lassen, die in offenem Widerspruch zu den Grundsätzen der Verfassung stehen. Er formulierte und agierte republikfeindlich, antisemitisch und allgemein rassistisch. Als Rektor war er an der Umgestaltung der Technischen Hochschule im nationalsozialistischen Sinne und an der Entfernung politisch missliebiger Personen aktiv beteiligt.

Franzius hat aktiv am Unrechtssystem des Nationalsozialismus mitgewirkt.

Empfehlung:

Umbenennung der Straße

Franziusweg (benannt 1957)

Änderung des Namensgebers

Franziusweg nach Ludwig Franzius (2018)

Frenssen, Gustav

1863–1945

Schriftsteller

(1) Frenssens Hintergrund

Frenssen gab 1902 seine Pastorenstelle auf, um als freier Schriftsteller zu leben. Seine Werke gehörten zur Massenerliteratur des Kaiserreichs und der NS-Zeit, die kolonialistische, rassistische und antisemitische Wertvorstellungen vermittelten. Die nach 1933 veröffentlichten Schriften Frenssens können von Ausnahmen abgesehen als „nationalsozialistische Propaganda“ gelten.

(2) Nach 1933 Ehrungen

1933 Aufnahme in die Preußische Akademie der Künste, Sektion Dichtung, seit 1939 Deutsche Akademie der Dichtung. Ehrensenator des Reichsverbands Deutscher Schriftsteller, einer Unterabteilung der Reichsschrifttumskammer. 1933 Raabepreis. 1936 Vorstandsmitglied im Eutiner Dichterkreis, eine der bedeutendsten Autorengruppen im NS-Deutschland. 1938 Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft (Verleihung durch Hitler).

(3) Nach 1933

In seinen Veröffentlichungen propagierte er u.a.:

- Die Abkehr von der christlichen Religion durch Hinwendung zum „Neuheidentum“ („Der Glaube der Nordmark“, 1936).
- Radikale Maßnahmen der Euthanasie. (1937).
- Hitler-Verehrung („Der Weg unseres Volkes“, 1938).
- Antisemitismus und Rechtfertigungen der Judenverfolgung („Recht oder Unrecht – mein Land!“ 1940).
- Antiintellektualismus und Antisemitismus („Lebensbericht“, 1940).
- „Menschenzucht“ („Lebenskunde“, 1942).

Frenssen ist in den letzten Kriegstagen am 11. April 1945 in seinem Geburtsort Barlt, Kreis Dithmarschen, gestorben. Distanzierende Äußerungen zu den Verbrechen des NS-Regimes, sei es auch nur angesichts der militärischen Niederlage, sind von ihm nicht bekannt. Im Gegenteil: Seine Frau gab vom Sterbebett Frenssens noch die Nachricht an die örtliche Presse, er sei in dem Glauben gestorben, „daß der Endsieg auf deutscher Seite sein wird.“ (Heider Anzeiger, 21. April 1945).

(4) Fazit

Frenssen war eine kontinuierlich arbeitende Stütze des NS-Regimes im publizistischen Betrieb der Diktatur seit 1933. Mit seinen Werken, die wegen seines literarischen Könnens und seiner großen Popularität vor allem in bildungsbürgerlichen Kreisen eine breite Wirkung entfalteten, setzte er sich rückhaltlos für den Nationalsozialismus ein. Die Judenverfolgung und die Euthanasiemorde des Regimes hat er gerechtfertigt. Er hat damit das NS-Unrechtssystem maßgeblich unterstützt.

Empfehlung:

Umbenennung der Straße

Frenssenufer (benannt 1967)

Hindenburg, Paul von

1847–1934

Reichspräsident 1925–1934

(1) Hindenburgs Hintergrund

Mit der Person Paul von Hindenburgs ist die „Dolchstoßlüge“ verknüpft, einer der Sargnägeln der Weimarer Republik. Er war in seinen Grundanschauungen monarchisch und antiparlamentarisch eingestellt. Als Reichspräsident hatte Hindenburg keine Bedenken, mit seiner verfassungsmäßig starken Position ab 1930 den Reichstag über den Weg der Präsidialkabinette unter den Kanzlern Heinrich Brüning, Franz von Papen und Kurt von Schleicher auch unter Bruch der Verfassung zu übergehen. - Nach älteren Deutungen seines körperlichen und geistigen Zustandes war Paul von Hindenburg im Alter von 86 greisenhaft und manipulierbar, d. h. nicht schuldigfähig. Nach jüngeren Erkenntnissen war er nachweislich bis in die letzten Tage körperlich agil, bei klarem Verstand und selbstbestimmt.

(2) Machtübergabe 1933

Hindenburg ermöglichte die nationalsozialistische Diktatur, beginnend am 30. Januar 1933, mit der Ernennung von Adolf Hitler zum Reichskanzler.

(3) Hindenburg ermöglichte die nationalsozialistische Diktatur

Die Eingriffe zur Ausschaltung des Parlaments, zum Verbot der politischen Parteien und der Gewerkschaften sowie zur Errichtung der Einparteiendiktatur trug Hindenburg mit.

- 28.02.1933 Verordnung des Reichspräsidenten „zum Schutz von Volk und Staat“.
- 24.03.1933 „Ermächtigungsgesetz“, Gesetz „zur Behebung der Not von Volk und Reich“: „Art. 2: Von der Regierung beschlossene Gesetze können von der Reichsverfassung abweichen.“
- 01.04.1933 Boykott jüdischer Geschäfte
- 07.04.1933 Gesetz „zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“: „§ 3: (1) Beamte, die nicht arischer Abstammung sind, sind in den Ruhestand zu versetzen.“
- 22.04.1933 Berufsverbot für jüdische Kassenärzte.

(4) Hindenburg begrüßte den Ausbau der Diktatur

Das „politische Testament“ Hindenburgs datiert vom 11. Mai 1934. Pyta (2007) resümiert: „In seinem politischen Testament brachte Hindenburg unmissverständlich sein Wohlgefallen über die seit dem 30. Januar 1933 eingeleitete Entwicklung zum Ausdruck und bestätigte damit zugleich die Richtigkeit der nach langem inneren Ringen getroffenen Entscheidung: ‚Mein Kanzler Adolf Hitler und seine Bewegung haben zu dem großen Ziele, das deutsche Volk über alle Standes- und Klassenunterschiede zu innerer Einheit zusammenzuführen, einen entscheidenden Schritt von historischer Tragweite getan.‘“

(5) Fazit

Der Reichspräsident Hindenburg hatte bei der Zerstörung der Republik und beim Ausbau der Diktatur unter einem antisemitischen Regierungsprogramm die zentrale Rolle. Er hat mit seiner verfassungsmäßig starken Position ab 1930 den Reichstag über den Weg der Präsidialkabinette auch unter Bruch der Verfassung übergangen und Hitler zum Kanzler gemacht. Auch danach trug er die Maßnahmen mit, die am Ende die nationalsozialistische Diktatur ermöglichten.

Empfehlungen:

- | | |
|-------------------------|---|
| Umbenennung der Straßen | (1) Hindenburgstraße (benannt 1916) |
| | (2) Zur Hindenburgschleuse (benannt 1965) |
| Ehrenbürgerschaft | (3) keine symbolische Streichung in Ehrenbürgerliste. |

Kopf, Hinrich Wilhelm

1893-1961

1946-1955 Niedersächsischer Ministerpräsident

Ausgewählte Lebensstationen Kopfs

Vor 1945

Hinrich Wilhelm Kopf als „*marxistischer Landrat*“ und „*Bonze*“ als Regierungsangestellter in Oppeln nach dem *Gesetz über die Wiederherstellung des Berufsbeamtentums* 1934 aus dem öffentlichen Dienst ausgeschieden. Danach arbeitete er als Unternehmer in der von ihm mitbegründeten Firma „Kopf und Bohne“ bis 1939 in Berlin.

Als Unternehmer war Kopf während des Krieges für die Haupttreuhandstelle Ost (HTO) in Königshütte (Chorzów) in der Funktion als Generaltreuhänder tätig. Die Stadt gehörte zum von der Wehrmacht im Krieg gegen Polen besetzten Gebiet.

Die Funktion der HTO beinhaltete:

- Erfassung, Verwaltung und Verwertung entzogenen polnischen und jüdischen Vermögens,
- Maßnahmen zur ökonomischen Germanisierung Polens.

Kopf hatte seit 1939 persönlich von der Stadt Königshütte einen Auftrag akquiriert: Verwaltung und Erfassung des Vermögens derjenigen Personen, welche nicht nur vorübergehend abwesend oder geflüchtet sind. Er hatte sich aus eigenem Antrieb darum bemüht.

Ob Kopf „freiwillig“ oder „dienstverpflichtet“ für die HTO gearbeitet hat, ist nicht endgültig zu klären; dies wird vom Beirat nicht als relevant angesehen.

Kopf wurde zusätzlich (1940-42) die Leitung der Grundstücksgesellschaft der HTO (GHTO) in Königshütte übertragen.

Aus der Enteignung und Ausgrenzung der jüdischen und nichtjüdischen Bevölkerung folgten Verarmung, Mittellosigkeit und Erschwernis der Flucht. Deportation und Konzentrationslager standen am Ende.

1941–44 war Kopf auch kommissarischer Verwalter und Verwerter von jüdischem Gemeindevermögen in Cieszowa, Loben und Königshütte.

Kopf hat sich an diesen Stellen, soweit es aus der bekannten Aktenüberlieferung ersichtlich ist, aus freien Stücken in den Dienst des nationalsozialistischen Unrechtssystems gestellt.

Zeitgenössische Zeugnisse von Hinrich Wilhelm Kopf selbst über seine Beweggründe zu seinen unternehmerischen Aktivitäten in der Region Oberschlesien stehen nicht zur Verfügung.

Im November 1943 verließ Kopf aus nicht eindeutigen Gründen die HTO und übernahm die Verwaltung des Gutes Sadow, das Josefine Kuba, geb. Freiin von Behr gehörte, mit der er seit 1940 verheiratet war. Er blieb nach seinem Ausscheiden aus der HTO aus freien Stücken Verwalter und Verwerter von jüdischem Gemeindevermögen in Cieszowa.

1945–1961

Die Nachkriegsleistung Hinrich Wilhelm Kopfs ist allgemein bekannt. Hinrich Wilhelm Kopf gilt als der Gründungsvater Niedersachsens.

Fazit

Durch seine unternehmerischen Aktivitäten hat Hinrich Wilhelm Kopf aktiv das nationalsozialistische Besatzungsregime, die antisemitische und antipolnische „Säuberung“ Oberschlesiens und „Germanisierung“ des Gebietes unterstützt.

Es ist nicht zu erkennen, dass Kopf sich nach dem Krieg mit der von ihm ausgeübten Tätigkeit für die HTO kritisch auseinandergesetzt hätte. Belegt sind lediglich leugnende oder verschleiерnde Äußerungen von ihm.

Der Beirat ist sich durchaus bewusst, dass Hinrich Wilhelm Kopf mit seinem Verhalten nach dem Krieg nicht allein stand. Er war einer der vielen, die nach dem Krieg geschwiegen und/oder ihre Taten vertuscht haben.

Im Übrigen ist es für die Mitglieder des Beirats nicht vorstellbar, dass Hinrich Wilhelm Kopf nichts über den weiteren Verbleib der enteigneten Menschen in Oberschlesien wusste. Er ist viel gereist und kannte die Gegend sehr gut.

Zum Umgang mit der Biographie

Besonders vor dem Hintergrund, dass die Leugnung der eigenen Vergangenheit ein mehrheitliches Charakteristikum der Nachkriegsgesellschaft in der Bundesrepublik war, und angesichts der Verdienste, die sich Hinrich Wilhelm Kopf um die Gründung des Bundeslandes Niedersachsen erworben hat, empfiehlt der Beirat nicht eine bloße Umbenennung des Platzes.

Für den Fall, dass die zuständigen Gremien der Empfehlung des Beirates zur Umbenennung folgen, empfiehlt der Beirat ergänzend, die Biographie Hinrich Wilhelm Kopfs auf dem ehemaligen Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz durch eine Informationstafel zu erläutern. Die Tafel sollte die Biographie nachzeichnen und die Gründe benennen, warum der Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz einen anderen Namen bekommen hat.

In die Zukunft gerichtete Erinnerungskultur

Der Beirat plädiert außerdem für eine breite wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Biographie von Hinrich Wilhelm Kopf, die mit geeigneten Veranstaltungsformaten in die Öffentlichkeit der Landeshauptstadt hineinwirkt, um eine kritische und differenzierte Auseinandersetzung mit Kopfs Biographie stellvertretend für viele andere zu fördern. Dazu sollte ein Informationsort im Landtag eingerichtet werden.

Intensive Diskussion des Beirats

Die ausgesprochene Empfehlung hat sich nach differenzierten Abwägungen in mehreren Beiratssitzungen gefestigt. Sie ist zustande gekommen, obwohl Fragen zur Biographie offenbleiben mussten. Im Hinblick auf die zukünftige Auseinandersetzung mit der Biographie Kopfs sieht der Beirat Forschungsmöglichkeiten zum weiteren Umgang mit Kopfs Biographie, die jedoch ohne Einfluss auf die aktuelle Empfehlung sind.

Ergänzende Empfehlung

Wenn sich die zuständigen Gremien für eine Umbenennung entscheiden sollten, empfiehlt der Beirat, dem Platz keinen neuen Personennamen zu geben, sondern den Bezug zum Niedersächsischen Landtag zum Ausdruck zu bringen.

Empfehlung für Namensgebungen zu Ehren von Hinrich Wilhelm Kopf

Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz

Der Beirat der Landeshauptstadt Hannover zum *Projekt „Wissenschaftliche Betrachtung von namensgebenden Persönlichkeiten“* empfiehlt, den Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz umzubenennen und gleichzeitig eine Informationstafel zur kritischen Auseinandersetzung mit der Biographie Hinrich Wilhelm Kopfs aufzustellen. Die Tafel sollte auch die Geschichte der Benennung des Platzes dokumentieren.

- ➔ *Mit der DS 15-1817/2014 beschloss der Stadtbezirksrat Mitte, den Platz vor dem Landtag in Hannah-Arendt-Platz umzubenennen.*

Schule

Der Beirat empfiehlt der Hinrich-Wilhelm-Kopf-Schule, ihren Namen zu ändern. Dabei sollte dem Bildungsauftrag der Schule gemäß § 2 NSchG Rechnung getragen werden.

- ➔ *Der Schulvorstand der Grundschule Hinrich-Wilhelm-Kopf-Schule hat in seiner Sitzung am 17.11.2014 den Beschluss gefasst, den bisherigen Schulnamen in „Grundschule im Kleefeld“ zu ändern. Anfang 2015 stimmt auch der Stadtbezirksrat Buchholz-Kleefeld mit der DS 15-0607/2015 der Umbenennung zu.*

Ehrengrab

Der Beirat empfiehlt, das Ehrengrab für Hinrich Wilhelm Kopf auf dem Stadtfriedhof Stöcken unverändert zu belassen und gleichzeitig eine Informationstafel zur kritischen Auseinandersetzung mit der Biographie Hinrich Wilhelm Kopfs aufzustellen.

- ➔ *Mit der Drucksache Nr. 1009/2015 N1 beschloss der Rat der LHH den Erlass einer Satzung über Ehrengrabstätten und bedeutende Grabstätten in der Landeshauptstadt Hannover (Ehrengräbersatzung). Das Ehrengrab Hinrich Wilhelm Kopfs wurde mit der DS 1312/2015 in eine solche bedeutende Grabstätte umgewidmet.*

JugendCamp Otterndorf

Der Beirat empfiehlt dem Träger des JugendCamps eine analoge Vorgehensweise wie bei der Hinrich-Wilhelm-Kopf-Schule.

- ➔ *Mit der DS 2286/2014 beschloss der Rat der LHH, dass das "Sommercamp Otterndorf, Hinrich Wilhelm Kopf" zukünftig den Namen "Sommercamp Otterndorf" führt.*

Lorenz, Konrad

1903–1989

Mediziner, Zoologe, Ethologe/Verhaltensforscher

(1) Lorenz' Hintergrund

Lorenz promovierte zunächst in Medizin (1928) und als Dr. phil. in Zoologie (1933) an der Universität Wien. Seine Familie ermöglichte ihm die Existenz als Privatgelehrter. 1937 erhielt er die erste akademische Lehrbefugnis ihrer Art in Österreich für „Zoologie mit besonderer Berücksichtigung der vergleichenden Anatomie und Tierpsychologie“. Im selben Jahr wurde sein Antrag (als Österreicher) bei der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft auf Finanzierung seiner Studien über angeborene Bewegungen bei Entenvögeln angenommen.

(2) Nach 1933 Mitgliedschaften

Konrad Lorenz wurde nach dem „Anschluss“ Österreichs (März 1938) Mitglied der NSDAP, er war Mitarbeiter des rassepolitischen Amtes.

(3) Wirken nach dem „Anschluss“ Österreichs (März 1938)

In seinem NSDAP-Aufnahmeantrag betonte er, „daß meine ganze wissenschaftliche Lebensarbeit, in der stammesgeschichtliche, rassenkundliche und sozialpsychologische Fragen im Vordergrund stehen, im Dienste nationalsozialistischen Denkens steht!“ 1940 erhielt er eine Professur für Psychologie an der Universität Königsberg. 1941 Einberufung zur Wehrmacht u.a. in Posen/Poznan, wo er als psychologischer Gutachter tätig war. Mitarbeiter an einer „wissenschaftlichen“ Studie an 877 Personen (Polen mit deutschen Vorfahren u. ä.) mit dem Ziel, sie „rassehygienisch“ zu bewerten (1942).

Lorenz verbreitete und unterstützte (pseudo-)wissenschaftlich die rassistische Ideologie des Nationalsozialismus. Er orientierte sich an den nationalsozialistischen Kampfbegriffen der „Ausmerzungen“ bzw. „Auslese“, mit denen der Weg zum Überleben der Menschheit durch die Reinhaltung der „nordischen Bewegung“ bzw. Rasse propagiert wurde.

(4) Positionierung nach 1945

Nach 1945 distanzierte er sich nicht von seinen Äußerungen, sondern schönte seine Biographie. Nur nach Vorlage von Beweisen gab er notgedrungen „Irrtümer“ zu.

(5) Fazit

Lorenz hat sich in seinen Publikationen eindeutig zur rassistischen Ideologie des Nationalsozialismus positioniert und Konsequenzen (gegen die „... Verharmlosung in Folge des Wegfalls natürlicher Selektionsmechanismen ...“, „So wie beim Krebs ... Ausmerzen des Übels ...“) gefordert.

Lorenz hat aktiv am Unrechtssystem mitgewirkt. Er hat damit Ziele und Wertvorstellungen unterstützt, die im Widerspruch zu den Grundrechten und der Verfassung stehen.

Empfehlung:

Umbenennung der Straße Konrad-Lorenz-Platz (benannt 1991)

Marahrens, August

1875–1959

Landesbischof der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers und Abt von Loccum.

(1) Marahrens Hintergrund

Marahrens war nie Mitglied der NSDAP. Er hatte aufgrund seiner strukturkonservativen und nationalistischen Haltung gleichwohl bereits vor 1933 eine politisch sympathisierende Einstellung gegenüber den Nationalsozialisten. Er sah in Hitler einen Retter Deutschlands und bejahte 1933 die Machtübertragung an ihn.

(2) Wirken nach der Machtübergabe 1933

Nach den Kirchenwahlen im Juli 1933 eroberten die „Deutschen Christen“ (DC) auch in der hannoverschen Landeskirche die Macht. Marahrens stimmte der Entlassung von NSDAP-kritischen Beschäftigten des Landeskirchenamtes zu, widersetzte sich aber den kirchenpolitischen Zielen der DC.

Als Mitglied der Bekennenden Kirche (BK) versuchte er den Einfluss der DC in seiner hannoverschen Landeskirche zurückzudrängen. Dem nationalsozialistischen Staat gegenüber blieb er in seiner Haltung lavierend, nicht zuletzt bedingt durch seine lutherisch-orthodoxe Prägung im Blick auf die „Zwei-Reiche-Lehre“, die zu einer unbedingten Gefolgsbereitschaft gegenüber dem Staat als dem „weltlichen Regiment“ Gottes führte. Das schloss auch die nationalsozialistische Rassenpolitik ein, die er als staatliche Angelegenheit billigte.

Vor diesem Hintergrund lehnte er schließlich die staatskritische Denkschrift der BK vom 4. Juni 1936 ab. Sein übergeordnetes Ziel, eine „intakte“ Landeskirche erhalten zu wollen, führte dazu, dass er regelmäßig Kritik am staatlichen Handeln, die aus den Reihen der hannoverschen Landeskirche und der Pfarrerschaft geäußert wurde, zurückwies. Marahrens' staatstreue lutherische Grundhaltung führte schließlich 1939 zur Übernahme des Vorsizes des „Geistlichen Vertrauensrats“. Verschiedene Stellungnahmen zeigten Marahrens' Unfähigkeit zu einer kritischen Haltung gegenüber dem Führer-Staat auch in der Kriegszeit:

- Er unterschrieb am 20. Juni 1939 die rassistischen und antijüdischen „Fünf Grundsätze“, während einige andere Kirchenfunktionäre die Unterschrift verweigerten.
- Er unterließ es, gegen den Krankenmord zu protestieren.
- Er unterstützte durch öffentliche Äußerungen und Gebetsvorschläge den Krieg gegen die Sowjetunion und den nationalsozialistischen Kampf um „Lebensraum“.
- Er betonte nach dem Bekanntwerden der Massenmorde an Juden im Osten, die Kirche wolle sich nicht in die staatliche Judenpolitik einmischen.
- Äußerungen wie, die evangelische Musikpflege habe sich bereits „vor der nationalen Revolution ... fast völlig judenrein“ gehalten, zeigen seine grundsätzliche Anerkennung der nationalsozialistischen Rassenlehre.

(3) Positionierung nach 1945

Nach dem Krieg zeigte Marahrens nur bedingt Ansätze von Einsicht. Von rassistisch-antisemitischen Positionen distanzierte er sich nicht. Zu einem klaren, öffentlichen Schuldeingeständnis, dass er zur Stabilisierung der NS-Diktatur aktiv beigetragen hatte, konnte er sich nicht überwinden. Die Vernichtung der europäischen Juden bleibt von Marahrens auch nach 1945 unerwähnt.

(4) Fazit

Gemäß den Kriterien der Landeshauptstadt Hannover zur Umbenennung von Straßen und Plätzen:

Schwerwiegende persönliche Handlungen (Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Rassismus, Kriegsverbrechen, u.a.m.) sind August Marahrens nicht anzulasten.

Marahrens bekleidete als Landesbischof allerdings ein herausgehobenes öffentliches Amt. Seine öffentlichen Worte, sein Verhalten und seine Unterlassungen haben dazu beigetragen, das nationalsozialistische Unrechtssystem zu legitimieren. Sein Verhalten ist daher als aktive Duldung und Stabilisierung des nationalsozialistischen Unrechtssystems zu werten.

Auf der Grundlage seines Verständnisses der lutherischen „Zwei-Reiche-Lehre“ unterstützte er das NS-Unrechtsregime letztlich fast vorbehaltlos, da das Regime nach seiner Auffassung die gottgewollte weltliche Ordnung repräsentierte und das Handeln eines Bischofs sich zuallererst auf innerkirchliche Vorgänge konzentrieren müsse. Insofern begünstigte er Ziele und Wertevorstellungen, die im Widerspruch zu den Grundsätzen der Verfassung und der Menschenrechte stehen.

Empfehlung:

Umbenennung der Straße Marahrensweg (benannt 1957)

Miegel, Agnes

1879–1964

Dichterin in Königsberg, seit 1946 Apelern, 1948 Bad Nenndorf

(1) Miegels Hintergrund

Agnes Miegel war als Dichterin in Königsberg einer unpolitischen Heimatdichtung verpflichtet. Nach dem Ersten Weltkrieg setzte in ihrer literarischen Entwicklung eine übersteigerte Ostpreußen-Hymnik ein. Ihre nationalistisch eingebettete Heimatverbundenheit ließ sie in das Kielwasser der NS-Ideologie geraten.

(2) Nach 1933 Mitgliedschaften

Miegel übernahm Vorstandsfunktionen in dem auf Veranlassung des Propagandaministers gegründeten Reichsverband Deutscher Schriftsteller. In der NS-Frauenschaft (1937) und der NSDAP (1940) wurde sie Mitglied.

(3) Nach 1933

Miegel stellte ihre Dichtung in den Dienst des Regimes. Sie „zeigt ihre freudige und dankbare Bejahung des Drittes Reiches, ihre verehrungsvolle Liebe zu unserem Führer und Helden Adolf Hitler“ in dem Huldigungsgedicht „Dem Führer!“ (1938). Völkische, nationalistische und antisemitische Tendenzen kommen in „Werden und Werk“ (1938) mehrfach zum Ausdruck. Reichsleiter Martin Bormann, einer der höchsten Repräsentanten der NSDAP, spricht im Jahr 1938 ein Grußwort zum 60. Geburtstag der Dichterin im Reichssender Königsberg.

Hitlers Feldzug gegen Polen begleitete Miegels Gedichtband „Ostland“ (1940) kriegsverherrlichend.

Nach Kriegsende hat Miegel es abgelehnt, sich öffentlich mit ihrer NS-Vergangenheit auseinanderzusetzen (Zitat: „Dies habe ich mit meinem Gott alleine abzumachen und mit niemand sonst.“).

(4) Fazit

Miegel war eine kontinuierlich arbeitende Stütze des NS-Regimes im publizistischen Betrieb der Diktatur seit 1933. Sie hat aktiv den Nationalsozialismus vertreten und die Verherrlichung des „Führers“ literarisch gestaltet. Miegel hat damit im Bereich der Kultur das NS-Regime als Unrechtssystem, auch mit Blick auf den Antisemitismus, maßgeblich gefördert.

Empfehlung:

Umbenennung der Straße Miegelweg (benannt 1965)

Umbenannt: Igelweg (2016)

Pfitzner, Hans

1869–1949

Komponist, Dirigent und Autor theoretischer und politischer Schriften

(1) Pfitzners Hintergrund

Pfitzner war von 1908 bis 1918 Städtischer Musikdirektor und Direktor des Konservatoriums in Straßburg. Während dieser Zeit entstand auch sein Hauptwerk, die Oper „Palestrina“. Er war ein Gegner der musikalischen Avantgarde und entwickelte besonders nach dem Ersten Weltkrieg extrem deutschnationale Ansichten. Thomas Mann, zunächst ein Anhänger von Pfitzners Musik, schrieb 1919 über ihn: „Der nationale Künstler hatte sich zum anti-demokratischen Nationalisten politisiert“.

(2) Nach 1933 Mitgliedschaften

Pfitzner war Mitglied des Führerrats des Berufsstandes der deutschen Komponisten (der Reichsmusikkammer) und nahm als Reichskultursenator unter anderem an der Sitzung vom 26. November 1938 über antijüdische Maßnahmen nach der „Reichskristallnacht“ teil. Er erhielt zahlreiche Ehrungen und stand auf einer Sonderliste der drei wichtigsten Musiker der „Gottbegnadeten-Liste“ Adolf Hitlers.

(3) Wirken nach der Machtübergabe 1933

Pfitzner komponierte keine eindeutigen Werke im Sinne der NS-Ideologie, stand jedoch dem Nationalsozialismus „bejahend gegenüber“. Er war insgesamt eine wichtige Person in der nationalsozialistischen Kulturpolitik, nahm an repräsentativen Veranstaltungen teil und trat mehrmals in den deutsch besetzten Gebieten (u.a. in Krakau und Paris) auf. Mit Hans Frank, Generalgouverneur des okkupierten Polens, verband Pfitzner eine freundschaftliche Beziehung.

Pfitzners äußerte sich antisemitisch vor, während und nach der NS-Zeit. In seinem Antisemitismus unterschied er jedoch zwischen dem Judentum allgemein und jüdischen Freunden, für die er sich einsetzte.

(4) Positionierung nach 1945

Nach Ende des Krieges wurde Pfitzner kurzzeitig auf der von den Amerikanern erstellten „schwarzen Liste“ (Auftrittsverbot) geführt, jedoch im Frühjahr 1948 als „vom Gesetz [der Entnazifizierung] nicht betroffen“ entlastet.

Zwischen 1945 und 1947 verfasste er eine „Glosse zum Zweiten Weltkrieg“. Darin hat er wenig Abstand von alten Ideologien und Feindbildern genommen. Öffentlich behauptete er unter anderem, Hitler habe richtig gehandelt, Europa von den Juden befreien zu wollen, denn „*das Weltjudentum ist ein Problem*“.

(5) Fazit

Pfitzner hat als Autor, Kulturpolitiker, Komponist und Musiker aktiv am Unrechtssystem des Nationalsozialismus mitgewirkt und sich auch nach Ende des Krieges nicht von seiner rassistisch-antisemitischen Weltanschauung distanziert.

Empfehlung:

Umbenennung der Straße Pfitznerstraße (benannt 1979)

Ponten, Josef

1883–1940

Schriftsteller; berühmtestes Werk: Romanzyklus „Volk auf dem Wege“

(1) Pontens Hintergrund

Josef Ponten arbeitete nach Studien in Philologie, Philosophie und Architektur seit 1920 als freier Schriftsteller mit Wohnsitz in München. Themen des Bestsellerautors der Zwischenkriegszeit und Mitglieds der Preußischen Akademie der Künste waren u. a. Kunstgeschichte, Reiseberichte und ‚Auslandsdeutschtum‘ im weiteren Sinne.

(2) Nach 1933 Mitgliedschaften

1938 Mitglied der NS-Volkswohlfahrt.

(3) Wirken nach der Machtübergabe 1933

National-konservativ mit einem Hang zum Völkischen, aber auch pazifistisch und kosmopolitisch orientiert und kein NSDAP-Mitglied, unternahm Ponten einige Anstrengungen, um seine NS-Freundlichkeit zu demonstrieren und alle Möglichkeiten zu nutzen, die ihm der NS-Staat bot: vor Kriegsbeginn zahlreiche Vortrags- und Lesereisen durch die Welt ‚im Auftrag der Reichsregierung‘; 1933 Unterstützung der Loyalitätserklärung der Akademie der Künste für Hitler; Mitarbeit am ‚Völkischen Beobachter‘; Unterzeichnung des „Gelöbnis[s]es] treuester Gefolgschaft für Adolf Hitler“ und der Erklärung der Deutschen Akademie der Dichtung für den Austritt aus dem Völkerbund. 1934 äußerte er in einer öffentlichen Rede hämische Bemerkungen über die emigrierten und KZ-inhaftierten Kollegen. 1936 nahm er den Rheinischen, 1937 den Münchener Dichterpreis an. Seitdem und bis zu seinem Tod hielt er regelmäßige Vorträge und Lesungen für NS-Gruppierungen und engagierte sich für die NS-Propaganda (vorrangig hinsichtlich des ‚Auslandsdeutschtums‘), auch in annektierten Grenzgebieten.

(4) Positionierung nach 1945

Entfällt.

(5) Fazit

Josef Ponten wirkte aktiv an der Propagandaarbeit des „Dritten Reiches“ mit. Er stellte sich in den Dienst des NS-Systems und profitierte auch finanziell davon.

Empfehlung:

Umbenennung der Straße Pontenhof (benannt 1974)

Porsche, Ferdinand

1875–1951

Techniker, Unternehmer, Konstrukteur und Erfinder

(1) Porsches Hintergrund

Der brillante Techniker Ferdinand Porsche hatte bis 1928 bei Austro-Daimler (Wien) und Daimler-Benz (Stuttgart) als Angestellter erfolgreich gearbeitet. 1930 machte er sich mit dem eigenen Konstruktionsbüro „Dr. Ing. h.c. F. Porsche GmbH“ in Stuttgart selbstständig.

(2) Nach 1933 Mitgliedschaften

1934 Aufgabe der tschechoslowakischen und Annahme der deutschen Staatsangehörigkeit auf Drängen Hitlers. 1937 NSDAP-Mitgliedsnummer 5.643.287; zahlreiche Ehrungen.

(3) Wirken nach der Machtübergabe 1933

Anerkennung und Ruhm (z.B. als Rennwagenbauer) erleichterten ihm Kontakte zu Hitler und Himmler. Im Krieg passte er seine motorsportlichen Ambitionen an die Erfordernisse der Rüstungsindustrie an. Seine größte Leistung war die Leitung des VW-Werkes (1938 bis 1945) bei Fallersleben. Unter Porsche waren bis zu 85 % der Belegschaft Zwangsarbeitende bzw. Häftlinge. Anfang 1942 bestellte er bei Himmler persönlich KZ-Häftlinge zum Bau einer neuen VW-Leichtmetallgießerei. Damit wurde erstmals im nationalsozialistischen System der Konzentrationslager ein selbstständiges KZ zur industriellen Verwendung der Häftlingsarbeit errichtet. Das „KZ Arbeitsdorf“ [!] des Stammlagers Neuengamme bestand von April bis Okt. 1942.

Im Verantwortungsbereich von Porsche kamen etwa 500 Kriegsgefangene, Verschleppte und Häftlinge im KZ Laagberg (ebenfalls ein Außenlager des KZ Neuengamme) ums Leben. In Rühren ließ Porsches Betriebsleitung eine „Ausländerkinder-Pflegestätte“ für die neugeborenen Kinder der Zwangsarbeiterinnen errichten, von denen etwa 300 Säuglinge starben.

(4) Positionierung nach 1945

Von Porsche sind keine Äußerungen bekannt, in denen die menschlichen Schicksale in seinem Verantwortungsbereich thematisiert wurden. Wirtschaftlich gelang es ihm, mit dem VW-Werk günstige Vertragsbedingungen für sich und seine Firma auszuhandeln (1948).

(5) Fazit

Porsche stand als Leiter des VW-Werkes (1938 bis 1945) im Dienst des NS-Staates. In seinem Verantwortungsbereich kamen KZ-Häftlinge und Kleinkinder ums Leben. Er war eine wesentliche Stütze des NS-Systems bereits vor 1939. Während des Krieges war er eingebunden in die Rüstungsproduktion. Er wurde zum „Pionier“ der KZ-Häftlingsarbeit in der Kriegsindustrie.

Empfehlung:

Umbenennung der Straße Porscheweg (benannt 1958)

Sauerbruch, Ferdinand

1875–1951

Chirurg, Fachspartenleiter Medizin der Deutschen Forschungsgemeinschaft 1933–1945 sowie des Reichsforschungsrates 1937–1945

(1) Sauerbruchs Hintergrund

Ferdinand Sauerbruch hatte – wie viele seiner Zeitgenossen – der Weimarer Demokratie „tief reserviert“ gegenüber gestanden und bereits Anfang der 1920er-Jahre Nähe zu national-konservativ-völkischen Kreisen bis hin zur NSDAP gehabt. Er war jedoch weder Parteimitglied noch Antisemit und hielt bis zuletzt zu jüdischen Freunden wie Max Liebermann.

(2) Nach der Machtübergabe 1933

1933 beteiligte sich Sauerbruch am öffentlichen Bekenntnis deutscher Hochschullehrer für Adolf Hitler und den nationalsozialistischen Staat. In zwei Rundfunkreden rief er dazu auf, beim Referendum am 12. November 1933 für einen Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund zu stimmen. Im folgenden Jahr wurde er von Hermann Göring zum Staatsrat ernannt. 1937 nahm er auf dem Reichsparteitag in Nürnberg den von Hitler gestifteten Nationalpreis entgegen – die nationalsozialistische Antwort auf die Verleihung des Friedensnobelpreises an Carl von Ossietzky. 1942 wird er zum Generalarzt des Heeres ernannt, ab 1944 Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des Bevollmächtigten für das Gesundheitswesen.

(3) Wirken in DFG und Reichsforschungsrat

Ferdinand Sauerbruch war von 1933/34 bis 1945 Fachspartenleiter Medizin in der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) sowie von 1937 bis 1945 im Reichsforschungsrat, der unter anderem Menschenversuche, die in Konzentrationslagern an Häftlingen verübt wurden, förderte. Im Mai 1943 nahm er an der „3. Arbeitstagung Ost der Beratenden Fachärzte“ teil, auf der die Anwesenden ebenfalls über medizinische Versuche an KZ-Häftlingen informiert wurden und denen sich keiner – auch nicht Sauerbruch – widersetzte. Obwohl Sauerbruch 1940 persönlich beim Reichsjustizminister gegen das Euthanasieprogramm „Aktion T4“ intervenierte, stand er dem NS-Staat bis zuletzt uneingeschränkt zur Verfügung und hat wissentlich medizinische Versuche an Menschen in Kauf genommen.

(4) Nürnberger Ärzteprozess 1947

In einer eidesstattlichen Erklärung im Zusammenhang mit dem Nürnberger Ärzteprozess 1947 lehnte er jegliche Beteiligung bzw. Verantwortung für die begangenen medizinischen Verbrechen ab. Zwar erwähnt er darin „eine Mitteilung über Versuche, die an Menschen ausgeführt seien, welche bereits zum Tode verurteilt waren“, leugnet jedoch, gewusst zu haben, „daß Experimente an Häftlingen vorgenommen worden sind“. Gegenteilige Behauptungen in der ersten Dokumentation über den Prozess *Das Diktat der Menschenverachtung* von Alexander Mitscherlich und Fred Mielke lässt er gerichtlich verbieten.

(5) Fazit

Sauerbruch billigte grundsätzlich Menschenversuche und wusste als Fachspartenleiter der DFG, Reichsforschungsrat sowie als Teilnehmer von Fachkonferenzen um die Anträge zu Forschungsvorhaben, die Experimente an Menschen in Konzentrationslagern oder geschlossenen Anstalten bezweckten.

Damit hat er aktiv das NS-Unrechtssystem unterstützt.

Empfehlung:

Umbenennung der Straße Sauerbruchweg (benannt 1959)

Sohnrey, Heinrich

1859–1948

Lehrer, Publizist, Volksschriftsteller

(1) Sohnreys Hintergrund

Heinrich Sohnrey gab 1889 seine Lehrerstelle auf und arbeitete zunächst journalistisch. 1894 siedelte er als freier Schriftsteller nach Berlin über und entwickelte eine rege publizistische Tätigkeit. 1933 gehörte er zu den 88 Schriftstellern, die das „Gelöbnis treuester Gefolgschaft für Adolf Hitler“ unterzeichneten.

Sohnrey war kein NSDAP-Mitglied, äußerte sich aber in seiner 1934 erschienenen Autobiographie *Zwischen Dorn und Korn* „an mehreren Stellen lobend über Hitler und das unter seiner Führung sich entwickelnde neue Deutschland“. Schumann (2013).

(2) Nach 1933 Ehrungen

1934 Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft, Silberner Ehrenschild des Preußischen Landwirtschaftsministers und Ehrenbürgerwürde der Universität Göttingen, zudem berichtete die UFA ausführlich mit einem Kino-Beitrag über Sohnreys 75. Geburtstag in Jühnde.

1939 Verleihung des Adlerschildes des Deutschen Reiches anlässlich des 80. Geburtstages, Ehrenmitglied im 1942 gegründeten „Gauheimatwerk Südhannover-Braunschweig“ (mit eigenem „Heinrich-Sohnrey-Wettbewerb“).

(3) Nach 1933 publizistisch

Sohnrey gehörte bereits vor 1933 zu den Vermittlern völkischen, antisemitischen, aber auch antislawischen und antiziganistischen Gedankengutes. Schumann (2013) verweist auf „eine fremdenfeindliche und rassistische Tendenz“ in Sohnreys Werk, die bereits „vor 1914 erkennbar ist und sich insbesondere nach 1933 weiter zuspitzt“.

Einige seiner Bücher werden in den 1930er Jahren – teils überarbeitet und unter anderem Titel – neu veröffentlicht, beispielsweise:

- *Die Geschichte vom schwarzbraunen Mädelein (1928) / Das fremde Blut (1938).*
- *Die Lebendigen und die Toten. Geschichte eines Einsamen (1913) / Fußstapfen am Meer. Ein Grenzlandroman (1928/1935).*

„Die am weitesten gehende Übereinstimmung mit der nationalsozialistischen Ideologie zeigt sich in Sohnreys nach Kriegsbeginn veröffentlichter Propagandaschrift *Landflucht ist Volkstod*.“ Schumann (2013).

(4) Fazit

Sohnrey veröffentlichte in seinen Werken schon vor 1933, danach sich weiter zuspitzend, fremdenfeindliches und rassistisches Gedankengut. Besonders mit der Propagandaschrift „Landflucht ist Volkstod“ verbreitete er nach Kriegsbeginn die nationalsozialistische Ideologie. Mit seiner Popularität und den damit verbundenen Auflagenhöhen unterstützte er damit maßgeblich das NS-Regime im publizistischen Betrieb der Diktatur.

Empfehlung:

Umbenennung der Straße Sohnreystraße (benannt 1928)

Umbenannt Lola-Fischel-Str. (2016)

Uhlenhuth, Paul

1870–1957

Mediziner, Forscher

(1) Uhlenhuths Hintergrund

„Uhlenhuth war streng kaisertreu, antirepublikanisch und völkisch eingestellt und machte aus seiner Überzeugung kein Hehl. Er gehörte zu den vielen deutschen Intellektuellen, die das Ende des Kaiserreichs 1918/19 als Schock erlebten und der Weimarer Republik prinzipiell feindlich gegenüberstanden. Er war ein glühender Verehrer Hindenburgs und erhoffte von diesem als Reichspräsident die ‚Rettung des Vaterlandes‘. Diese Hoffnung übertrug er später nahtlos auf Hitler und die Nationalsozialisten.“ Schmiedebach (2001)

Die größten wissenschaftlichen Leistungen Paul Uhlenhuths als einem weltweit führenden Hygieniker entstanden am Beginn des 20. Jahrhunderts.

(2) Nach der Machtübergabe 1933 / „Hochschulpolitische Aktivitäten“

Im April 1933 war Uhlenhuth im Zuge der Durchsetzung des „Gesetzes über die Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“ an der Medizinischen Fakultät der Freiburger Universität maßgeblich an der Entlassung von 39 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern „aufgrund ihrer jüdischen Herkunft oder ihrer ‚politisch unzuverlässigen‘ Haltung“ beteiligt. In Abwesenheit des Rektors unterzeichnete er am 11. April 1933 das entsprechende Schreiben an die Dekane, obwohl er eigentlich kein offizielles Amt innehatte. Er wurde 1936 emeritiert und versuchte seitdem, seine Forschungsbedingungen während des Ruhestandes zu verbessern. In dieser Motivation trat er 1937 in die NSDAP ein und forschte auch während des Krieges weiter.

(3) „3. Arbeitstagung Ost der Beratenden Fachärzte“ Mai 1943 in Berlin

Vom 24. bis 26. Mai 1943 war Paul Uhlenhuth – ebenso wie Ferdinand Sauerbruch – Teilnehmer der „3. Arbeitstagung der Beratenden Fachärzte“ in der Militärärztlichen Akademie Berlin und beteiligte sich u.a. an der „Aussprache über Fleckfieber-Impfstoffe“ zum Vortrag von SS-Sturmbannführer Dr. Ding (Leiter des Hygiene-Instituts der Waffen-SS, Abteilung für Fleckfieber- und Virusforschung im KZ Buchenwald), der offen über Menschenversuche sprach.

(4) Antrag auf kriegswichtige Forschung (an farbigen Kriegsgefangenen)

Am 2. August 1944 stellte Uhlenhuth den Antrag, in einem Kriegsgefangenenlager der Frage nachzugehen, ob sich weiße und farbige Menschen in ihrer Blutzusammensetzung unterscheiden. Die Wehrmacht stimmte unter der Bedingung zu, dass das Leben der Versuchsperson nicht gefährdet werden dürfe. Ob die Untersuchung tatsächlich stattgefunden hat, ist nicht belegt.

(5) Fazit

Uhlenhuth war maßgeblich an der Entlassung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aufgrund ihrer jüdischen Herkunft oder ihrer politischen Einstellung beteiligt. Im Rahmen seiner Forschungstätigkeit stellte er Anträge, „teilweise im Zusammenhang mit kriegswichtigen Fragen, teilweise auf rassenhygienischer Basis“, die ihm „in den allermeisten Fällen genehmigt“ (Schmiedebach) wurden. Uhlenhuth nahm dabei Verletzungen der Würde und der körperlichen Unversehrtheit von Menschen billigend in Kauf.

Er unterstützte damit aktiv das NS-Unrechtssystem.

Empfehlung:

Umbenennung der Straße

Uhlenhuthweg (benannt 1959)

Wever, Walther

1887–1936

Generalleutnant; erster Chef des Luftkommandoamtes/Generalstabs der Luftwaffe der Wehrmacht

(1) Wevers Hintergrund

Walther Wever war seit 1905 Berufssoldat, nahm am Ersten Weltkrieg teil und wurde 1917 Generalstabsoffizier des Heeres, seine militärische Karriere verlief stetig, aber nicht rasant. 1930 Oberstleutnant, galt er als hoch befähigter Berufsoffizier.

(2) Nach 1933 Mitgliedschaften

Keine (wie bei der Mehrheit der Berufssoldaten).

(3) Wirken nach der Machtübergabe 1933

Wever war von 1931 bis August 1933 im Reichswehrministerium (seit 1. September 1933 als Oberst) tätig. Seit September 1933 bis zu seinem Tod 1936 amtierte er als Chef des Luftkommandoamtes im Reichsluftfahrtministerium (Generalstab der neugegründeten Luftwaffe), 1934 im Rang eines Generalmajors, 1936 eines Generalleutnants. In der Luftwaffen-Hierarchie der dritte Mann nach Reichsluftfahrtminister Hermann Göring und dessen Staatssekretär Erhard Milch, war Wever vorrangig mit Fragen des personellen wie materiellen Aufbaus und der strategischen Ausrichtung der Luftwaffe befasst. Die (zu seiner Zeit noch theoretische) Möglichkeit des Einsatzes von Fernbombern hinter der gegnerischen Front wurde in der von ihm verantworteten und mitverfassten Luftwaffendienstvorschrift 16 als wesentlich festgeschrieben. Anlässlich der Eröffnung der von ihm geförderten Luftwaffenakademien forderte Wever in seiner Rede: „Unser Offizierkorps wird nationalsozialistisch sein, oder wir werden nicht sein.“ In der Forschung wird er „NS-Idealist“ genannt. Sein Tod infolge eines Flugzeugabsturzes führte zu zahlreichen posthumen Ehrungen im Nationalsozialismus, u. a. auch zu der Straßenbenennung in Hannover.

(4) Positionierung nach 1945

Entfällt. – Anmerkung: Zahlreiche Ehrungen Wevers an verschiedenen Orten wurden inzwischen (häufig stillschweigend) aufgehoben.

(5) Fazit

Walther Wever wurde 1938 durch einen Straßennamen in Hannover geehrt. Er war als Luftwaffengeneralstabschef eindeutig eine Stütze des NS-Systems. Auf seinem Feld schuf er Grundlagen für die deutsche Eroberungspolitik der Folgejahre und den vernichtenden Einsatz der Luftwaffe auch gegen zivile Ziele im Zweiten Weltkrieg.

Empfehlung:

Umbenennung der Straße

General-Wever-Straße (umbenannt 1938, vorher Meierwiesen)

Wickop, Walther

1890–1957

Professor der TH Hannover; Vertrauensarchitekt Heinrich Himmlers im „Warthegau“ ab 1941

(1) Wickops Hintergrund

Walther Wickop war ein anerkannter Architekt und von 1923 bis 1957 als ordentlicher Professor für „Baukonstruktion, Gebäude- und Handwerkskunde“ an der TH Hannover tätig.

(2) Nach 1933 Mitgliedschaften

Am 1. Mai 1933 trat Wickop in die NSDAP, im Sommer 1933 in den NSLB, 1935 in NSDDB, RLB und NSV ein. 1937 wurde er Mitglied der Deutschen Akademie für Städtebau e. V. und der Reichskammer der bildenden Künste, 1942/43 der Deutschen Akademie für Wohnungswesen e. V.

(Forschungsinstitut beim Reichswohnungskommissar und DAF-Führer Robert Ley).

(3) Wirken nach der Machtübergabe 1933

November 1933 unterzeichnete Wickop das „Bekennnis der Professoren an den deutschen Universitäten und Hochschulen zu Adolf Hitler und dem nationalsozialistischen Staat“. Er übernahm formal keine Ämter in der Partei, ihren Gliederungen oder Organisationen, war aber nach dem Organisationsplan des NSLB (Abt. Hochschulen) von 1934 verantwortlich für Hannover-Nord. 1941 bis 1943 amtierte er als Dekan der Fakultät für Bauwesen der TH Hannover. Gleichzeitig war er „Vertrauensarchitekt des Reichsführers-SS Reichskommissars für die Festigung deutschen Volkstums [Heinrich Himmler] für die ersten Neuplanungs-Hauptdorf-Bereiche im Warthegau“. Dadurch hatte er Anteil an den Planungen im Rahmen des „Generalplans Ost“, die der angestrebten Gewinnung von „neuem Lebensraum“ im Osten dienten, die Vertreibung und Germanisierung der einheimischen Bevölkerung vorsahen und dafür auch Morde an der Zivilbevölkerung in Kauf nahmen. Wickops Aufgabe war in hohem Maße politisch; die Übernahme der Planung der „Neusiedlungsgebiete“ (Dorfplanungen) war freiwillig (keine Dienstverpflichtung) und lukrativ.

(4) Positionierung nach 1945

1945 setzte Walther Wickop seine Publikations- und Hochschullehrtätigkeit bruchlos fort. In seinem Entnazifizierungsverfahren verschwie er zunächst seine Tätigkeit für Himmler: „Meine Tätigkeit als freier Sachverständiger und Architekt im Warthegau war ausschließlich technischer und künstlerischer Art.“ 1947 stufte ihn der Entnazifizierungs-Hauptausschuss als gering belasteten Mitläufer ein; die Tätigkeit Wickops im „Warthegau“ war nicht thematisiert worden.

Anschuldigungen von privater und öffentlicher Seite führten noch 1947 zu einer Wiederaufnahme des Verfahrens; man hielt ihn mangels Einsicht und Veränderungsfähigkeit für untragbar als Hochschullehrer. Trotzdem wurde das Verfahren im Februar 1949 ohne Änderung der Einstufung abgeschlossen und Wickop unbehelligt im Amt belassen.

(5) Fazit

Wickop wirkte aktiv am Unrechtssystem des Nationalsozialismus mit. Seine ihm persönlich zuzurechnenden Handlungen, die stets sein eigenes berufliches Vorankommen im Fokus hatten, schließen die Verursachung von Nachteilen und Schäden materieller wie immaterieller Natur für politisch Andersdenkende und rassistisch Verfolgte ein.

Empfehlung:

Umbenennung der Straße Wickopweg (benannt 1959)

Hinweis: Ablaufplan einer Straßenumbenennung

Bei Zuständigkeit der Stadtbezirksräte (StBR):

- 1.) Beschluss des StBR zur Einleitung des Umbenennungsverfahrens durch die Fachverwaltung:
 - a) Mit dem Vorschlag einer konkreten Namensalternative durch den StBR oder
 - b) mit dem Auftrag an die Verwaltung, einen Namensvorschlag zu erarbeiten.

→ OE 61.21 bietet gern die Beratung vor Beschlussfassung an, z. B. hinsichtlich der Anzahl der betroffenen AnliegerInnen, zum neuen Namensvorschlag u. a.
- 2.) Prüfung des Beschlusses durch die Verwaltung
bei **Alternative 1a)**:
 - a) mit positivem Prüfergebnis → Beteiligung der betroffenen AnliegerInnen wird eingeleitet
 - b) mit negativem Prüfergebnis → Informationsdrucksache, Inhalt je nach Einzelfallbei **Alternative 1b)**:

Beschlussdrucksache, der StBR möge die formelle Beteiligung der betroffenen AnliegerInnen mit dem Namensvorschlag der Verwaltung beschließen
- 3.) Beteiligung der AnliegerInnen wird durchgeführt, Ergebnis der Befragung ermittelt.

→ Bei einem negativen Anhörungsergebnis erhält der StBR über OE 18.62 einen Statusbericht für die weitere Beratung
- 4.) Verwaltung erstellt eine Beschlussdrucksache:

Wertung des konkreten Einzelfalls unter Einbeziehung der AnliegerInnenmeinung durch zustimmenden oder ablehnenden Antragstext → StBR fasst Beschluss über die Umbenennung bzw. die Beibehaltung des bestehenden Straßennamens
- 5.) Verwaltung setzt den Umbenennungsbeschluss um:
 - a) Umbenennung ist beschlossen → Verwaltungsakte an alle Betroffenen zzgl.
 - öffentlicher Bekanntmachung,
 - nach Ablauf der Rechtsbehelfsfrist Montage der Schilder und Beginn des Übergangsjahres. Während dieser Zeit gelten alter und neuer Straßename parallel.
 - b) Ablehnung der Umbenennung → Informationsschreiben an alle Betroffenen

Bei Zuständigkeit des Rates:

In den Fällen, in denen der Rat für die Umbenennungsentscheidung zuständig ist, unterscheidet sich das Verfahren darin, dass die betroffenen StBR ausschließlich im Rahmen ihres Anhörungsrechts zu beteiligen sind. Dabei gilt der übliche Gremienverlauf über den Bauausschuss und Verwaltungsausschuss. Die Initiative für ein Umbenennungsverfahren kann sowohl von den StBRen wie auch dem Rat selbst ausgehen. Die Ratszuständigkeit ergibt sich immer dann, wenn die umzubennende Straße in mehreren Stadtbezirken liegt.

3.2. Zu den Ehrenbürgern

Empfehlung zu den Ehrenbürgern

Seit 1824 hat die Stadt Hannover nach der jeweils geltenden Verfassung 35 Ehrenbürger (darunter eine Ehrenbürgerin) ernannt.¹ Im Projekt „Namensgebende Persönlichkeiten“ interessieren laut Ratsauftrag 15 Ehrenbürger der Jahrgänge 1847 bis 1928, die jedoch nicht alle in den Jahren 1933–45 gewirkt haben. Vgl. das vorliegende Verzeichnis „Ehrenbürger – Auswahl nach interessierenden Jahrgängen“.

Die Ehrenbürgerschaft erlischt juristisch mit dem Tod des/der Geehrten. Alle in dem anliegenden Verzeichnis aufgeführten Persönlichkeiten sind verstorben. Die lebenden Ehrenbürger stehen außerhalb jeden Verdachts.

Im Falle der beiden 1933 ernannten Ehrenbürger Adolf Hitler (Reichskanzler) und Bernhard Rust (Reichserziehungsminister) hat der Rat 1978 die „Aberkennung“ der Ehrenbürgerschaft für Hitler und Rust durch „Streichung aus der Ehrenbürgerliste“ beschlossen. Der Beschluss hatte rechtlich keine Wirkung, er war eher als symbolischer Akt der Distanzierung von der Verleihung im Jahr 1933 zu sehen. Dieser symbolische Akt hatte gleichwohl eine mediale und auch eine „reinigende“ Wirkung, weil die Verzeichnisse der Ehrenbürger der Städte (nicht nur in Hannover) stets fortgeschrieben werden.

Eingehender Betrachtung wurden bisher unterzogen:

- Verleihung 1915: Hindenburg, Paul von
- Verleihung 1940: Beindorff, Fritz

Siehe oben die Umbenennungsempfehlungen zu Straßennamen.

Der Beirat empfiehlt, keine weiteren symbolischen Akte, die die Ehrenbürgerschaft „aberkennen“, vorzunehmen.

¹ Die 35 Ehrenbürger 1824 bis 2007 (einschließlich Hitler und Rust). Hervorgehoben die Persönlichkeiten der interessierenden Jahrgänge mit Wirkungszeit 1933 bis 1945.

1824 (26?): Laves	1869: Devrient	1949: Bratke
1828: von Wangenheim	1889: Kestner	1956: Weber
1845: Andreae	1894: von Bennigsen	1972: Holweg
1846: Karmarsch	1895: Lichtenberg	1977: Sprengel
1846: Rühlmann	1900: von Waldersee	1980: Hillebrecht
1846: Heeren	1915: von Hindenburg	1987: Closs
1846: Kirchweyer	1915: von Emmich	1995: Seidel
1848: Grotefend	1916: Tramm	2000: de Saint Phalle
1848: Bödeker	1923: Seligmann	2006: Schröder
1851: Krancke	1925: Fink	2007: Schmalstieg
1857: Marschner	1933: Hitler (gestrichen)	
1863: von Slicher	1933: Rust (gestrichen)	
	1940: Beindorff	

Ehrenbürger – Auswahl nach interessierenden Jahrgängen

Verleihung	Name	Information	Bewertung / Empfehlung
27.04.1900	Alfred von Waldersee * 8. April 1832 Potsdam; gest. 5. März 1904 Hannover	Generalfeldmarschall der preußischen Armee	Nicht im Auftrag des Beirats
26.08.1915	Paul von Hindenburg * 2. Okt. 1847 Posen; gest. 2. Aug. 1934 Neudeck, Ostpreußen	Generalfeldmarschall der preußischen Armee, 1920-1925 wohnhaft in Hannover, ab 1925 Reichspräsident	Empfehlung zur Umbenennung der Straße
26.08.1915	Otto von Emmich * 4. April 1848 Minden; gest. 22. Dez. 1915 Hannover	Kommandierender General der deutschen Armee. Im Ersten Weltkrieg eroberten seine Truppen die Festung Lüttich.	Nicht im Auftrag des Beirats (Umbenennung ist inzwischen vom zuständigen Bezirksrat eingeleitet.)
16.11.1916	Heinrich Tramm * 13. März 1854 Hannover; gest. 13. März 1932 ebenda	Stadtdirektor von Hannover 1891–1918. In seiner Zeit u.a. Bau des Neuen Rathauses.	Nicht im Auftrag des Beirats
19.08.1923	Siegmond Seligmann * 19. Aug. 1853 Verden; gest. 12. Okt. 1925 Hannover	Kaufmann und Unternehmer, seit 1879 der erste Direktor der Continental AG. – Verleihung anlässlich seines 70. Geburtstags	Nicht im Auftrag des Beirats
22.09.1925	Gustav Fink * 3. Juli 1854 Hannover; gest. 15. Mai 1933 ebenda	Stadtdirektor 1922–1925. – Verleihung anlässlich seiner Versetzung in den Ruhestand	siehe beizubehaltende Straßennamen
06.04.1933	Adolf Hitler * 20. April 1889 Braunau am Inn; gest. 30. April 1945 Berlin	Reichskanzler 1933–1945	9. Nov. 1978 aus der Liste der Ehrenbürger gestrichen
06.04.1933	Bernhard Rust * 30. Sep. 1883 Hannover; gest. 8. Mai 1945 Berne	Gauleiter von Süd-Hannover-Braunschweig 1928-1940, Reichserziehungsminister	9. Nov. 1978 aus der Liste der Ehrenbürger gestrichen
27.04.1940	Fritz Beindorff * 29. April 1860 Essen; gest. 2. Juni 1944 Celle	Fabrikant, Konsul und Kommerzienrat	Empfehlung zur Umbenennung der Straße
20.10.1949	Gustav Bratke * 29. Juli 1878 Hannover; gest. 24. Okt. 1952 Coburg	Gemeindevorsteher Misburg 1919–33, 1933-45 im Untergrund. 1945 Oberbürgermeister. 1946– 49 Oberstadtdirektor. 1952 Ehrenbürger Misburg	siehe beizubehaltende Straßennamen
28.11.1956	Wilhelm Weber * 6. Jan 1879 Hamburg, gest. 12. Juli 1961 Hannover	1933–45 im Untergrund. 1946–1956 Oberbürgermeister. – Verleihung anlässlich seiner Versetzung in den Ruhestand	siehe beizubehaltende Straßennamen
19.01.1972	August Holweg * 21. Okt. 1905 Linden; gest. 21. Mai 1989 Hannover	1933–45 im Untergrund. Oberbürgermeister 1956–1972	siehe beizubehaltende Straßennamen
1977	Bernhard Sprengel * 17. April 1899 Warendorf; gest. 22. Jan. 1985 Hannover	Fabrikant und Kunstmäzen, schenkte seine Kunstsammlung der Stadt am 17.04.1969, begründete das Sprengel-Museum	siehe beizubehaltende sonst. kommunale Einrichtungen
26.02.1980	Rudolf Hillebrecht * 26. Feb. 1910 Linden; gest. 6. März 1999 Hannover	Stadtbaurat, gestaltete nach dem Zweiten Weltkrieg die Innenstadt vollständig um.	siehe beizubehaltende Straßennamen
31.08.1987	August Closs * 9. Aug. 1898 Neumarkt in Steiermark; gest. 21. Juni 1990 Bristol	Emigration. Mitbegründer der Städtepartnerschaft zwischen Hannover und Bristol	siehe beizubehaltende Straßennamen

Daten nach Stadtlexikon

3.3. Zu den Ehrengräbern

In der Landeshauptstadt Hannover gibt es 72 Ehrengräber. Siehe Anlage 2 „Liste der Ehrengräber“. Die in den Untersuchungsauftrag fallenden Namen sind dort grau unterlegt.

Zu erinnern ist an die Empfehlung, die der Beirat zum Umgang mit Hinrich Wilhelm Kopf (2014) gegeben hat. Er empfiehlt eine Umbenennung des Platzes, plädiert gleichzeitig für die Beibehaltung des Ehrengrabes. Vgl. die Empfehlung zu Hinrich Wilhelm Kopf (2014).

Die Entscheidung des Rates wickelt sich von der Empfehlung des Beirates ab.

Im Fall Hinrich Wilhelm Kopf ist die Widmung des Ehrengrabes nach der 2015 verabschiedeten neuen Ehrengrabsatzung entzogen worden. Hinrich Wilhelm Kopfs Grab wurde durch Ratsbeschluss in eine bedeutende Grabstätte umgewidmet, die wie ein Ehrengrab auf Friedhofsdauer erhalten bleibt.

Der Beirat empfiehlt anknüpfend an seine Empfehlung zu Hinrich Wilhelm Kopf (2015), generell auf eine Entwidmung der Ehrengräber zu verzichten.

3.4. Zu den Stadtplaketten

In der Zeit von 1959 bis 2018 hat die Stadt Hannover 156 Personen und drei Institutionen, die sich in besonderer Weise für die Stadtgesellschaft eingesetzt haben, mit der Stadtplakette geehrt.

Von den 156 natürlichen Personen sind mindestens 70 in der Zeit zwischen 1847 und 1928 geboren und lebten in der Zeit 1933-1945. Somit fallen sie in den Untersuchungsauftrag.

Zu zwei der 156 geehrten Personen ist auf Grund mangelnder Angaben (fehlende Geburtsdaten sowie häufig vorkommende Vor- und Nachnamen) keine Aussage zu treffen.

Insgesamt 71 der 156, davon 57 lebende Stadtplakettenträgerinnen und Träger fallen nicht in den Untersuchungsauftrag. Sie stehen außerhalb jeden Verdachts.

Alle TrägerInnen der Stadtplakette bis Juli 2018 sind im anliegenden Verzeichnis (Anlage 3) aufgeführt. Die in den Untersuchungsauftrag fallenden Namen sind dort grau unterlegt.

Die Ehrung mit der „Plakette für Verdienste um die Landeshauptstadt Hannover“ erlischt juristisch mit dem Tod des/der Geehrten (analog zu den Ehrenbürgerschaften).

Der Beirat empfiehlt, keine symbolischen Akte, die die Ehrung mit der Stadtplakette „aberkennen“, vorzunehmen.

3.5. Zu den Namen von Schulen

Eine Umbenennungsempfehlung zur Hinrich-Wilhelm-Kopf-Schule wurde 2014 gegeben. Die Schule hat sich September 2015 in „Grundschule im Kleefeld“ umbenannt.

Eine systematische Erhebung der Namen von Schulen in städtischer Trägerschaft ergibt, dass 49 der 104 hannoverschen Schulen nach natürlichen Personen benannt sind. 16 der namensgebenden Personen sind zwischen 1847 und 1928 geboren und fallen damit in den Untersuchungsauftrag. Nach Anwendung der weiteren Ausschlusskriterien verblieben Ottfried Preußler und Kardinal Adolf Bertram als kritisch zu betrachtende Namensgeber.

Öffentliche Schulen der Stadt Hannover

Zum Stichtag gibt es in Hannover²:

60 Grundschulen
 03 Förderschulen
 01 Hauptschule
 06 Realschulen
 01 Haupt- und Realschule
 03 Oberschulen
 17 Gymnasien
 11 Integrierte Gesamtschulen
 02 Schulen mit besonderem pädagogischen Profil
SUMME 104

104 Schulen insgesamt
davon 49 nach natürlichen Personen benannt,
davon 16 nach Personen des Jg. 1847-1928 (s. Tabelle)

16 Personen der Geburtsjahrgänge 1847–1928

Typ	Schulname	Person Jg.1847–1928	Einstufung
Grundschule	Kardinal-Bertram-Schule (kath.)	Bertram, Adolf (Kardinal)	G
Realschule	Dietrich-Bonhoeffer-Realschule,	Bonhoeffer, Dietrich	N
Gymnasium	Elsa-Brändström-Schule	Brändström, Elsa	N
Grundschule	Kardinal-Galen-Schule (kath.)	Galen, Clemens August Graf von (Kardinal)	N
Realschule	Gerhart-Hauptmann-Realschule	Hauptmann, Gerhart	Straße
Gymnasium	Ricarda-Huch-Schule	Huch, Ricarda	Straße
Förderschule	Martin-Luther-King-Schule	King, Martin-Luther	N

² Quelle: Handbuch und Fernsprechverzeichnis der Landeshauptstadt Hannover („**Rotes Telefonbuch**“), Stand Juni 2017.

Förderschule	Maximilian-Kolbe-Schule	Kolbe, Maximilian	N
Gymnasium	Käthe-Kollwitz-Schule	Kollwitz, Käthe	N
Gymnasium	Helene-Lange-Schule	Lange, Helene	N
Grundschule	Fridtjof-Nansen-Schule	Nansen, Fridtjof	N
Grundschule	Otfried-Preußler-Schule	Preußler, Otfried	G
Grundschule	Albert-Schweitzer-Schule	Schweitzer, Albert	N
Gymnasium	Kurt-Schwitters-Gymnasium	Schwitters, Kurt	N
Grundschule	Henning-von-Tresckow-Grundschule	Tresckow, Henning von	N
Oberschule	Peter-Ustinov-Schule	Ustinov, Peter	N

Von diesen 16 Personen sind

- 12 nicht Teil des Untersuchungsauftrags (Widerstand, Nichtdeutsche u. a.) → N
- 2 im Rahmen der Überprüfung der Straßennamen bereits als „beizubehaltend“ eingestuft worden (Gerhart Hauptmann und Ricarda Huch) → Straße
- 2 Namensgeber kritisch zu betrachten → G

→ Der Beirat empfiehlt die Beibehaltung der Namen „Otfried-Preußler-Schule“ und „Kardinal-Bertram-Schule“.

3.6. Zu den Namen von sonstigen kommunalen Einrichtungen

Die LHH hat zahlreiche Kommunale Einrichtungen wie z.B. Museen, Sportplätze, Kindergärten und Krippen, sowie städtische Alten- und Pflegeheime, Feriencamps, Jugendzentren und Parkanlagen. Die Sondierung zu namensgebenden Persönlichkeiten dieser kommunalen Einrichtungen stellt sich wie folgt dar:

Städtische Alten- und Pflegezentren

Zum Stichtag gibt es in Hannover³:

7 Städtische Alten- und Pflegezentren



davon 7 nach natürlichen Personen benannt,
davon 7 nach Personen des Jg. 1847-1928 (s. Tabelle)

7 Personen der Geburtsjahrgänge 1847-1928

Name	Person Jg. 1847-1928	Einstufung
Klaus-Bahlsen-Haus	Bahlsen, Klaus	Straße
Seniorenwohnen Luise-Blume-Stiftung	Blume, Luise	Straße
Margot-Engelke-Zentrum	Engelke, Margot	N
Anni-Gondro-Pflegezentrum im Eichenpark	Gondro, Anni	N
Heinemanhof	Heineman, Dannie N.	N
Pflegezentrum Herta-Meyer-Haus	Meyer, Herta	N
Seniorenzentrum Willy-Platz-Heim	Platz, Willy	G

Von diesen 7 Personen sind/ist

- 4 nicht Teil des Untersuchungsauftrags (Widerstand, Nichtdeutsche u.a.) → N
- 2 im Rahmen der Überprüfung der Straßennamen bereits als „beizubehaltend“ eingestuft worden (Luise Blume und Klaus Bahlsen) → Straße
- 1 Namensgeber kritisch zu betrachten → G

→ Der Beirat empfiehlt die Beibehaltung des Namens „Willy-Platz-Heim“.

³ Quelle: Handbuch und Fernsprechverzeichnis der Landeshauptstadt Hannover („Rotes Telefonbuch“), Stand Juni 2017.

Parks/öffentliche Grün- und Erholungsflächen

Zum Stichtag gibt es in Hannover⁴:

9 Stadtteilparks
7 historische Parkanlagen
3 neue Parkanlagen



19 Parks / öffentl. Grün- und Erholungsflächen insgesamt
davon 5 nach natürlichen Personen benannt,

SUMME 19

davon 1 Person des Jg. 1847–1928 (s Tabelle)

Name	Person Jg. 1847-1928	Einstufung
Willy-Spahn-Park	Spahn, Karl Gustav Willy	G

➤ 1 Namensgeber bleibt kritisch zu betrachten

→ G

→ Der Beirat empfiehlt die Beibehaltung des Namens „Willy-Spahn-Park“.

Kinderbetreuungsangebote laut Betreuungsbörse der LHH

Zum Stichtag gibt es in Hannover⁵:

589 Kinderbetreuungsangebote



davon 20 nach natürlichen Personen benannt,
davon 4 nach Personen des Jg. 1847–1928 (s. Tabelle)

4 Personen der Geburtsjahrgänge 1847-1928

Name		Person Jg. 1847–1928	Einstufung
Kita Rut-Bahlsen-Zentrum		Bahlsen, Rut	Straße
Montessori Kinderhaus Bonner Straße Montessori Kinderhaus Hannover Montessori Kinderhaus Rapunzel		Montessori, Maria	Straße
Kita Fridtjof-Nansen-Haus		Nansen, Fridtjof	N
Kita St. Edith Stein		Stein, Edith	N

Von diesen 4 Personen sind

➤ 2 nicht Teil des Untersuchungsauftrags (Widerstand, Nichtdeutscher)

→ N

➤ 2 im Rahmen der Überprüfung der Straßennamen bereits als „beizubehaltend“ eingestuft worden (Maria Montessori und Rut Bahlsen)

→ Straße

➤ Kein Namensgeber bleiben kritisch zu betrachten

→ G

⁴ Quelle: <https://www.hannover.de/Kultur-Freizeit/Naherholung/G%C3%A4rten-genie%C3%9Fen> (Abruf 09.02.2018).

⁵ Quelle:

<https://hannover.betreuungsboerse.net/index.php?sid=iat00oarnas661mlo573cfd58ohfepes&m=1&hid=19> (Abruf 29.01.2018).

Kultur/Museen

Zum Stichtag gibt es in Hannover³:

4 Städtische Museen



davon 2 nach natürlichen Personen benannt,
davon 1 Person des Jg. 1847–1928 (s. Tabelle)

Name	Person Jg. 1847–1928	Einstufung
Sprengel Museum Hannover	Sprengel, Bernhard	G

- Auf der Grundlage des derzeitigen Kenntnisstands bleibt der Namensgeber kritisch zu betrachten. Neue Bewertungen können sich u.a. aus der städtischen Provenienzforschung ergeben.

→ Der Beirat empfiehlt die Beibehaltung des Namens „Sprengel Museum Hannover“.

Ferienlager

Zum Stichtag gibt es in Hannover³:

2 städt. Ferienlager



davon 1 nach natürlicher Person benannt,
(Feriendorf Eisenberg „Günter Richta“)

davon keine nach Personen des Jg. 1847–1928

Spielparks

Zum Stichtag gibt es in Hannover³:

10 Spielparks



davon 0 nach natürlichen Personen benannt

Kinder- und Jugendarbeit

Zum Stichtag gibt es in Hannover³:

17 Angebote der Kinder- und Jugendarbeit



davon 1 nach natürlicher Personen benannt,
davon 1 nach Person des Jg. 1847–1928 (s. Tabelle)

Name	Person Jg. 1847–1928	Einstufung
Spielhaus Walter-Ballhause-Straße	Ballhause, Walter	Straße

- Die Person ist im Rahmen der Überprüfung der Straßennamen bereits als „beizubehaltend“ eingestuft worden

→ Straße

Jugendzentren – Jugendtreffs

Zum Stichtag gibt es in Hannover³:

18 Jugendzentren – Jugendtreffs



davon 1 nach natürlicher Person benannt,
davon 1 nach Person des Jg. 1847–1928 (s.
Tabelle)

Name	Person Jg. 1847–1928	Einstufung
Jugendzentrum "Friedrich-Lohmeyer"	Lohmeyer, Friedrich	Straße

- Die Person ist im Rahmen der Überprüfung der Straßennamen bereits als „beizubehaltend“ eingestuft worden. → Straße

Erwachsenenbildung

1 nach natürlichen Personen benannt: Ada-und Theodor-Lessing-Volkshochschule.

Die namensgebenden Personen sind im Rahmen der Überprüfung der Straßennamen bereits als „beizubehaltend“ eingestuft worden.

Städtische Sportstätten

1 nach natürlicher Person benannt (Erika-Fisch-Stadion)

davon 0 nach Personen des Jg. 1847–1928

3.7. Zu den Entscheidern 1933 bis 1945

Im Sinne des Arbeitsauftrags wird ein internes Verzeichnis lokaler NS-Größen und namentlich bekannter Mitläufer in stadtöffentlichen Funktionen angelegt. Dieses dient als „Warnsignalgeber“ bei Neubenennungsvorschlägen. Als Ausgangsgrundlage dient die Publikation von Rüdiger Fleiter: Stadtverwaltung im Dritten Reich. Verfolgungspolitik auf kommunaler Ebene am Beispiel Hannovers. Hannover 2006. Die Auswertung der Fleiter-Studie führt zu einer Namensliste von ca. 200 Personen. Thematisch berührt sie auch lokale Wirtschaftsführer sowie Kunst- und Kulturschaffende. Als Arbeitsergebnis wird so eine Sammlung mit biographischen Kurzinformationen entstehen, die fortlaufend weiter ergänzt werden soll.

Um problematische Neubenennungen zu vermeiden, hat sich im Rahmen des Projektes „Wissenschaftliche Betrachtung von namensgebenden Persönlichkeiten“ zwischen der Stelle für Straßenbenennungen und Hausnummernfestsetzung (OE 61.21) und der Städtischen Erinnerungskultur (OE 41.03) ein Vorprüfungsverfahren entwickelt. Sobald ein Namensgeber der Jahrgänge 1847 bis 1928 für eine Benennung bei OE 61.21 vorgeschlagen wird, leitet OE 41.03 eine Routineprüfung in den einschlägigen Publikationen und bei den infrage kommenden Archiven ein. Auf diesem Wege kann schon von vornherein eine problematische Benennung vermieden werden.

4. Anregungen des Beirates

Der Beirat hat festgestellt, dass einige Straßennamen aufgrund ihrer NamensgeberInnen diskussionswürdig sind, die aber auf der Grundlage des Ratsauftrages nicht in die laufende „Wissenschaftliche Betrachtung von namensgebenden Persönlichkeiten“ passen.

Folgende Fälle können exemplarisch oder als Namensgruppe genannt werden. Sie wurden z. T. in Zuschriften aus der Bevölkerung an das Projekt herangetragen; z. T. sind sie Nebenergebnisse des Forschungsprojektes:

- Straßennamen nach Persönlichkeiten, die vor 1933 gestorben sind, aber als politische Wegbereiter des Nationalsozialismus gelten (z. B. Trammplatz benannt 1917 zu seinen Lebzeiten nach Heinrich Tramm).
- Straßenbenennungen, die in den Jahren 1933 bis 1945 erfolgten und nach Kriegsende nicht rückgängig gemacht wurden (z. B. Kapitän-von-Müller-Straße benannt 1936 nach Karl von Müller).
- Straßennamen, die ideologische Vordenker rassistischer oder antisemitischer Richtung ehren (z. B. Treitschkestraße benannt 1938 nach Heinrich von Treitschke).
- Straßennamen, die sich nicht auf „namensgebende Persönlichkeiten“, sondern auf Ereignisse, Orte und Handlungen beziehen. Dies sind z. B. Straßennamen mit einem militaristischen Hintergrund (Sedan, Tannenberg benannt nach Schlachten) oder Benennungen, die aus der Kolonialzeit stammen bzw. das Bestreben widerspiegeln, Deutschland als Kolonialmacht wiederaufzubauen (z. B. Ostafrikastraße benannt 1937 nach dem kolonialen Schutzgebiet „Deutsch-Ostafrika“, heute Tansania).
- Straßennamen nach Persönlichkeiten, die wegen Straftaten verurteilt wurden oder Menschen schweren Schaden zugefügt haben (z. B. Loosweg benannt 1971 nach Adolf Loos).

Die genannten Themen bzw. historischen Epochen gehen über die bisher beauftragte Betrachtung von namensgebenden Persönlichkeiten hinaus.

Der Beirat empfiehlt dem Rat, eine Überprüfung zu beauftragen.

Der Beirat regt an, die Erläuterungen zu den Hannoverschen Straßennamen prominenter öffentlich zugänglich zu machen. Insbesondere sollten die Ergebnisse des Projektes Namensgebende Persönlichkeiten in die Internet-Angebote der LHH (www.hannover.de und www.hannover-gis.de) aufgenommen werden. Die Auffindbarkeit dieser Informationen sollte erleichtert werden.

Inhaltlich sollten die Diskussionen und Abwägungen zur Umbenennung oder Beibehaltung von Namen vermittelt werden. Neue Erkenntnisse sollten zeitnah in allen Medien aktualisiert werden.

Konstanze Beckedorf
(Vorsitz i.V.)

Hartmut Tölle
(Stellv. Vorsitz)

15.08.2018

Abkürzungsverzeichnis

a.D.	außer Dienst
Abg.	Abgeordnete/r
Abt.	Abteilung
AEL	„Arbeitserziehungslager“
Akad.	Akademie
akad.	akademisch
allg.	allgemein
amerik.	amerikanisch
ao.	außerordentlich
apl.	außerplanmäßig
AWO	Arbeiterwohlfahrt
Az.	Aktenzeichen
BArch	Bundesarchiv
BASF	Badische Anilin- & Soda-Fabrik
Bd.	Band
BDA	Bund Deutscher Architekten
BDC	Berlin Document Center
BDI	Bundesverband der Deutschen Industrie
BfV	Bund für Vogelschutz
BK	Bekennende Kirche
BRD	Bundesrepublik Deutschland
BVK	Bürgervorsteherkollegium
ca.	circa
CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
christl.	christlich
CSU	Christlich-Soziale Union in Bayern e. V.
CVJM	Christlicher Verein junger Männer/Menschen
d.	der/die/das...
d.h.	das heißt
DAF	Deutsche Arbeitsfront
DAG	Deutschen Angestellten-Gewerkschaft
DC	„Deutsche Christen“
DDP	Deutsche Demokratische Partei
DDR	Deutsche Demokratische Republik
DGB	Deutscher Gewerkschaftsbund
Dipl.	Diplom
div.	diverse
DM	Deutsche Mark
DMV	Deutscher Metallarbeiter-Verband
DNVP	Deutsch-Nationale Volkspartei
DP	Deutsche Partei
DR	Deutsche Reichbahn
Dr.	Doktor
DRK	Deutsches Rotes Kreuz
DS	Drucksache
Dt./dt.	Deutsch/deutsch
DVP	Deutsche Volkspartei
E.h.	ehrenhalber
e.V.	eingetragener Verein
ehem.	ehemalig
ehrenamtl.	ehrenamtlich
etc.	et cetera

ev.	evangelisch
f.	für
Fa.	Firma
FDP	Freie Demokratische Partei
förd. Mitgl.	förderndes Mitglied
geb.	geboren
geolog.	geologisch
gest.	gestorben
Gestapo	Geheime Staatspolizei
GHTO	Grundstücksgesellschaft der Haupttreuhandstelle Ost
GOK	Geschäftsordnungskommission
Hann./hann.	Hannoversch/hannoversch
hauptamtl.	hauptamtlich
HAZ	Hannoversche Allgemeine Zeitung
hess.	hessisch
Hrsg.	Herausgeber
HTO	Haupttreuhandstelle Ost
IG	Interessengemeinschaft
IHK	Industrie- und Handelskammer
IJB	Internationaler sozialistischer Jugendbund
Ing.	IngenieurInnen
internat.	international
ISAD	Institut Supérieur des Arts Décoratifs
ISK	Internationaler sozialistische Kampfbund
Jg.	Jahrgang
jüd.	jüdisch
JVA	Justizvollzugsanstalt
Kat.	Kategorie in Entnazifizierungsverfahren:
	Kat. I: Hauptschuldige (Kriegsverbrecher)
	Kat. II: Belastete (Aktivisten, Militaristen und Nutznießer)
	Kat. III: Minderbelastete (Bewährungsgruppe)
	Kat. IV: Mitläufer
	Kat. V: Entlastete (und vom Gesetz nicht Betroffene)
kath.	katholisch
kgl.	königlich
kirchl.	kirchlich
Kl.	Klasse
korr.	korrigiert
KPD	Kommunistische Partei Deutschlands
KVN	Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen
KWI	Kaiser-Wilhelm-Institut (für Physik)
KZ	Konzentrationslager
LHH	Landeshauptstadt Hannover
Lit.	Literatur
luth.	lutherisch
milit.	militärisch
Min.	MinisterIn

Mitarb.	MitarbeiterIn
Mitgl.	Mitglied
MPI	Max-Planck-Institut
nationalkons.	nationalkonservativ
Nationalsoz.	Nationalsozialisten
NDR	Norddeutscher Rundfunk
Nds./ nds.	Niedersachsen/Niedersächsisch/ niedersächsisch
NKomVG	niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetz
Norag.	Nordische Rundfunk AG
NP	Neue Presse
Nr.	Nummer
NS	Nationalsozialismus/-sozialistisch
NSDAP	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
NSDDB	Nationalsozialistischer Deutscher Dozentenbund
NSFK	Nationalsozialistisches Fliegerkorps
NSKK	Nationalsozialistisches Kraftfahrkorps
NSLB	Nationalsozialistischer Lehrerbund
NSV	Nationalsozialistische Volkswohlfahrt
OB	Oberbürgermeister
OE	Organisationseinheit
OHG	offene Handelsgesellschaft
OKW	Oberkommando der Wehrmacht
ÖTV	Gewerkschaft öffentliche Dienste, Transport und Verkehr
PAL	Phase Alternating Line (TV- Farbübertragungsverfahren)
pers.	persönlich
pol.	politisch
preuß.	preußisch
Prof.	Professor
reformpäd.	reformpädagogisch
Res.	Reserve
RLB	Reichsluftschutzbund
RZA	Reichsbahnzentralamt
s.	siehe
s.o.	siehe oben
SA	„Sturmabteilung“ (im Nationalsozialismus)
SAJ	Sozialistische Arbeiterjugend
SAPD	Sozialistische Arbeiterpartei Deutschlands
SBZ	Sowjetische Besatzungszone

SFIO	Section française de l'Internationale ouvrière
SG	Sportgemeinschaft
SMAD	Sowjetische Militäradministration in Deutschland
SoPaDe	Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands im Exil (1933 bis 1940)
sozialdem.	sozialdemokratisch
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
SS	„Schutzstaffel“ (im Nationalsozialismus)
st.	sankt
städt.	städtisch
StBR	Stadtbezirksrat
Stv.	StellvertreterIn
Str.	Straße
sudetendt.	sudetendeutsche
SV	Sportverein
tech./techn.	technisch
TH	Technische Hochschule
TiHo	Tierärztliche Hochschule
TV	Television
u.a.	unter anderem
u.a.m.	und anderes mehr
UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization
Uni	Universität
USA	United States of America
väterl.	väterlich
VDI	Verein Deutscher Ingenieure
versch.	verschiedene
vgl.	vergleiche
vollst.	vollständig
Vors.	Vorsitz
Vorw.	Vorwort
VVN	Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes
VW	Volkswagen
wg.	wegen
wiss.	wissenschaftlich
z.B.	zum Beispiel
z.T.	zum Teil
Zs.	Zeitschrift
zzgl.	zuzüglich

Abschlussbericht

Anlage 1:

Liste der 476 beizubehaltenden
Straßennamen

Liste der beizubehaltenden Straßennamen

Städtische Erinnerungskultur
"Wissenschaftliche Betrachtung
namensgebender Persönlichkeiten"

- 1. Adenauer** 1876 bis 1967
Konrad
Adenauerallee *benannt: 1972*
Politiker (CDU). Seit 1917 Oberbürgermeister der Stadt Köln. 1933–45 seiner Ämter enthoben und zeitweise inhaftiert. 1949–63 erster Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland.
- 2. Amiot** 1927 bis 1995
Yvette
Yvette-Amiot-Weg *benannt: 2007*
Französin mit großem Engagement für die seit 1966 bestehende Städtepartnerschaft zwischen Ahlem und Petit-Couronne. Organisierte zahlreiche Veranstaltungen und Austauschaktionen.
- 3. Appel** 1884 bis 1962
Heinz
Appelstraße *benannt: 1962*
Unternehmer. 1920–22 Deutschvölk.-Schutz- und Trutzbund. 1923 Übernahme der väterl. Feinkost-Firma. 1924–42 (stv.) Vors. diverser hann. Kulturvereine. Beschäftigung von Zwangsarbeitern. 1945–48 Entnazifizierung (Kat. IV, dann V). 1946/47 FDP-Abg. im Hamelner Kreistag. 1959 Gr. Bundesverdienstkreuz.
- 4. Arendt** 1906 bis 1975
Hannah
Hannah-Arendt-Weg *benannt: 1999*
Philosophin und politische Theoretikerin. Aus jüdischer Familie stammend. Geboren in einem Eckhaus am Lindener Markt. 1933 Emigration nach Frankreich, 1941 in die USA.
- 5. Asche** 1891 bis 1966
Agnes
Agnes-Asche-Weg *benannt: 1990*
Vor 1933: Aktives Mitglied der Sozialistischen Arbeiterpartei. 1933–45 in Widerstandskreisen tätig. 1934 verhaftet und wegen Vorbereitung zum Hochverrat verurteilt.
- 6. Asplund** 1885 bis 1940
Erik Gunnar
Asplundweg *benannt: 1957*
Schwedischer Architekt. Pionier der skandinavischen Moderne. Ab 1931 Architekturprofessor in Stockholm. Bekannteste Werke: Stadtbibliothek Stockholm (1928), Rathaus von Göteborg (1936), Waldfriedhof Skogskyrkogården (1917–40).
- 7. Aubry** 1892 bis 1951
Albert
Aubryweg *benannt: 1989*
Französischer sozialistischer Politiker. 1919–24 Abgeordneter im Département Ille-et-Vilaine. Ab 1940 Widerstandskämpfer in der Libération Nord in Frankreich. 1944 durch Gestapo verhaftet. Inhaftiert im Konzentrationslager Neuengamme. In der Nachkriegszeit Mitglied der sozialistischen SFIO.
- 8. Aue** 1894 bis 1981
Alexander
Alexander-Aue-Weg *benannt: 1982*
Lehrer. 1933–43 Mitglied NSLB, 1933–45 SA-Reserve (Scharführer). 1937–45 NSDAP-Mitglied. 1940–45 Militärdienst als Oberwachtmeister, Kriegsgefangenschaft in Litauen. 1945–46 Entnazifizierung (Kategorie IVa), Suspendierung vom Schuldienst. Ab 1946 Lehrer, später Rektor Volksschule Ahlem.
- 9. Aufhäuser** 1884 bis 1969
Siegfried
Aufhäuserstraße *benannt: 1984*
Politiker. 1921–33 Mitglied des Reichstages (SPD). 1933 verhaftet, Flucht nach Prag, arbeitete dort im Rahmen der SoPaDe. Anhänger des Volksfrontgedankens. 1951 Rückkehr nach Deutschland. 1952 Vorsitzender des Landesverbandes der DAG in Berlin.
- 10. Baecker** 1903 bis 1954
Marianne
Marianne-Baecker-Allee *benannt: 2000*
Musiklehrerin. Vor 1933 KPD-Mitglied. 1933–45 über zehn Jahre im Gefängnis. Aktiv in einer Widerstandsgruppe bei der Firma Hanomag.

- | | |
|---|---|
| <p>11. Bahlsen 1908 bis 1991
Klaus
Rut-und-Klaus-Bahlsen-Weg <i>benannt: 2005</i>
Fabrikant. 1930 Eintritt als Mitglied der Geschäftsführung in das Familienunternehmen Bahlsen. 1934–35 Fördermitglied SS, 1935 DAF, 1938 NSV. Ab 1941 Einsatz von Zwangsarbeit. 1942 NSDAP-Mitglied. 1936 Eheschließung mit Rut Jägerström (s.u.). 1972 Gründung der Rut- und Klaus-Bahlsen-Stiftung.</p> | <p>16. Ballhause 1911 bis 1991
Walter
Walter-Ballhause-Straße <i>benannt: 1997</i>
Arbeiterfotograf. 1929–31 Mitglied der SPD, mit Otto Brenner Gründer der SAPD in Hannover. 1934 und 1944 verhaftet. Dokumentierte die NS-Zeit durch Fotografien. Nach 1945 wohnhaft in Plauen.</p> |
| <p>12. Bahlsen, geb. Jägerström 1901 bis 1988
Rut
Rut-und-Klaus-Bahlsen-Brücke <i>benannt: 2005</i>
Schwedische Autorin (Pseudonym Rut Björkman). Seit 1935 in Deutschland lebend. 1936 Eheschließung mit Klaus Bahlsen (s.o.). 1972 Gründung der Rut- und Klaus-Bahlsen-Stiftung.</p> | <p>17. Barlach 1870 bis 1938
Ernst
Barlachhof <i>benannt: 1956</i>
Bildhauer, Schriftsteller, Zeichner. 1919–37 Mitgl. d. Preuß. Akad. d. Künste (erzwungener Austritt). 1933 Pour le Mérite. 1934 „Aufruf der Kulturschaffenden“ („gehören zu des Führers Gefolgschaft“). 1937 Ausstellung „Entartete Kunst“; Ausstellungsverbot. Entfernung/Beschlagnahme zahlreicher Werke.</p> |
| <p>13. Bähnisch 1899 bis 1973
Dorothea (Theanolte)
Thea-Bähnisch-Weg <i>benannt: 1989</i>
Juristin. Beamtin in verschiedenen Tätigkeiten. 1933–45 Rechtsanwaltskanzlei mit ihrem Mann, Verteidigung politisch Verfolgter des NS-Staats. 1946–59 erste Regierungspräsidentin in Hannover.</p> | <p>18. Bartels 1903 bis 1973
Friedrich
Pastor-Bartels-Weg <i>benannt: 1977</i>
Ev.-luth. Theologe. 1935 als Gegner der Deutschen Christen von Marahrens im Landeskirchenamt eingesetzt. In der BRD für sein Wirken zur Schulgesetzgebung und der Integration von Flüchtlingen ausgezeichnet.</p> |
| <p>14. Bähre 1869 bis 1934
Ernst
Ernst-Bähre-Straße <i>benannt: 1978</i>
Lehrer. 1900–34 Rektor der Volksschule Ahlem. Zudem Rechnungsführer und Standesbeamter der Gemeinde. 1934 bei einem Verkehrsunfall verstorben. 1933–34 Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt.</p> | <p>19. Baule 1879 bis 1953
Emil Werner
Bauleweg <i>benannt: 1953</i>
Maler, Grafiker, Kunstgewerbler, Architekt. 1921 Hann. Künstlerverein, 1924–33 Kunstausschuss, Sparte bildende Kunst. Ab 1923 Illustrationen für Heimatbücher und Kreiskalender. 1933–45 NSDAP-Mitglied, Reichskulturkammer. 1948–49 Entnazifizierung eingestellt (nicht zu überprüfender Personenkreis).</p> |
| <p>15. Baileux 1901 bis 1945
Jean
Bailleuxweg <i>benannt: 1989</i>
Französischer KZ-Häftling. Ab 1944 im Außenlager Misburg des KZ Neuengamme. Bei Fluchtversuch mit Robert Gertserts erschossen.</p> | <p>20. Bäumer 1873 bis 1954
Gertrud
Gertrud-Bäumer-Weg <i>benannt: 1954</i>
Politikerin, Frauenrechtlerin, Publizistin. 1904 Dr. phil. 1916–44 Herausgabe d. Zs. „Die Frau“. 1919 Mitgründerin DDP. 1920 Reichstagsmitgl. 1930–32 Deutsche Staatspartei. 1933 Suspendierung von allen Ämtern. Christlich geprägtes nationales Weltbild, nicht regimekritisch. 1945 Gründungsmitgl. CSU.</p> |

Liste der beizubehaltenden Straßennamen

- | | |
|--|--|
| <p>21. Baumgarte 1904 bis 1980
August
August-Baumgarte-Gang <i>benannt: 2013</i>
Gewerkschafter. Vor 1933 Mitarbeit in Gewerkschaft. Wechsel von SPD zu KPD. Leiter des Antifaschistischen Kampfbundes Niedersachsen. 1933–45 inhaftiert. Nach 1945 Mitglied der VVN, an der Aufarbeitung des Nationalsozialismus engagiert.</p> | <p>26. Behn 1884 bis 1969
Albert
Behnstraße <i>benannt: 1972</i>
Unternehmer. Direktor der Brauerei Wüfel eG. 1908–69 in der Brauerei tätig. Förderer verschiedener Wüfeler Vereine. 1933–45 Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt.</p> |
| <p>22. Baxmann 1878 bis 1949
Christian
Baxmannweg <i>benannt: 1975</i>
Gastwirt in Ricklingen. 1933–45 Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt.</p> | <p>27. Behrend 1888 bis 1973
Katharina Eleonore
Katharina-Behrend-Weg <i>benannt: 2011</i>
Fotografin. Schulzeit in Leipzig. Ab 1900 wohnhaft in Hannover. Seit 1913 in den Niederlanden. 1904–28 zahlreiche Fotografien. Danach zunehmend Hausfrau und Mutter. 1933–45 Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt.</p> |
| <p>23. Beck 1880 bis 1944
Ludwig
Beckstraße <i>benannt: 1966</i>
Generaloberst. Begrüßte 1933 Regierungswechsel. 1933 Chef d. Truppenamts, 1935 Chef d. Generalstabs, Planer d. Aufrüstung. Ab 1937/38 allmähliche Distanzierung von d. pol. Führung. 1938 Rücktritt wg. Differenzen bzgl. der Kriegspläne. Später Zentrum d. milit.-nationalkons. Widerstands. 1944 Suizid.</p> | <p>28. Beinhorn 1907 bis 2007
Elly
Elly-Beinhorn-Straße <i>benannt: 2009</i>
(Kunst)Fliegerin, Pilotin. 1931–39 zahlreiche Langstrecken-Rekordflüge, erste Veröffentlichungen, Popularitätsanstieg. 1936 Hochzeit mit Rennfahrer Bernd Rosemeyer. 1938 Tod Rosemeyers. Nach 1939 Rückzug ins Privatleben. 1951–79 rege Flugaktivität und Publikationstätigkeit.</p> |
| <p>24. Beckmann 1884 bis 1950
Max
Beckmannhof <i>benannt: 1956</i>
Maler. Höhepunkt der Bekanntheit in den 1920er-Jahren. 1933 fristlos als Kunstprofessor entlassen. Seine Werke wurden als „entartet“ bezeichnet. Emigration nach Amsterdam. Verbindung zum dt. Widerstand. Nach 1945 in die USA emigriert.</p> | <p>29. Benecke 1895 bis 1970
Otto
Beneckeallee <i>benannt: 1958</i>
Unternehmer/Kunststoffe. 1924–28 BVK Hannover (DVP). 1932–43 im Vorstand Sparkasse. 1933–45 NSDAP. 1933–39 förd. Mitgl. SS. 1940–45 Ratsherr. 1941–45 förd. Mitgl. NSFK. 1943 Zwangsarbeiterbeschäftigung. 1945–50 Entnazifizierung (Kat. III, dann V). 1959 Vors. BDI Nds. 1962 Gr. Bundesverdienstkreuz.</p> |
| <p>25. Behme 1877 bis 1961
Theda
Theda-Behme-Straße <i>benannt: 2000</i>
Journalistin. Vor 1933 Einsatz für den Naturschutz. Schwerpunkt auf der „Verunstaltung der Landschaft“ durch Reklame. 1933–45 Buchveröffentlichungen und Vorträge. Enge Zusammenarbeit mit Walter Schoenichen, der dem NS nahestand.</p> | <p>30. Benn 1886 bis 1956
Gottfried
Gottfried-Benn-Weg <i>benannt: 1998</i>
Arzt und Dichter. Vor 1933 Arzt in Berlin. Zunächst Zusammenarbeit mit dem NS-Staat, später Ablehnung und Schreibverbot. Ab 1935 Arzt bei der Wehrmacht, u.a. in Hannover. Nach 1945 Höhepunkt der Bekanntheit und kritische Auseinandersetzung mit NS-Zeit.</p> |

Liste der beizubehaltenden Straßennamen

- 31. Bergius** 1884 bis 1949
Friedrich
 Bergiusstraße *benannt: 1970*
 Chemiker (Entdecker der Kohleverflüssigung),
 Generaldirektor der Deutschen Bergin AG in
 Heidelberg. 1931 Nobelpreis für Chemie gemeinsam
 mit Carl Bosch. 1933 NSDAP-Mitglied. 1933–45
 weitere Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt.
- 32. Bergmann** 1874 bis 1944
Max
 Max-Bergmann-Weg *benannt: 2003*
 Arzt. Aus jüdischer Familie. Bis 1938 praktizierender
 Arzt. Ab 1941 Leiter des jüdischen Krankenhauses in
 der Ellernstr. 16. 1942 Deportation nach
 Theresienstadt, später in Auschwitz ermordet.
- 33. Berkowitz** 1896 bis 1952
Harald
 Berkowitzweg *benannt: 1970*
 Arzt. Aus jüdischer Familie. Seit 1920 Arzt in
 Hannover. Bekannt als „Armenarzt“. Mitglied der
 SPD. 1938 Berufsverbot. April 1939 Emigration nach
 England. Nach 1945 ärztliche Tätigkeit in Indien.
- 34. Berlage** 1856 bis 1934
Hendrik Petrus
 Berlageweg *benannt: 1959*
 Niederländischer Architekt. Pionier der
 niederländischen modernen Architektur. Bis 1930
 entwarf er zahlreiche bekannte Gebäude, wie das
 Gemeentemuseum in Den Haag. Ab 1930 im
 Ruhestand.
- 35. Berliner** 1890 bis 1942
Cora
 Cora-Berliner-Weg *benannt: 2008*
 Wirtschaftswissenschaftlerin. Aus jüdischer Familie.
 Engagierte sich in der jüdischen Jugendbewegung. Ab
 1919 im Staatsdienst. Seit 1933 bei der
 „Reichsvertretung der Juden“. Setzte sich im NS-Staat
 für jüdische Frauen ein. 1942 verhaftet, verschleppt
 und ermordet.
- 36. Bernadotte von Wisborg** 1895 bis 1948
Folke
 Bernadotteallee *benannt: 1948*
 Schwedischer Offizier und Philanthrop. Zunächst
 Militärkarriere. Ab 1943 Vizepräsident des
 schwedischen Roten Kreuz. Plante die Aktion „Weiße
 Busse“, zur Rettung von KZ-Häftlingen. Nach 1945
 Vermittler der UN in Palästina. Erschossen von
 Terroristengruppe Lechi.
- 37. Bernardis** 1908 bis 1944
Robert
 Bernardisstraße *benannt: 1985*
 Österreichischer Offizier, 1938–45 Dt. Reich. Seit
 1928 beim Militär. Einsatz im Krieg in der
 Sowjetunion. Ab 1943 im militärischen Widerstand.
 Beteiligt am Attentat vom 20. Juli 1944. Danach
 verurteilt und hingerichtet.
- 38. Bernstorff** 1890 bis 1945
Albrecht von
 Bernstorffweg *benannt: 1985*
 Diplomat. 1923–1933 Diplomat in England (London).
 Nach 1933 offene Ablehnung des NS-Regimes und
 Versetzung in den Ruhestand. Kontakt zu
 Widerstandskreisen. Verhalf Juden zur Flucht. 1940
 verhaftet. 1945 nach erneuter Verhaftung ermordet.
- 39. Beuermann** 1855 bis 1937
Carl
 Beuermannstraße *benannt: 1970*
 Unternehmer und Kommunalpolitiker. Inhaber der
 Margarine-Fabrik und Dampfmolkerei Carl
 Beuermann in Hannover. Ab 1900 in Kommunalpolitik
 aktiv. 1902–24 Senator. 1901–36 Vorsitzender des
 Schützenverbandes „Nordwestdeutscher
 Bezirksverein“. 1936 zum „Gausportleiter des Gaus
 18 – Nordsee“ ernannt.
- 40. Beulshausen** 1875 bis 1940
Heinrich
 Beulshausenweg *benannt: 1981*
 Angestellter. 1919–33 Bürgervorsteher in Hannover.
 Außerdem Gewerkschaftsführer des
 Fabrikarbeiterverbandes. Vorsitzender des
 Siedlungsverbandes „Gartensiedlung Hannover-
 Hainholz“. Erstellte 1921–28 Siedlungshäuser in
 Ledeburg. 1933–40 Aktivitäten und Mitgliedschaften
 unbekannt.

Liste der beizubehaltenden Straßennamen

Städtische Erinnerungskultur
"Wissenschaftliche Betrachtung
namensgebender Persönlichkeiten"

- | | |
|--|---|
| <p>41. Binding 1867 bis 1938
Rudolf
Bindingweg <i>benannt: 1971</i>
Schriftsteller. 1932 Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft. 1933 Treuegelöbnis „88 deutsche Schriftsteller“ und „Aufruf der Kulturschaffenden“ für Adolf Hitler. 1934 Stellvertretender Präsident der Deutschen Akademie der Dichtung. 1935–38 mit jüdischer Lebensgefährtin wohnhaft in Starnberg.</p> | <p>46. Blume, 1925 bis 1993
Willi
Willi-Blume-Allee <i>benannt: 1998</i>
Politiker. 1933–45 Schule und Ausbildung in Hannover. Seit dem 1.12.1945 in der SPD. Kommunalpolitiker, verschiedene Tätigkeiten. 1956–58 Bürgermeister in Ahlem. Ab 1969 Vorsitzender des Nds. Gemeindetags. 1982 Bundesverdienstkreuz.</p> |
| <p>42. Blencke 1896 bis 1991
Erna
Erna-Blencke-Weg <i>benannt: 2007</i>
Lehrerin in Hannover und Frankfurt. Ab 1933 in den Widerstandsgruppen IJB und ISK tätig. 1938 Flucht nach Frankreich, dort verhaftet. 1940 nach geglückter Flucht Emigration in die USA. Nach 1945 Rückkehr nach Deutschland. Ab 1951 Leiterin der Heimvolkshochschule Springe.</p> | <p>47. Blumenberg 1863 bis 1949
Heinrich August Wilhelm
Senior-Blumenberg-Gang <i>benannt: 1951</i>
Ev. Theologe. Vater von Werner Blumenberg. 1904–36 Pastor der Aegidienkirche. Mitglied der DDP und in verschiedenen kulturellen Institutionen Niedersachsens. Gehörte zum liberalen Flügel der hann. Theologen. Ab 1936 emeritiert.</p> |
| <p>43. Bluhm 1898 bis 1942
Wilhelm
Wilhelm-Bluhm-Straße <i>benannt: 1950</i>
Widerstandskämpfer. Seit 1917 in SPD und politisch aktiv. Ab 1935 Mitarbeit in der „Sozialistischen Front“. 1936 verhaftet und zu fünf Jahren verurteilt. Ab 1941 im KZ-Sachsenhausen, dort 1942 ermordet.</p> | <p>48. Blumenberg, 1900 bis 1965
Werner
Werner-Blumenberg-Weg <i>benannt: 1984</i>
Publizist und Widerstandskämpfer. Vor 1933 in der SPD. Plante die illegale Arbeit. Seit 1932 Aufbau der Widerstandsgruppe „Sozialistische Front“. 1936 nach deren Zerschlagung Flucht nach Amsterdam. Dort wohnhaft bis zu seinem Tod.</p> |
| <p>44. Blum 1876 bis 1944
Otto Leonhard
Otto-Blum-Hof <i>benannt: 1951</i>
Eisenbahnbauingenieur. 1907 Prof. TH Hannover. 1924–30 Senator der Stadt. 1929–31 Rektor TH. 1933 Aufnahmeantrag NSDAP (verloren), NSLB, Unterzeichnung des Bekenntnisses der Professoren zu Adolf Hitler. 1934 SA-Reserve I, Senatskommission zur Umgestaltung des Lehrstoffes im NS-Sinn.</p> | <p>49. Bock 1899 bis 1945
Heinrich
Heinrich-Bock-Hof <i>benannt: 1952</i>
Widerstandskämpfer. Aktiv in der SPD. Ab 1929 Bürgervorsteher. 1933 Verhaftung. Nach einem Jahr Freilassung. Gehörte zum Widerstand um Albin Karl. Nach dem 20. Juli 1944 erneute Verhaftung. 1945 beim Untergang des Häftlingsschiffs Cap Arcona umgekommen.</p> |
| <p>45. Blume 1894 bis 1970
Luise
Luise-Blume-Straße <i>benannt: 1977</i>
Wohltäterin. Stiftete das Grundstück für das Altenwohnheim in Groß-Buchholz. 1933–45 Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen.</p> | <p>50. Böcker 1893 bis 1950
Louis
Böckerstraße <i>benannt: 1963</i>
Gewerkschafter und Parteifunktionär. Bis 1933 u. a. Sekretär des Verbandes der Fabrikarbeiter. 1933 inhaftiert. Danach verschiedene Tätigkeiten. Enge Kontakte zu Albin Karl. Nach 1945 wieder in der Gewerkschaft tätig. Ab 1947 Mitglied. des Nds. Landtags.</p> |

Liste der beizubehaltenden Straßennamen

- 51. Böckler** 1875 bis 1951
Hans
 Hans-Böckler-Allee *benannt: 1951*
 Politiker (SPD) und Gewerkschafter (DMV). 1928–33 Mitglied des Reichstages. 1933 Schutzhaft und Freilassung. 1933–45 weitere Verfolgung, Kontakte zum Widerstand. Ab 1945 erneut Gewerkschaftsarbeit. 1949 Vorsitzender des DGB.
- 52. Bodenstab** 1866 bis 1935
Karl
 Bodenstabstraße *benannt: 1978*
 Generaldirektor der Deutschen Asphalt AG in Hannover, die einen Teil der Ahlemer Asphaltgruben betrieb. 1931 Verleihung des Dr.-Ing. E. h. durch die Technische Hochschule Braunschweig. 1933–35 Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt.
- 53. Boehme** 1918 bis 2003
Barbara
 Barbara-Boehme-Weg *benannt: 2011*
 Wohltäterin. 1933–45 Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt. Nach 1945 ehrenamtliches Engagement für die Überlebenden des Holocausts. Zusammenarbeit mit der Sue-Ryder-Stiftung für „vergessene Alliierte“. 1991 Stadtplakette.
- 54. Boie** 1880 bis 1946
Margarete Ida
 Ida-Boie-Straße *benannt: 2000*
 Schriftstellerin und Naturschützerin. Ab 1902 Engagement für Naturschutz. Angestellte im Danziger Naturwissenschaftlichen Museum. 1908–19 Redakteurin in Lüneburg. 1919–28 Sylt, zahlreiche Werke über die Insel. 1933–45 weitere Veröffentlichungen.
- 55. Böll** 1917 bis 1985
Heinrich
 Heinrich-Böll-Weg *benannt: 1998*
 Schriftsteller. Jugend im katholischen Milieu. Ablehnung des NS-Staates. 1939–45 Wehrmachtssoldat, amerikanische Kriegsgefangenschaft. Nach 1945 bedeutender Schriftsteller. 1972 Literaturnobelpreis.
- 56. Bollhagen** 1907 bis 2001
Hedwig
 Hedwig-Bollhagen-Straße *benannt: 2006*
 Keramikerin. In Hannover geboren. 1934 mit Heinrich Schild Übernahme der stillgelegten Haël-Werkstätten (Arisierung). Gründung der HB-Werkstätten. Nach 1946 übernahm sie die Führung des Unternehmens, auch nach der Verstaatlichung in der SBZ weiterhin Leiterin.
- 57. Bölsche** 1861 bis 1939
Wilhelm
 Bölschestraße *benannt: 1924*
 Schriftsteller. Mitglied der Freireligiösen Gemeinde Berlin, 1905 der Gesellschaft für Rassenhygiene. 1906 Mitgründer des Deutschen Monistenbundes. Naturwissenschaftliche Schriften und Vorträge. Initiator der ersten Volkshochschule Deutschlands. Vortrag 1934 für NS-Ideologie.
- 58. Bonatz** 1877 bis 1956
Paul
 Bonatzweg *benannt: 1957*
 Architekt, Hochschullehrer. 1908 Prof. TH Stuttgart. Gegner des „Neuen Bauens“. 1935–41 führender Mitarb. Reichsautobahnbau. 1934 Berater Fritz Todts. Ab 1938 Vertrauensarchitekt Albert Speers, viele Großaufträge. 1943–46 Berater d. türk. Kultusmin. 1944 Emigration in die TR. 1954 Rückkehr nach D.
- 59. Bonhoeffer** 1906 bis 1945
Dietrich
 Bonhoefferstraße *benannt: 1970*
 Ev.-luth. Theologe. Privatdozent für Evangelische Theologie in Berlin. 1933–45 Widerstand gegen den NS, in der Bekennenden Kirche und um Wilhelm Canaris. 1940 Redeverbot. 1941 Schreibverbot. 1943 verhaftet. 1945 Ermordung im KZ-Flossenbürg.
- 60. Born** 1882 bis 1970
Max
 Bornhof *benannt: 1971*
 Mathematiker und Physiker. Aus jüdischer Familie. 1921–33 Prof. an der Uni Göttingen. Entwicklung der Modernen Quantenmechanik. 1933 Emigration nach England. 1953 Rückkehr. 1954 Nobelpreis für Physik.

Liste der beizubehaltenden Straßennamen

Städtische Erinnerungskultur
"Wissenschaftliche Betrachtung
namensgebender Persönlichkeiten"

- 61. Borries** 1854 bis 1951
Anna von
Anna-von-Borries-Straße *benannt: 2001*
Gründerin Annastift Hannover. 1891 Stiftung „zur Fürsorge und Erziehung jugendlicher Krüppel“. 1897 Neubau für „Pfleglinge“ in Kleefeld. 1908 Fertigstellung Lehrlingsheim, Einstellung eines Vorstehers. 1909 Umzug Blankenburg. 1926 Rückkehr Hannover, Pensionärin im Annastift. 1933–45 Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen.
- 62. Bosch** 1874 bis 1940
Carl
Boschhof *benannt: 1970*
Chemiker BASF und den IG. Farben, später Vorstandsvorsitzender. 1920 bis 1937 Senator der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, 1937 Präsident. 1931 Nobelpreis für Chemie. 1933 teils Arrangement im NS, jedoch Kritik an der „Judenpolitik“ 1935 auf Druck des NS-Regimes Aufgabe des Vorstandspostens.
- 63. Bötticher** 1883 bis 1934
Hans
Ringelnetzweg *benannt: 1957*
Schriftsteller, Kabarettist, Maler. Pseudonym „Joachim Ringelnatz“. In der Weimarer Republik bekannter Kabarettist und Publizist. Ab 1933 Auftrittsverbote durch das NS-Regime, Beschlagnahmung und Verbrennung seiner Bücher. 1934 verarmt an Tuberkulose gestorben.
- 64. Braasch** 1878 bis 1968
Hinrich
Braaschweg *benannt: 1968*
Schriftsteller und Lehrer. 40 Jahre Lehrer an Volkshochschule Bissendorf bei Hannover. Setzte sich für die plattdeutsche Sprache ein. Ab 1925 Sendereihe übers Plattdeutsche im Norag. Mehrere Veröffentlichungen auf Plattdeutsch, u.a. 1942, 1948 und 1953. 1933–45 Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt.
- 65. Brandenstein** 1848 bis 1938
Hans von
Brandensteinstraße *benannt: 1903*
Beamter. 1895–03 Regierungspräsident in Hannover. Lebte bis zu seinem Tod in Berlin. 1905–13 in der Deutschkonservativen Partei. 1933–38 im Ruhestand.
- 66. Brändström** 1880 bis 1948
Elsa
Elsa-Brändström-Straße *benannt: 1939*
Schwedische Philanthropin. Im Ersten Weltkrieg Krankenschwester des Roten Kreuzes in den russischen Kriegsgefangenenlagern. Bezeichnung als „Engel von Sibirien“. Seit 1933 in den USA. Organisierte weiterhin Hilfsaktionen, u.a. für deutsche Kinder.
- 67. Brandt** 1913 bis 1992
Willy
Willy-Brandt-Allee *benannt: 1995*
Politiker (SPD). Ab 1929 SAJ, 1931 SAPD. 1933–45 Exil in Norwegen und Schweden. 1945 Rückkehr nach Deutschland, Korrespondent bei den Nürnberger Prozessen. 1957–66 Regierender Bürgermeister von Westberlin. 1969–74 vierter Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland.
- 68. Bratke** 1878 bis 1952
Gustav
Gustav-Bratke-Allee *benannt: 1954*
Gustav-Bratke-Straße *benannt: 1952*
Politiker (SPD). Bis 1933 in der misburger Kommunalpolitik aktiv. Seit 1926 Vors. des Provinzialausschusses. 1933 verhaftet und unter Polizeiaufsicht. 1945 von den Briten zum neuen hann. Oberbürgermeister ernannt. 1947 erste „Export-Messe“ in Hannover.
- 69. Braunschweig-Lüneburg** 1892 bis 1980
Viktoria Luise zu
Viktoria-Luise-Weg *benannt: 1991*
Tochter des letzten dt. Kaiserpaars. 1913 Hochzeit mit Ernst August v. Hannover, Regierungsantritt in Braunschweig. 1918–25 nach Abdankung Exil in Österreich. 1933 erste von mehreren Begegnungen mit Hitler.
- 70. Breitzke-Wille** 1908 bis 1982
Auguste (Gustel/Gustchen)
Breitzkeweg *benannt: 1988*
Widerstandskämpferin. Vor 1933 Eintritt SPD. Ende 1934 Mitarbeit in der Widerstandsorganisation „Sozialistische Front“. Half bei der Herstellung der „Sozialistischen Blätter“. 1936 inhaftiert. Nach 1945 wieder in der SPD aktiv.

Liste der beizubehaltenden Straßennamen

- 71. Brenner** 1907 bis 1972
Otto
 Otto-Brenner-Straße *benannt: 1972*
 Gewerkschaftsführer. 1926 SPD, später in Opposition zur Partei. SAPD-Gründung in Hannover. Ab 1933 illegale Arbeit. 1933 Verhaftung, 1935 Verurteilung. 1937–45 Grubenarbeiter. Nach 1945 Mitbegründer der SPD und Gewerkschaften in Nds. 1956 Bundesvorsitzender der IG Metall.
- 72. Bruch** 1908 bis 1990
Walter
 Walter-Bruch-Straße *benannt: 2002*
 Elektrotechniker. 1933–35 Labormitarb. 1935–45 Telefunken Berlin. 1936 TV-Kameramann bei Olympiade. 1937 TV-Spezialist im dt. Pavillon d. Weltausstellung Paris. 1939/40 Entwickl. einer TV-Bombensteuerung. 1940–43 TV-Betreuung für ‚V2‘-Raketenstarts in Peenemünde. 1950–74 Telefunken Hannover. 1963 PAL-System.
- 73. Brüggemann** 1876 bis 1947
Heinrich
 Brüggemannhof *benannt: 1947*
 Kaufmann. 1907–47 in leitenden Funktionen beim Spar- und Bauverein in Hannover, 1913–33 und 1938–47 Vorstandsvorsitzender, 1933–38 Vorstandsmitglied. 1919–33 unbesoldeter Senator (SPD) in Hannover. 1945 Betreuung aller Baugenossenschaften der Stadt im Auftrag des Wiederaufbauausschusses.
- 74. Burghardt** 1909 bis 1998
Lotte
 Lotte-Burghardt-Weg *benannt: 2008*
 Landwirtin. 1918 Flucht mit Eltern nach Hannover. 1933–45 Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt. 1943 Evakuierung nach Hemmendorf. Ab 1945 Wohnung in der Kleingartenkolonie Burgland. Dort ehrenamtliches Engagement in der Kinder- und Jugendarbeit.
- 75. Bussilliat** 1876 bis 1940
Theodor
 Bussilliatweg *benannt: 1957*
 Beamter. Reichsbahninspektor. 1911–40 Vorstandsmitglied der Wohnungsgenossenschaft Hannover-Herrenhausen. 1933–40 keine Mitgliedschaften nachgewiesen.
- 76. Büttner** 1899 bis 1987
Margot
 Margot-Büttner-Weg *benannt: 2000*
 Naturschützerin. 1922 Mitbegründerin des Vereins „Volksbund Naturschutz“. 1922–77 Schriftführerin. 1926–45 Mitarbeiterin von in der Provinzialkommission und der Reichsstelle für Naturschutz.
- 77. Canaris** 1887 bis 1945
Wilhelm
 Canarisweg *benannt: 1966*
 Admiral. Seit 1905 in der Marine. Durchlief mehrere Stellen. 1932 Kommandant des Linienschiffs Schlesien. Zunächst Anhänger Hitlers. Zunehmend in Opposition zum NS-Staat. Dann aktiv im Widerstand. In Verbindung zum 20. Juli 1944 verhaftet. 1945 im KZ Flossenbürg ermordet.
- 78. Caspar-Filser** 1878 bis 1968
Maria
 Maria-Caspar-Filser-Straße *benannt: 2012*
 Malerin. Erste deutsche Professorin für Kunst. Ab 1936 wurden ihre Werke (Impressionismus/Expressionismus) als „entartet“ bezeichnet und aus Museen entfernt. 1937 Rückzug nach Brandenburg. Nach 1945 an der Organisation zahlreicher Ausstellungen beteiligt, u.a. Kestner-Gesellschaft.
- 79. Cillien** 1893 bis 1960
Adolf
 Cillienstraße *benannt: 1965*
 Ev.-luth. Theologe, Politiker (CDU). 1926 Pastor Lutherkirche Hannover. 1933 Superintendent Burgdorf. 1935/37 Leiter Volksmissionarisches Amt/Amt für Gemeindedienst Hannover. 1943 Oberkirchenrat. Nach 1945 Reorganisation Männer-, Frauen- und Jugendarbeit der Kirche, Mitgründer CDU Niedersachsen.
- 80. Colshorn** 1869 bis 1955
Elfriede
 Colshornweg *benannt: 1967*
 Wohlfahrtspflegerin. Engagierte sich im DRK. 1919 Einrichtung des Muttererholungsheimes in Misburg. 1933–45 Mitglied der NSDAP, NS-Frauenschaft und im NSV.

Liste der beizubehaltenden Straßennamen

- 81. Conradi** 1905 bis 1992
Wilma
 Wilma-Conradi-Weg *benannt: 2003*
 Kommunalpolitikerin. 1920er Jahre Bürotätigkeiten. 1926–92 SPD-Mitgl. 1933–45 Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen. 1945 Frauenleiterin in der hann. SPD. 1946–72 Ratsherrin der LHH (SPD) u. Mitgl. diverser Ausschüsse etc. 1964 Ehrenring des Rates der LHH.
- 82. Correns** 1864 bis 1933
Carl Erich
 Corrensweg *benannt: 1982*
 Botaniker und Genetiker. 1889 Promotion in München. 1892 Habilitation in Tübingen. 1899 Wiederentdeckung der Mendelschen Vererbungsgesetze. 1902 außerordentlicher Professor in Leipzig. 1914–33 Direktor des neu gegründeten Kaiser-Wilhelm-Instituts für Biologie in Berlin-Dahlem.
- 83. Cousteau** 1910 bis 1997
Jacques-Yves
 Cousteaustraße *benannt: 2000*
 Französischer Meeresforscher. 1930–56 im Dienst der Kriegsmarine. Ab 1951 erste Expeditionen in die Tiefsee. Später weltbekannter Meeresforscher und Dokumentarfilmer.
- 84. Crusius** 1854 bis 1935
Ernst August
 Crusiusstraße *benannt: 1960*
 Theologe. Von 1886–1924 Pastor in Linden, zuvor in Immenrode und Marienwerder. 1933–35 im Ruhestand.
- 85. Culemeyer** 1883 bis 1951
Johann
 Culemeyertrift *benannt: 1951*
 Ingenieur. 1908–48 Beamter der Preuß. Eisenbahnen u. der Dt. Reichsbahn (DR). 1931 Patent „Culemeyer-Fahrzeug“. 1933 Referent Hauptverwaltung d. DR Berlin. 1934 NSKK-Mitgl. 1934 Dr.-Ing. TH Hannover, Reichsbahndirektor. 1938 Abteilungspräsident. 1940 NSDAP-Mitgl. 1945–49 Entnazifizierung (Kat. V).
- 86. Damaschke** 1865 bis 1935
Adolf
 Damaschkestraße *benannt: 1926*
 Bodenreformer, Sozialpolitiker. 1896 Mitgründer Nationalsozialer Verein (NSV) unter Friedrich Naumann. 1898–1935 Mitbegründer und Vorsitzender „Bund deutscher Bodenreformer“. 1919 für das Amt des Reichspräsidenten vorgeschlagen. 1920 Reichstagskandidat der DDP. 1933–34 NSLB (Austritt).
- 87. Delp** 1907 bis 1945
Alfred
 Delpweg *benannt: 1971*
 Vor 1933 im Jesuitenorden. Ab 1942 Mitarbeit im Kreisauer Kreis. Nach dem 20. Juli 1944 verhaftet. 1945 ermordet.
- 88. Denicke** 1897 bis 1986
Alwine
 Denickeweg *benannt: 1989*
 Engagiert im Ehrenamt. 1938 Aufnahmegesuch Deutsches Frauenwerk. 1933–45 Aktivitäten und weitere Mitgliedschaften unbekannt. 1945–87 Leiterin der Freien Wohlfahrtsverbände Misburg. 1946 nach Überprüfung von der Militärregierung als Gemeinderatsmitglied eingesetzt. 1968 Bundesverdienstmedaille.
- 89. Dienemann** 1891 bis 1966
Wilhelm
 Dienemannhof *benannt: 1978*
 Geologe. 1913 Dr. Uni Marburg. 1914–18 Kriegsteilnahme. 1920–45 Preuß. Geolog. Landesanstalt. 1937 NSDAP. SA, NSV, Reichsbund d. Dt. Beamten, NS-Bund Deutscher Technik, Reichsluftschutzbund, Kolonialbund. 1950–56 Oberlandesgeologe Nds. Landesamt f. Bodenforsch. Hannover. 1964 Nds. Verdienstorden.
- 90. Dittrich** 1887 bis 1973
Gerhard
 Pastor-Gerhard-Dittrich-Weg *benannt: 1996*
 Ev.-luth. Theologe. 1929–58 Pastor der Jakobikirche in Hannover-Kirchrode. 1933–39 Mitglied der Bekennenden Kirche, intensive Auseinandersetzungen mit Deutschen Christen im Kirchenvorstand. 1937/38 kurzzeitige Gefangennahme wegen Fürbitte für verhaftete Pastoren. 1958 Ruhestand.

Liste der beizubehaltenden Straßennamen

- | | |
|--|--|
| <p>91. Dohnanyi 1902 bis 1945
Hans von
Dohnanyiweg <i>benannt: 1984</i>
Jurist. Ab 1929 im Reichsjustizministerium. Seit dem Röh-
m-Putsch in Opposition zum NS-Staat. Schließt sich dem
Widerstand um Wilhelm Canaris an. 1943 Verhaftung wegen
Devisenvergehen. 1944 KZ Sachsenhausen. 1945 hingerich-
tet.</p> | <p>96. Drechsler 1891 bis 1977
Karl
Karl-Drechsler-Weg <i>benannt: 1982</i>
Gastwirt. Seit 1926 Mitglied des Heimatbundes. 1937
Eintritt NSDAP. Nach 1945 Gründer der Isernhagener
Gruppe des Heimatbundes Niedersachsen. 1961–68
Gemeinderat. Trät für den Schutz von Landschaft und
Baudenkmalern ein.</p> |
| <p>92. Döler 1909 bis 1994
Elfriede Frieda Minna
Elfriede-Döler-Weg <i>benannt: 2000</i>
Kommunalpolitikerin (SPD). Vor 1933
Schulbildung. 1933–45 Familienunterhalt,
Aktivitäten unbekannt und keine Mitgliedschaften
nachgewiesen. Nach 1945 im SPD-Fraktionsrat,
verschiedene Ämter. Hauptinteresse an der
Kriegsopferfürsorge und Betreuung der
Hinterbliebenen.</p> | <p>97. Eckener 1868 bis 1954
Hugo
Eckenerstraße <i>benannt: 1957</i>
Luftschiffpionier, Unternehmer. 1908–45 Leitung der
Deutschen Luftschiffahrts-AG. 1929 Weltfahrt mit
Zeppelin. 1932 Kandidat für Reichspräsidentenamts bis
zu Hindenburgs Aufstellung, in Radioansprache
Bekanntnis zur Demokratie. 1939
„Wehrwirtschaftsführer“. 1946–49 Entnazifizierung
(Kat. II, dann V).</p> |
| <p>93. Domagk 1895 bis 1964
Gerhard
Domagkweg <i>benannt: 1969</i>
Pathologe, Bakteriologe und Nobelpreisträger.</p> | <p>98. Ederhof 1925 bis 1991
Dietger
Dietger-Ederhof-Weg <i>benannt: 1992</i>
Landwirt. 1933–45 Kindheit und Schule in Bayern.
Nach 1945 politisch, sozial und kirchlich engagiert.
1958 Referent im Landesjugendpfarramt in
Hannover. 1968–74 Ratsherr (SPD) Misburg. 1974–91
Vorsitzender des Sozialzentrums Misburg. 1976–86
im Bezirksrat des Stadtteils.</p> |
| <p>94. Dornier 1884 bis 1969
Claude
Dornierstraße <i>benannt: 1958</i>
Flugzeugkonstrukteur u. -unternehmer. 1917
Geschäftsf. Zeppelin-Werk Lindau. 1922 Gründung
Dornier-Werke Friedrichshafen. 1934 Ehrenbürger
ebd. 1938 f. NSFK-Mitglied,
„Wehrwirtschaftsführer“. 1940 NSDAP. 1944 „Pionier
der Arbeit“. 1946–49 Entnazifizierung (Kat. II, dann
V). Ab 1950 neue Fabriken.</p> | <p>99. Eggers 1867 bis 1952
Wilhelm
Senator-Eggers-Weg <i>benannt: 1958</i>
Pädagoge. Schulrat und Senator in Hannover. Gilt als
„Vater der hann. Kleingärten“. 1918–28
Bürgermeister. Half bei der Erneuerung und
Erhaltung der Herrenhäuser Gärten. April 1933 in den
Ruhestand versetzt.</p> |
| <p>95. Dörries 1856 bis 1934
Georg Adolf Bernhard
Dörriesplatz <i>benannt: 1931</i>
Ev.-luth. Theologe. 1891-1917 Pastor in Gielde und
Kleefeld. 1923 emeritiert. Setzte sich für den Bau der
Petrikerche ein. Verfasser mehrerer theologische
Werke. 1933–34 Aktivitäten und Mitgliedschaften
unbekannt.</p> | <p>100. Ehlers 1904 bis 1954
Hermann
Hermann-Ehlers-Allee <i>benannt: 1983</i>
Politiker (CDU). Ab 1934 Bearbeitung
kirchenrechtlicher Fragen bei der Bekennenden
Kirche. Weigert sich in NSDAP einzutreten. Ab 1940
einberufen, Flugabwehr Hamburg. Nach 1945
politische Karriere. 1950–54 Präsident des Deutschen
Bundestages.</p> |

Liste der beizubehaltenden Straßennamen

Städtische Erinnerungskultur
"Wissenschaftliche Betrachtung
namensgebender Persönlichkeiten"

- 101. Einem** 1853 bis 1934
Karl von
Einemstraße *benannt: 1938*
Offizier. Von 1903–09 preußischer Kriegsminister. Im Ersten Weltkrieg Oberbefehlshaber der 3. Armee. Bis 1934 schrieb er Bücher zum Militär. Nahm an der Harzburger Front teil und war Vorsitzender des Bundes der Aufrechten. Begrüßte die nationalsozialistische Herrschaft. 1933–34 keine Mitgliedschaften nachgewiesen.
- 102. Einstein** 1879 bis 1955
Albert
Einsteinstraße *benannt: 1956*
Physiker. Aus jüdischer Familie. Hauptwerk Relativitätstheorie. 1914–32 Wissenschaftler in Berlin. 1922 Nobelpreis für Physik. 1933 Emigration in die USA. Dort in Princeton weiterhin als Wissenschaftler tätig.
- 103. Emmelmann** 1899 bis 1986
Adolf
Adolf-Emmelmann-Straße *benannt: 2002*
Unternehmer. Bis 1922 Ausbildung und Studium. 1926 Aufbau des Emmelmann-Karosseriewerks. Bis 1939 etwa 100 Mitarbeiter. 1940 NSDAP-Mitglied. Nach 1945 weiteres Wachstum der Firma. Zulieferer von Büssing. 1975–76 infolge der Übernahme Büssings durch MAN geschlossen.
- 104. Erman** 1857 bis 1940
Heinrich
Ermanweg *benannt: 1952*
Rechtswissenschaftler. 1883–02 Prof. für Römisches Recht. 1902–25 Berufung Uni Münster. 1925 Emeritierung. Ab 1924 Vorsitzender Bundes Deutscher Bodenreformer.
- 105. Euler** 1868 bis 1957
August
Eulerstraße *benannt: 1965*
Flugpionier. Zunächst als Ingenieur tätig. 1908 Gründung der ersten dt. Flugzeugfabrik. Erster dt. Pilot. Nach 1918 Staatssekretär Reichsluftamt. 1922 im Ruhestand. 1952 Bundesverdienstkreuz.
- 106. Ey** 1844 bis 1934
Adolf
Adolf-Ey-Straße *benannt: 1924*
Lehrer und Schriftsteller. 1871–92 Gymnasiallehrer, auch in Hannover. Dann Prof. für neuere Sprachen an der TH Hannover. Seit 1898 Ruhestand, danach schriftstellerisch tätig.
- 107. Fahlbusch** 1907 bis 1933
Wilhelm
Fahlbuschbrücke *benannt: 1987*
Arbeiter (Heizer). Vor 1933 Mitglied des Reichsbanners. 1933 von der SA in Hannover festgenommen und misshandelt. An den Folgen der Misshandlung verstorben.
- 108. Falke** 1888 bis 1958
Adolf
Adolf-Falke-Weg *benannt: 1998*
Architekt. 1910–14 Studium an der TH Hannover. Mitarbeit an der Bahlsen TET-Stadt. 1937 Berufsverbot wegen seiner jüdischen Frau. Heimliche Arbeit als Architekt. 1945 Organisation der Neugründung des BDA in Nds. Entwurf zahlreicher Häuser in der hann. Innenstadt.
- 109. Feininger** 1871 bis 1956
Lyonel
Lyonel-Feininger-Weg *benannt: 2002*
Deutsch-amerikanischer Maler. Kam 1887 nach Deutschland. Studium in Hamburg und Berlin. 1919 Meister im Weimarer Bauhaus. Floh 1937 in die USA. Seine Werke wurden als „entartet“ bezeichnet. Seit 1938 in New York als Dozent und Maler tätig.
- 110. Feldmann** 1871 bis 1957
Friedrich
Feldmannhof *benannt: 1981*
Politiker. 1889 Eintritt SPD. 1919–29 BV in Hannover. Ab 1929 ehrenamtl. Senator. 1933 erneut BV und Senator. In der NS-Zeit seiner Ämter enthoben. Nach 1945 Veröffentlichung der Geschichte des Ortsvereins Hannover der SPD.

Liste der beizubehaltenden Straßennamen

- 111. Fellgiebel** 1886 bis 1944
Erich
 Fellgiebelstraße *benannt: 1985*
 Offizier. Seit 1902 beim Militär. 1933–40 Karriere zum General der Nachrichtentruppe. Kontakt zum militärischen Widerstand. Am Attentat des 20. Juli beteiligt. 1944 verhaftet, verurteilt und getötet.
- 112. Fey** 1882 bis 1948
Valentin Ludwig
 Valentinweg *benannt: 2002*
 Komiker, Künstlernamen Karl Valentin. Verschiedene Engagements in Kabarett und Film sowie als Volksänger und Produzent. 1934–40 verschiedene wenig erfolgreiche Bühnenprojekte. Von 1941–47 keine öffentlichen Auftritte.
- 113. Fiedeler** 1896 bis 1979
Helene
 Helenenstraße *benannt: 1907*
 Tochter des Rittergutsbesitzer Hermann Fiedeler. 1907 Straße auf Vorschlag von Hermann Fiedeler benannt. 1933–45 Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt.
- 114. Fink** 1854 bis 1933
Gustav
 Bürgermeister-Fink-Straße *benannt: 1924*
 Politiker. Seit 1890 in der Stadtverwaltung Hannover. Nach 1918 Mitglied der DVP. 1922–25 Bürgermeister sowie Oberbürgermeister. 1925 im Ruhestand und zum Ehrenbürger ernannt.
- 115. Finke** 1917 bis 2002
Georgine Minna Marie Luise
 Luise-Finke-Weg *benannt: 2010*
 Pädagogin und Leichtathletin. Ab 1930 Studentin der Leibesübungen. Arbeitete als Leichtathletin auf die Olympischen Spiele 1940 hin. 1935–41 BDM, 1939–41 NSLB, 1939/40 Gruppensportwartin der HJ, 1940 NSV. Nach 1945 in Göttingen im Hochschulsport aktiv. Später Sportfunktionärin in Hannover.
- 116. Fitjer** 1921 bis 1998
Horst
 Horst-Fitjer-Weg *benannt: 2005*
 Politiker. 1933–45 Aktivitäten unbekannt. 1939 Mitglied der NSDAP. 1972–86 Mitglied der FDP-Fraktion im Rat der Landeshauptstadt Hannover. In dieser Zeit zwölf Jahre Bürgermeister. 1975-83 Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft.
- 117. Fitzner** 1912 bis 2006
Friedrich-Wilhelm
 Friedrich-Wilhelm-Fitzner-Weg *benannt: 2009*
 Lehrer. 1933 NSDAP, 1937 NSLB. 1952–76 Leiter der Volksschule Anderten (Kurt-Schumacher-Schule).
- 118. Flemming** 1862 bis 1934
Carl
 Flemmingstraße *benannt: 1960*
 Unternehmer. Hannoverscher Kohlegroßhändler. Seit Mitte der 1920er- bis in die 1960er-Jahre Eigentümer mehrerer Ziegelwerke in Berenbostel. 1933–34 Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt.
- 119. Fontaine** 1881 bis 1962
Werner
 Wernerstraße *benannt: 1901*
 Jurist. Sohn des Rittergutsbesitzers Wülfel. 1924–32 DVP, Hannover. 1923/24–45 Amtsgerichts- und Landgerichtsrat in Hannover, keine Beförderung. 1947–49 Amtsgerichtspräsident in Hannover.
- 120. Forßmann** 1904 bis 1979
Werner
 Forssmannweg *benannt: 1981*
 Mediziner, Nobelpreisträger. 1932 NSDAP. 1933 SA (Sanitätssturm), NSD-Ärztebund. 1933–39 Oberarzt in Berlin u. Dresden. 1939–42 Kriegsdienst. 1942–45 Sanitätsoffizier in Berlin u. Brandenburg, Kriegsgefangenschaft. 1946-48 Berufsverbot, Entnazifizierung (Kat. Mitläufer). 1950 Arzt in Bad Kreuznach.

Liste der beizubehaltenden Straßennamen

Städtische Erinnerungskultur
"Wissenschaftliche Betrachtung
namensgebender Persönlichkeiten"

- 121. Franke** 1913 bis 1995
Egon
Egon-Franke-Weg *benannt: 2003*
Politiker (SPD). 1931–33 Angestellter im SPD-Ortsverein Hannover. 1935 Verhaftung, Zuchthaus. 1937–43 Tischlergeselle. 1943 im Strafbataillon „999“. Nach 1945 enger Mitarbeiter Kurt Schumachers. Am Wiederaufbau der SPD in Hannover beteiligt. 1969–82 Minister für innerdeutsche Beziehungen.
- 122. Frankenberg und Ludwigsd** 1892 bis 1969
Gerhard von
Gerhard-von-Frankenberg-Weg *benannt: 1971*
Politiker (SPD) und Zoologe. 1919 Eintritt SPD. 1928 Direktor des Naturhistorischen Museums Braunschweig sowie Dozent. 1928–33 Gauleiter des Reichsbanners. 1933 Zwangsentlassung. Nach 1945 wieder Museumsdirektor und Prof. in Braunschweig.
- 123. Frebold** 1891 bis 1948
Georg
Freboldstraße *benannt: 1978*
Geologe. 1917 Dr. phil. Jena. 1921 Dr. rer. nat. Tübingen. 1925–32 Ass. TH Hannover. 1930 ao. Prof. 1933 NSDAP, SA, NSLB. 1934–36 beim Autobahnbau. 1939–41 Wehr(machts)geologe. 1939–45 apl. Prof. TH H. 1941 im „Generalgouvernement“. Ab 1942 versch. NSDDB-Ämter. 1945–48 Entnazifizierung (Kat. IV).
- 124. Frede** 1916 bis 2005
Emma Selma
Emma-Frede-Weg *benannt: 2006*
1933–45 Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt. Ab 1983 in der Wohnanlage der Johann-Jobst Wagener'schen Stiftung. Übernahm dort ehrenamtl. leitende Tätigkeiten. Dafür „Medaille für besondere Verdienste um den Nächsten“ durch die Nds. Landesregierung.
- 125. Frerking** 1883 bis 1971
Johann
Frerkingweg *benannt: 1986*
Literatur- und Theaterkritiker, Schriftsteller. Mitglied der Kestner-Gesellschaft. 1920er/30er-Jahre in der avantgardistischen Kunst- und Theaterszene Hannovers. Nach 1945 Dramaturg und Theaterkritiken für verschiedene Zeitungen.
- 126. Freund** 1868 bis 1939
Samuel
Freundallee *benannt: 1961*
Rabbiner. 1893 Rabbiner in Czarnikau. 1907 nach Hannover berufen. 1924 Hannoverscher Landrabbiner und Vorstandsmitglied des Allgemeinen Rabbinerverbandes. 1937 Broschüre zur Geschichte des Landrabbinats. 1938 Ruhestand. 1938–39 erneut Betreuung der jüdischen Gemeinde Hannover.
- 127. Frobenius** 1873 bis 1938
Leo
Frobeniusweg *benannt: 1988*
Afrikaforscher (Begründer der Kulturkreislehre), einer der populärsten deutschen Ethnologen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. 1933 „Die Kulturgeschichte Afrikas“. 1934 Direktor des Städtischen Museums für Völkerkunde in Frankfurt/Main. 1933–38 Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt.
- 128. Fuchs** 1895 bis 1982
Nikolai Albertovich
Nikolai-Fuchs-Straße *benannt: 1984*
Russischer Wissenschaftler. Begründer der Aerosolwissenschaft. Seit 1932 Mitglied des Physikalisch-Chemischen Instituts Karpow in Moskau. 1937 fünf Jahre Gefängnis während der stalinistischen Säuberungsaktion. Ab 1959 wieder am Institut in Karpow tätig.
- 129. Fuhlrott** 1898 bis 1984
Minna (Mimmi)
Mimmi-Fuhlrott-Gang *benannt: 1988*
Arbeiterin. Vor 1933 SPD. 1933–45 Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt. Nach 1945 bei Hanomag. 1970 Gründung der Unabhängigen Bürgerinitiative Linden Süd. Setzte sich für die Sanierung und Modernisierung von Linden-Süd ein.
- 130. Galen** 1878 bis 1946
Clemens Augustinus von
Kardinal-Galen-Hof *benannt: 1979*
Theologe. Vor 1933 theologische Ausbildung. Von 1933–46 Bischof von Münster. Trat öffentlich gegen NS-Staat und dessen Praktiken (Euthanasie) ein. Verstarb 1946 nach seiner Ernennung zum Kardinal. 2005 seliggesprochen.

Liste der beizubehaltenden Straßennamen

- 131. Gandhi** 1869 bis 1948
Mohandas Karamchand
 Gandhistraße *benannt: 1969*
 Indischer Rechtsanwalt, Widerstandskämpfer, Revolutionär und Pazifist. 1888–91 Studium. 1893–1914 Aufenthalt in Südafrika. Ab 1914 Kampf für die Indische Unabhängigkeitsbewegung. 1930 Aufruf zum Salzmarsch. 1947 Indische Unabhängigkeit. 1948 durch religiösen Fanatiker erschossen.
- 132. Gebauer** 1877 bis 1953
Hermann
 Hermann-Gebauer-Weg *benannt: 1998*
 Unternehmer. 1908 Gründung der Mechanische Weberei Altstadt GmbH (MEWA) bei Ostritz/Sachsen. 1933–45 DAF. 1945–46 Verhaftung durch die SMAD. 1947–49 Ermittlungen und Strafverfahren wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit. 1948 Entnazifizierungsverfahren in der SBZ. Flucht nach Nürnberg, von dort aus Leitung des Unternehmens.
- 133. Gehrig** 1895 bis 1983
Margarethe Luise Marie Gertrud
 Margarethe-Gehrig-Weg *benannt: 2011*
 1933–45 Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt. 1949 Initiatorin des „Konzert Junger Künstler“.
- 134. Georgi** 1903 bis 1975
Yvonne
 Yvonne-Georgi-Allee *benannt: 2003*
 Tänzerin und Choreographin. 1926–31 an der Städtischen Bühne Hannover. 1936 Emigration nach Amsterdam, 1939 in die USA. 1951 Rückkehr nach Deutschland. 1959–73 Professorin an der Hochschule für Musik und Theater Hannover.
- 135. Gerbrand** 1903 bis 1961
Robert
 Gerbrandstraße *benannt: 1962*
 Kath. Theologe. Seit 1942 an der Herz-Jesu Kirche Misburg. 1933–45 Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt. Nach 1945 sorgte für den Wiederaufbau der Herz-Jesu Kirche, setzte sich für den Bau der Sankt-Anna-Kirche und der Siedlung des Heimatwerkes ein.
- 136. Gerlt** 1903 bis 1996
Arthur
 Arthur-Gerlt-Weg *benannt: 2011*
 Widerstandskämpfer. Vor 1933 Schlosser im Eisenwerk Wüfel. Ab 1933 im Widerstand (Komitee für proletarische Einheit). 1935 verhaftet und zu Zuchthaus verurteilt. 1945 Bürgermeister von Bemerode. Ab 1947 Leitung des Erholungsheims für Verfolgte des Nationalsozialismus in Bad Essen.
- 137. Gertserts** 1921 bis 1945
Robert
 Gertsertsweg *benannt: 1989*
 Belgischer KZ-Häftling. Inhaftiert im Außenlager Misburg des KZ Neuengamme. Bei Fluchtversuch mit Jean Baileux erschossen.
- 138. Gewecke** 1903 bis 1979
Friedrich (Friedel)
 Friedel-Gewecke-Weg *benannt: 1986*
 Städt. Angestellter. Vor 1933 bei den Naturfreunden (Teil der Arbeiterbewegung). 1933 Verbot der Bewegung. Seit 1933 städt. Angestellter in Hannover. 1933–45 Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt. Nach 1945 Engagement für die Wiederbelebung der Naturfreunde. 1950–60 Vorsitz der hann. Naturfreunde.
- 139. Giesecking** 1895 bis 1956
Walter
 Walter-Giesecking-Str *benannt: 1958*
 Pianist. Ab 1911 in Hannover. Seit 1918 Konzertpianist. 1933–45 Auftritte. Nach 1945 Auftrittsverbot. 1947 Wiederaufnahme der Konzerttätigkeit und Prof. an der Hochschule für Musik Saar.
- 140. Glasow** 1928 bis 2004
Gabriele von
 Gabriele-von-Glasow-Weg *benannt: 2011*
 Malerin, Gesangspädagogin und Sängerin. Tochter eines ostpreußischen Gutsbesitzers, Besuch einer Kunstschule (Internat) in Weimar. 1944 Flucht nach Vechta. 1933–45 Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt. 1968–89 Prof. für Gesang an der Hochschule für Musik und Theater nach Hannover.

Liste der beizubehaltenden Straßennamen

- 141. Gleichmann** 1890 bis 1975
Lotte
 Lotte-Gleichmann-Weg *benannt: 2011*
 Malerin. 1908–12 Studium in an der Kunstakademie Breslau. Ab 1918 zur „Hann. Sezession“. Mitte der 1920er-Jahre Mitgründerin und Leiterin der Künstlerinnengruppe Gedok in Hannover. 1933–45 stellte sie das Malen ein. Viele Werke durch Bomben zerstört.
- 142. Goerdeler** 1884 bis 1945
Carl Friedrich
 Goerdelerstraße *benannt: 1966*
 Jurist, Politiker (DNVP). 1930–37 Oberbürgermeister Leipzig. 1934 Gratulation an Hitler zur „Beseitigung der Parteiherrschaft“. 1934–35 Reichskommissar für Preisüberwachung. Ab 1938 Kontakt zu Widerstandskreisen. 1941 Denkschrift „Das Ziel“ (Plan Hitler-Attentat). 1944 Todesurteil. 1945 Hinrichtung.
- 143. Göhrs** 1928 bis 1970
Wilhelm
 Wilhelm-Göhrs-Straße *benannt: 1974*
 Bemeroder Ratsherr, schnckte seiner Gemeinde eine Landfläche zum Bau von Eigenheimen. 1933–45 Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt.
 Göhrshof *benannt: 2003*
- 144. Goll** 1886 bis 1970
August
 Gollstraße *benannt: 1975*
 Gemeindevorsteher von Anderten 1926–33. Nach Neuwahl 1933 auf Erlass des Oberpräsidenten der Provinz Hannover des Amtes enthoben. 1933–45 Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt.
- 145. Gottschalk** 1849 bis 1942
Henriette
 Henriette-Gottschalk-Anger *benannt: 2010*
 Aus jüdischer Familie. Blieb 1914 nach dem Tod ihres Mannes, des Bankiers Louis Gottschalk, in Hannover. 1941 Zwangsumzug in ein „Judenhaus“. 1942 nach Theresienstadt deportiert und ermordet.
- 146. Götz** 1888 bis 1960
Curt
 Götzstraße *benannt: 1979*
 Schriftsteller und Schauspieler. 1939 Emigration USA. Daraufhin Verbot seiner Filme durch NS-Staat. Ab 1946 in der Schweiz. Danach bekannter Regisseur.
- 147. Goy** 1877 bis 1948
Fritz Otto
 Fritz-Goy-Weg *benannt: 1982*
 Architekt, Schriftsteller, Zeichner. Seit den 1920er Jahren in Isernhagen wohnhaft. 1936 Reichskulturkammer. Zahlreiche Werke aus Hannover und Umland. 1933–45 Aktivitäten unbekannt.
- 148. Grade** 1879 bis 1946
Hans
 Gradestraße *benannt: 1968*
 Flugpionier und Unternehmer. 1905 Grade-Motoren-Werke GmbH. Beginn der Flugversuche. Ab 1918 Automobilbau. 1927 Schließung der Grade Automobilwerke AG. 1933 NSDAP-Mitglied. 1934 Forschungsaufträge der Industrie. 1933–45 weitere Aktivitäten unbekannt. Nach 1945 phasenweise enteignet.
- 149. Graefenhain** 1867 bis 1940
Rudolf
 Graefenhainweg *benannt: 1969*
 Lehrer. Ab 1900 Oberlehrer Leibnizschule. 1909 Professor. 1912–32 Direktor des Ratsgymnasiums. Ab 1930 Vorsitzender des Hann. Künstlervereins. Mitgl. des Kulturausschusses der Stadt Hannover. 1933–40 Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen.
- 150. Grande** 1913 bis 1984
Paul Gerhardt
 Grandeweg *benannt: 1990*
 NS-Verfolgter. 1938 wegen Urkundenfälschung („Halbjude“) verurteilt. KZ-Haft in Ausschwitz, Verlegung nach Neuengamme und Bergen-Belsen. Nach 1945 Betreuung ehem. KZ-Häftlinge. Half bei Aufarbeitung der Geschichte hann. Konzentrationslager.

Liste der beizubehaltenden Straßennamen

- 151. Granier** 1870 bis 1951
Elisabeth
 Elisabeth-Granier-Hof *benannt: 2001*
 Pädagogin. 1896–1900 Lehrerin an der Boysen Schule Hannover. 1906–32 Leiterin der Boysen-Schule (1914 Ost-Lyzeum, 1934–55 Elisabeth-Granier-Schule) 1932 pensioniert. Nach 1945 wohnhaft in Blankenburg.
- 152. Gräser** 1886 bis 1975
Louis (Ludwig, "Luttchen")
 Gräserweg *benannt: 1983*
 Arbeiter. Werkmeister Döhrener Wolle. Etwa 1920 Besitzer der Badeanstalt in Döhren. Danach Aufbau der Badeanstalt. 1933–45 Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen. Nach 1945 weiterhin Betreiber der Badeanstalt.
- 153. Greising** 1894 bis 1977
Gertrud
 Gertrud-Greising-Weg *benannt: 1991*
 Kommunalpolitikerin. 1913 Eintritt SPD. 1925–33 Abgeordnete im Landtag Westphalen. 1933 Ämterverlust. 1933–45 Näherin. Seit 1938 in Hannover Nach 1945 wieder politisch aktiv (SPD). 1946–64 Ratscherrin in Hannover. 1961–64 Senatorin.
- 154. Gropius** 1873 bis 1958
Walter
 Gropiusstraße *benannt: 1970*
 Architekt, Gründer des Bauhauses. 1933–34 Beteiligung an nationalsozialistischen Architekturwettbewerben, u.a. „Haus der Arbeit“ (Entwurf mit Hakenkreuzfahnen), Mitgestaltung der Propagandaveranstaltung „Deutsches Volk – Deutsche Arbeit“. 1934 Emigration nach England. 1937 Emigration in die USA.
- 155. Groß** 1898 bis 1945
Nikolaus
 Großweg *benannt: 1984*
 Gewerkschafter und Widerstandskämpfer. Vor 1933 Arbeit in christlichen Gewerkschaften. 1933–45 im pol. Widerstand zum NS-Staat. Mitarbeit im Kölner Kreis. 1944 nach dem Attentatsversuchs des 20.Juli verhaftet. 1945 hingerichtet.
- 156. Großmann** 1897 bis 1980
Walter Hans Gustav
 Walter-Großmann-Weg *benannt: 1987*
 Geodät. Ab 1922 Ausbildung und Studium. 1932–35 wiss. Mitarbeiter Potsdam. 1936–37 SA-Sturmführer. 1937 Mitglied der NSDAP. 1937 Habilitation TH Berlin. 1941 Reichsamt für Landesaufnahme. NSDAP-Mitglied. 1943 Prof. Geodät TH Hannover. 1950–51 Rektor der TH Hannover.
- 157. Gulbransson** 1873 bis 1958
Olaf
 Gulbranssonweg *benannt: 1958*
 Norwegischer Maler, Grafiker, Karikaturist. 1933 Ausstellung Akademie der Künste Berlin zum 60. Geburtstag. 1941 Ehrenmitglied Verein Berliner Künstler. 1942 Ehrenmitglied Akademie der bildenden Künste Wien. 1943 Goethe-Medaille, Emeritierung. 1944 Kulturpreis des Staates Norwegen für das Lebenswerk.
- 158. Haber** 1868 bis 1934
Fritz
 Haberhof *benannt: 1970*
 Chemiker. Aus jüdischer Familie. 1919 Nobelpreis für Chemie, für die Ammoniaksynthese. Seit 1925 Aufsichtsrat der IG-Farben. 1933 Emigration nach Cambridge.
- 159. Habermann** 1885 bis 1944
Max
 Habermannweg *benannt: 1988*
 Gewerkschafter. Vor 1933 Vorstandsmitglied im Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband und des Gesamtverbandes Christlicher Gewerkschaften. 1933–45 seiner Ämter enthoben. Verbindung zum Widerstand (Goerdeler). Im Zusammenhang mit dem 20. Juli 1944 verhaftet. Suizid.
- 160. Hahn** 1904 bis 1975
Wilhelm
 Wilhelm-Hahn-Weg *benannt: 1984*
 Widerstandskämpfer. 1922 Eintritt SPD. Ende 1934 „Sozialistische Front“. 1936 Verhaftet und zu Zuchthaus verurteilt. 1941 entlassen und weiterhin unter Polizeiarrest.

Liste der beizubehaltenden Straßennamen

Städtische Erinnerungskultur
"Wissenschaftliche Betrachtung
namensgebender Persönlichkeiten"

- 161. Hähnle** 1851 bis 1941
Lina
Lina-Hähnle-Weg *benannt: 2000*
NaturSchützerin. 1899 gründet sie den Bund für Vogelschutz (BfV). 1899–38 Vorsitzende des BfV. 1934–38 Vorsitz Reichsbund für Vogelschutz (RfV). 1938 nach Gleichschaltung des Vereins Ehrenvorsitzende.
- 162. Hamm** 1891 bis 1972
Friedrich
Hammhof *benannt: 1978*
Geologe und Museumsdirektor. 1922–56 Abteilung Naturkunde des Nds. Landesmuseums, später als Leiter. 1933–45 Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen. Zahlreiche Veröffentlichungen. Engagement für Heimatmuseen in Nds. Nach 1956 Ruhestand. 1963 Nds. Verdienstkreuz 1. Klasse.
- 163. Hamsun** 1859 bis 1955
Knut
Hamsunstraße *benannt: 1958*
Norwegischer Schriftsteller. 1920 Literaturnobelpreis für das Werk „Segen der Erde“. 1933–45 Sympathisant der nationalsozialistischen Politik und Kollaboration mit dem NS-Staat. Nach 1945 Anklage wegen Landesverrats in Norwegen. Verurteilung zu hoher finanzieller Entschädigung.
- 164. Hapke** 1876 bis 1955
Karl
Hapkeweg *benannt: 1973*
Maler. Zahlreiche Werke in Hannover. 1905–33 Lehrer an der Gewerbeschule in Essen. Dann Pensionierung. Ab 1934 wohnhaft in Hannover. 1934–45 weiterhin Maler. 1954 Ehrenmitgl. des Nds. Heimatbundes.
- 165. Harry** 1892 bis 1946
Franz
Harryweg *benannt: 1968*
Bäckermeister u. Brotfabrikant. 1929 Kauf d. Habag. 1933 boykottiert v. NS-Organisationen, Stahlhelm-Mitgl., daher 1934 Reiter-SA. 1937 Verurteilung wegen Kritik an Regierung, SA-Ausschluss. 1940 NSDAP. 1945 Konflikt mit Gestapo wegen „Ostarbeiterin“. 1945–49 Entnazifizierung (Kat. V).
- 166. Hartmann** 1855 bis 1942
Karl
Hartmannstraße *benannt: 1900*
Königlicher Regierungs- und Gewerberat. 1898–99 Engagement in der Baugenossenschaft der Arbeitersiedlung „Jerusalem“ (Misburg). Dort im Aufsichtsrat. Ab 1900 Geheimer Oberregierungsrat im Berliner Polizeipräsidium. 1933–42 Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen.
- 167. Hartung** 1874 bis 1945
Ernst
Hartungstraße *benannt: 1948*
Oberregierungsrat. Setzte sich für den Bauverein Vinnhorst ein. 1920–27 Bau der Siedlung in Friedenau. Seit 1933 Ruhestand. 1933–45 weitere Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen.
- 168. Hassell** 1881 bis 1944
Ulrich von
Hassellhof *benannt: 1984*
Diplomat. 1932 Botschafter in Rom. 1933 NSDAP. 1937 Gegner des Antikominternpaktes. 1938 Abberufung als Botschafter. Nach Kriegsbeginn Beteiligung an Umsturzplänen des konservativen Widerstands. 1940–44 Vorstand „Mitteleuropäischer Wirtschaftstag“. 1944 Verurteilung zum Tode und Hinrichtung.
- 169. Hauberg** 1916 bis 1977
Gustav
Haubergstraße *benannt: 1980*
Mediziner (Orthopäde). 1934–36 SS-Bewerber. 1936–38 RAD. 1938–45 SS. 1938–43 Medizinstudium als Wehrmichtsangehöriger, Mitglied NSDStB. 1943–45 Truppenarzt auf Kreta, in Serbien und Kroatien. 1945 Kriegsgefangenschaft. 1948 Entnazifizierung (Kat. V). 1951–52 Facharzt. 1961–77 Leitung Orthopädie Annastift Hannover.

Liste der beizubehaltenden Straßennamen

- | | |
|---|---|
| <p>170. Hauptmann 1862 bis 1946
Gerhart
Gerhart-Hauptmann-Weg <i>benannt: 1956</i></p> <p>Gerhart-Hauptmann-Straße <i>benannt: 1950</i>
Dichter und Schriftsteller. Vertreter des Naturalismus. 1912 Nobelpreis für Literatur. 1933–45 vom NS-Staat als wichtiger Schriftsteller eingestuft. Dennoch überwacht und zensiert. 1944 Gottbegnadeten-Liste und Sonderliste der sechs wichtigsten Schriftsteller. Starb 1946 in Schlesien.</p> | <p>175. Hesse 1877 bis 1962
Hermann
Hermann-Hesse-Straße <i>benannt: 1971</i></p> <p>Dichter und Schriftsteller. Bekannteste Werke, „Siddhartha“ und „Der Steppenwolf“. Ab 1912 in Bern. 1919–62 wohnhaft im Kanton Tessin. Ablehnung des NS-Staates. 1946 Nobelpreis für Literatur.</p> |
| <p>171. Hedin 1865 bis 1952
Sven
Sven-Hedin-Straße <i>benannt: 1958</i></p> <p>Schwedischer Geograph und Topograph. Bedeutender Asienforscher. 1893–35 vier Expeditionen nach Asien. Kontroverses Verhältnis zum Nationalsozialismus.</p> | <p>176. Heuss 1884 bis 1963
Theodor
Theodor-Heuss-Ring <i>benannt: 1972</i></p> <p>Theodor-Heuss-Platz <i>benannt: 1972</i>
Politiker (DDP, FDP). 1918 Gründungsmitglied der Deutschen Demokratischen Partei (DDP). 1924–28 und 1930–33 Reichstagsabgeordneter. 1936 Publikationsverbot. Ab 1941 Arbeit als Journalist, teils unter Pseudonym. 1949–59 Erster Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland.</p> |
| <p>172. Heese 1890 bis 1933
Wilhelm
Heesestraße <i>benannt: 1955</i></p> <p>Arbeiter. Vor 1933 Mitglied des Reichsbanners. Bei einem Überfall der SA auf eine Wahlversammlung der SPD am Lister Turm erschossen. Frühes NS-Opfer.</p> | <p>177. Hillebrecht 1910 bis 1952
Rudolf
Rudolf-Hillebrecht-Platz <i>benannt: 2000</i></p> <p>Architekt und Stadtplaner. Ab 1928 Studium in Hannover und Berlin. 1934–37 Ausbildung zum Regierungsbaumeister. 1937 NSDAP. 1937–44 beschäftigt in Hamburg. 1948–75 Stadtbaurat in Hannover.</p> |
| <p>173. Heisenberg 1901 bis 1976
Werner
Heisenbergstraße <i>benannt: 1977</i></p> <p>Physiker. Ab 1927 Prof. Uni Leipzig. 1932 Nobelpreis für Physik. Schwerpunkt Quantenmechanik. 1942–45 Leiter des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Physik in Berlin Dahlem. Am Uranprojekt des NS-Staates beteiligt. Nach 1945 Direktor des Max-Planck-Instituts erst in Göttingen dann in München.</p> | <p>178. Hinrichs 1879 bis 1956
August
Hinrichsring <i>benannt: 1973</i></p> <p>Heimatschriftsteller. 1937 NSDAP. 1938 Stavenhagen-Preis des Niederdt. Bühnenbundes. 1938 Leiter Reichsschrifttumskammer Gau Weser-Ems. 1939 Goethe-Medaille. Benennung „August-Hinrichs-Bühne“. 1941 Teilnahme Weimarer Dichtertreffen. 1943 Gau-Kulturpreis. 1944 Ehrenbürger Oldenburg.</p> |
| <p>174. Hermes 1878 bis 1964
Andreas
Andreas-Hermes-Platz <i>benannt: 1991</i></p> <p>Politiker (Zentrum, CDU). Vor 1933 u.a. Reichsernährungs- und Reichsfinanzminister. 1933 Niederlegung der Ämter. 1936 Exil in Kolumbien. 1939 zurück nach Deutschland, im Widerstand aktiv. Nach dem 20. Juli 1944 verhaftet und zum Tode verurteilt. 1945 Mitbegründer der CDU in Berlin.</p> | <p>179. Hirsch 1892 bis 1952
Karl Jakob
Karl-Jakob-Hirsch-Weg <i>benannt: 1986</i></p> <p>Maler und Schriftsteller. Aus jüdischer Familie. 1909 Studium der Malerei, 1925 Wechsel zur Schriftstellerei. 1931 Hauptwerk „Kaiserwetter“. 1935 Emigration in die USA. Ab 1945 wieder in Deutschland, München.</p> |

Liste der beizubehaltenden Straßennamen

- 180. Hische** 1887 bis 1964
Wilhelm
 Hischestraße *benannt: 1965*
 Arbeitspsychologe, Hochschullehrer. 1933 NSDAP-Mitglied. 1933 Lehrauftrag für Pädagogische Psychologie an der TH Hannover. 1944–52 Vertretung des Gesamtgebiets der angewandten und praktischen Psychologie an der Universität Göttingen.
- 181. Hoehne** 1873 bis 1964
Alfred
 Alfred-Hoehne-Weg *benannt: 1963*
 Kaufmann. Schenkte der Gemeinde Isernhagen ein Grundstück für eine Schule. Aus dem Ratsprotokoll von 1953 geht kein Zweck hervor. 1933–45 Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen.
- 182. Hofacker** 1896 bis 1944
Caesar von
 Hofackerstraße *benannt: 1988*
 Offizier. 1914–20 Militär. Danach Studium, Mitarbeit und Prokurist Vereinigte Stahlwerke Berlin. 1939 als Reserveoffizier eingezogen. Ab 1940 als Leiter für „Eisen und Stahl“ in Paris Ab 1942 im Widerstand, Kontakt zu Stauffenberg. Nach dem 20. Juli 1944 verhaftet und getötet.
- 183. Hoff** 1851 bis 1940
Wilhelm
 Hoffstraße *benannt: 1954*
 Beamter. Ab 1882 im Ministerium für öffentliche Arbeiten. 1918–19 Minister der öffentlichen Arbeiten. In den 1920er-Jahren pensioniert. 1933–40 im Ruhestand, weitere Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen.
- 184. Hoff,** 1914 bis 1976
Heinrich
 Heinrich-Hoff-Straße *benannt: 1978*
 Werkmeister, Kommunalpolitiker (SPD). 1933–45 Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen. Ab 1952 Ratsmitglied in Ahlem. 1958–74 Bürgermeister in Ahlem. Danach Mitglied SPD-Fraktion.
- 185. Hoffmann** 1914 bis 1988
Annemarie
 Annemarie-Hoffmann-Weg *benannt: 2011*
 Engagiert im Ehrenamt. 1933–45 Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen. 1969–71 Vorsitzende der DRK-Ortsgruppe Wettbergen.
- 186. Hoffmeier** 1879 bis 1979
Elisabeth
 Elisabeth-Hoffmeier-Weg *benannt: 2003*
 Kommunalpolitikerin (DDP, FDP). 1914–18 Vaterländischer Frauenverein. 1918 Mitbegründerin der DDP-Ortsgruppe: 1919–20 BVK Linden, 1920–33 BVK Hannover. 1933–45 Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen. Nach 1945 im Vorstand des Landesverbandes der FDP. 1954 Mitbegründerin des Frauenrings in Hannover.
- 187. Hofmann** 1906 bis 1998
Margarete
 Margarete-Hofmann-Weg *benannt: 2001*
 Schneidermeisterin, Sozialpolitikerin (SPD). Ehefrau von Karl Hofmann. 1933–45 im Widerstand. 1946 Mitbegründerin der Arbeiterwohlfahrt (AWO). 1956–74 SPD-Ratsfraktion. 1959–80 Vors. des AWO Kreisverbandes Hannover-Stadt.
- 188. Hofmann.** 1901 bis 1959
Karl
 Karl-Hofmann-Weg *benannt: 1984*
 Beamter. Ehemann von Magarete Hofmann. 1919 Eintritt SPD. Vor 1933 Buchhalter Continental. 1933–39 arbeitslos, im Widerstand (ISK), Kontakt zu Albin Karl und Otto Brenner. Nach 1945 an Entnazifizierungsverfahren beteiligt. 1950 Ministerialrat. 1953 Leiter des Nds. Amtes für Verfassungsschutz.
- 189. Höger** 1877 bis 1949
Johann Friedrich (Fritz)
 Fritz-Höger-Weg *benannt: 1998*
 Architekt. 1932 NSDAP (Antragstellung 1931). 1933 Präsident „Wirtschaftliche Vereinigung deutscher Architekten“. 1934 NS-Reichskammer der Bildenden Künste Berlin. 1934–35 Professor für Baukunst, „Nordische Kunsthochschule Bremen“. 1937 Entwürfe für das „Gauforum Hamburg“. Juli 1945 antisemitische Äußerungen. 1946 Gestaltung Mahnmahl für NS-Opfer in Itzehoe.

Liste der beizubehaltenden Straßennamen

Städtische Erinnerungskultur
"Wissenschaftliche Betrachtung
namensgebender Persönlichkeiten"

- 190. Holtfort** 1920 bis 1992
Werner
Werner-Holtfort-Weg *benannt: 2003*
Politiker (SPD) und Jurist. 1933–45 Studium und Kriegsteilnahme, keine Mitgliedschaften nachgewiesen. Ab 1955 Anwalt und Notar in Hannover. 1970 SPD. 1979 Gründer und erster Vorsitzender des Republikanischen Anwältinnen- und Anwältevereins. 1982–90 Mitglied des Nds. Landtags.
- 191. Holweg** 1905 bis 1989
August
August-Holweg-Platz *benannt: 1989*
Politiker (SPD). 1920 SAJ, 1923 Eintritt SPD. Ab 1933 Mitgl. der „Sozialistischen Front“. Nach 1945 wieder SPD. 1946–72 Ratsmitglied, 1953 Bürgermeister, 1956–72 Oberbürgermeister von Hannover.
- 192. Hoover** 1874 bis 1964
Herbert Clark
Hooverweg *benannt: 1959*
Amerikanischer Politiker. Seit 1921 Handelsminister der USA. 1929–33 Präsident der Vereinigten Staaten. Kämpfte gegen die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise. Nach seiner Präsidentschaft weitere politische Aktivitäten.
- 193. Hübener** 1925 bis 1942
Helmuth
Hübenerweg *benannt: 1987*
Widerstandskämpfer. Mormone. 1941 Ausbildung als Verwaltungslehrling in der Hamburger Sozialbehörde. Hörte seit 1941 BBC und verbreitete Flugblätter gegen den NS-Staat. 1942 Verhaftung und Hinrichtung.
- 194. Hübotter** 1928 bis 2002
Peter
Peter-Hübotter-Brücke *benannt: 2006*
Architekt. 1933–45 Kindheit im NS-Staat. Nach 1945 Lehre als Maurer. 1949 Architektenbüro in Hannover. Zahlreiche Projekte im Raum Hannover. Vorstand in der Kestner-Gesellschaft Hannover und im Nds. Heimatbund.
- 195. Huch** 1864 bis 1947
Ricarda
Ricarda-Huch-Weg *benannt: 1954*
Schriftstellerin, Historikerin. 1933 Verweigerung einer Loyalitätserklärung gegenüber dem NS-Regime, Austritt aus Preußischer Akademie der Künste nach der Gleichschaltung. 1934 „Deutsche Geschichte“. 1938 Ermittlungsverfahren wegen Vergehens gegen das „Heimtückegesetz“. 1944 Wilhelm-Raabe-Preis.
- 196. Imhoff** 1876 bis 1965
Karl
Karl-Imhoff-Weg *benannt: 1991*
Bauingenieur. Pionier der Abwassertechnik. 1922 Geschäftsführer des Ruhrverbandes. 1934 vom NS-Staat abgesetzt, dennoch weitere Arbeit als Ingenieur. Nach 1945 an der Gründung der Abwassertechnischen Vereinigung e.V. beteiligt.
- 197. Jacobsen** 1902 bis 1971
Arne
Jacobsenweg *benannt: 1975*
Dänischer Architekt. Aus jüdischer Familie. 1942 Flucht vor der deutschen Besatzung nach Schweden. In der Nachkriegszeit bedeutender Architekt und Designer im Funktionalismus-Stil.
- 198. Jaeckel** 1879 bis 1949
Hans
Pastor-Jaeckel-Weg *benannt: 1991*
Ev. Theologe. Von 1927–45 Pastor in der Gethsemane-Gemeinde. 1933–45 Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt.
- 199. Jasper** 1875 bis 1945
Heinrich
Heinrich-Jasper-Weg *benannt: 1984*
Sozialdem. Politiker. 1902 SPD Eintritt. 1919–33 Landtagsabgeordneter und mehrmals Ministerpräsident des Freistaates Braunschweig. 1933 verhaftet, KZ-Dachau. 1939 entlassen, aber überwacht. Nach dem 20. Juli 1944 erneut verhaftet. 1945 im KZ Bergen-Belsen verstorben.

Liste der beizubehaltenden Straßennamen

- | | |
|---|---|
| <p>200. Jatho 1873 bis 1933
Karl
Jathostraße <i>benannt: 1932</i>
Flugpionier. Ab 1892 in der Stadtverwaltung Hannover. 1908–13 Stadtinspektor. Ab 1896 erste Schweberversuche. 1903 Motorflugversuche. 1913–14 Hann. Flugzeugwerke. 1917 Entwicklung von Flugzeugen für das Heer. 1919–28 wieder Stadtverwaltung. Ab 1928 Ruhestand.</p> | <p>204. Jürgens 1899 bis 1981
Grethe
Grethe-Jürgens-Straße <i>benannt: 1982</i>
Malerin. Bedeutende hann. Künstlerin der Neuen Sachlichkeit. 1919–22 Kunstgewerbeschule in Hannover. Ab 1929 freie Malerin und Buchillustratorin. 1933 Ausstellung in Köln, 1935 in Hannover. 1933–45 Lebensunterhalt überwiegend durch Werbeaufträge, keine Mitgliedschaften nachgewiesen. Nach 1945 zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen.</p> |
| <p>201. Johannsen 1858 bis 1941
Peter
Johannssenstraße <i>benannt: 1952</i>
Beamter, Landesökonomierat. 1899–1924 Geschäftsführer und Direktor der Landwirtschaftskammer in Hannover. Ab 1924 Ruhestand. 1933–41 weitere Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen.</p> | <p>205. Kalabis 1908 bis 1965
Eugen
Kalabisstraße <i>benannt: 1977</i>
Kath. Theologe. 1933–45 Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen. 1947–65 Pfarrer der katholischen Kirchengemeinde Sankt Hedwig in Vinnhorst.</p> |
| <p>202. Jorns 1883 bis 1975
Marie
Marie-Jorns-Ring <i>benannt: 2011</i>
Kunsthistorikerin. 1921 Promotion in Heidelberg. Ab 1925 Kestner-Museum. Forschung zu Leben und Werk Kestners. 1964 Veröffentlichung der Biographie: „August Kestner und seine Zeit“. 1933–45 Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen.</p> | <p>206. Kappis 1881 bis 1938
Max
Kappisweg <i>benannt: 1959</i>
Mediziner (Chirurg). 1922-35 Leitung der Chirurgie Nordstadt-Krankenhaus Hannover. 1926-31 Lehrtätigkeit an der Tierärztlichen Hochschule Hannover. 1926–32 DVP. 1933 NSDAP. 1935–38 ordentlicher Professor für Chirurgie und Direktor der chirurgischen Klinik Würzburg.</p> |
| <p>203. Junkers 1859 bis 1935
Hugo
Junkersstraße <i>benannt: 1957</i>
Ingenieur und Unternehmer. 1895 Gründung der Junkers & Co. Fabrik in Dessau. Ab 1919 mit den Junkers Flugzeugwerke AG im Flugzeugbau aktiv. 1926 Fusionierung seiner Fluggesellschaft zur Deutschen Lufthansa. 1933 Enteignung der Firma durch den NS-Staat und Überwachung seiner Tätigkeiten.</p> | <p>207. Kaschnitz von Weinberg 1901 bis 1974
Marie Luise
Luise-Kaschnitz-Weg <i>benannt: 1998</i>
Schriftstellerin. 1922–24 Ausbildung zur Buchhändlerin. 1925 Heirat mit Archäologen Guido Kaschnitz von Weinberg. Danach div. Reisen. Ab 1941 wohnhaft in Frankfurt. 1933–45 drei Veröffentlichungen, keine Mitgliedschaften nachgewiesen. Nach 1945 weitere Werke. 1955 Georg-Büchner-Preis.</p> |
| | <p>208. Keller 1880 bis 1968
Helen
Helen-Keller-Weg <i>benannt: 2000</i>
Amerikanische, taubblinde Schriftstellerin. Lernt ab 1887 Taubstummensprache, Blindenschrift sowie mehrere Fremdsprachen und erhielt einige Ehrendoktorwürden. Mitglied der Sozialistischen Partei Amerikas. Kämpft für die Rechte Unterdrückter. Internationale Vorträge und Schriften.</p> |

Liste der beizubehaltenden Straßennamen

- 209. Keppler** 1898 bis 1974
Christian (Christel)
 Christel-Keppler-Weg *benannt: 1986*
 Arbeiter. Werkmeister bei Hanomag. Ab 1933 Kleingärtnerverein. 1933–45 weitere Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen. 1949–74 Vors. des Kleingärtnervereins Linden.
- 210. Kiep** 1886 bis 1944
Otto Carl
 Kiephof *benannt: 1984*
 Diplomat. Ab 1918 Beamter im Auswärtigen Amt. 1926–31 Botschaft in Washington. 1937 NSDAP. Im Zweiten Weltkrieg als Referent im Amt Ausland/Abwehr des OKW tätig. Kontakte zum dt. Widerstand (Kreisauer Kreis). 1944 festgenommen und hingerichtet.
- 211. Kirchner** 1889 bis 1944
Johanna
 Kirchnerweg *benannt: 1984*
 Widerstandskämpferin. Ab 1907 SPD. Nach 1918 in der kommunalen Arbeiterwohlfahrt aktiv. Ab 1926 Funktionärin der SPD in Frankfurt. 1933 Flucht ins Saarland, 1935 nach Paris, weitere Widerstandarbeit. 1942 in Frankreich verhaftet und ausgeliefert. 1944 hingerichtet.
- 212. Klabunde** 1907 bis 1950
Erich
 Erich-Klabunde-Hof *benannt: 1951*
 Journalist und Politiker. Ab 1926 SPD. 1933 Beschäftigungsverbot. Im Zweiten Weltkrieg zum Dienst in der Organisation Todt verpflichtet. Nach 1945 Geschäftsführer des Verbandes norddeutscher Wohnungsunternehmer und des Gesamtverbandes Gemeinnütziger Wohnungsunternehmen.
 Klabundestraße *benannt: 1962*
- 213. Klausener** 1855 bis 1934
Erich
 Klausenerweg *benannt: 1950*
 Kath. Politiker. Teilnahme am Ersten Weltkrieg. Ab 1928 Leiter der Berliner Katholischen Aktion. 1926–33 Leiter der Polizeiabteilung im preußischen Innenministerium. 1933 Versetzung ins Reichsverkehrsministerium. 1934 im Zuge des „Röhm-Putsches“ ermordet.
- 214. Klausing** 1920 bis 1944
Friedrich Karl
 Klausingweg *benannt: 1985*
 Offizier. Ab 1938 beim Militär. 1943 Verwundung. Nach Versetzung Adjutant von Stauffenberg. Am Attentatsversuch des 20. Juli 1944 beteiligt. Danach festgenommen und hingerichtet.
- 215. Kleinert** 1895 bis 1966
August
 Kleinertstraße *benannt: 1975*
 Politiker (SPD). 1916–17 Soldat im Ersten Weltkrieg. 1925–33 Gemeinde- u. Amtsvorsteher in Klettenberg (Krs. Breslau), Entlassung und kurzzeitige Haft. 1933–45 weitere Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen. 1945/46 Bürgermeister Misburg. 1946–58 Gemeindedirektor Misburg.
- 216. Klohe** 1866 bis 1934
Karl
 Klohestraße *benannt: 1935*
 Eisenbahn-Oberinspektor. Im Mai 1905 Mitbegründer des Beamten-Wohnungsvereins Hannovers. 1933–34 Ruhestand, weitere Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen.
- 217. Klug** 1908 bis 1943
Friedrich
 Friedrich-Klug-Straße *benannt: 1986*
 Widerstandskämpfer. Vor 1933 im Vorstand des Turn- und Sportvereins Mecklenheide. Nach 1933 „Sozialistische Front“. 1936 Verhaftung. Bis 1939 im Zuchthaus Hameln. 1943 Strafbatallion in Griechenland.
- 218. Knappworst** 1919 bis 2005
Hugo
 Hugo-Knappworst-Weg *benannt: 2008*
 Bauunternehmer und Gemeinderat. Nach Maurerlehre Studium Bauingenieurwesen. 1933–45 Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen. Nach 1945 Übernahme des Familienbetriebes Meyer & Knappworst. 1964–74 Rat der Gemeinde Bemerode. 1974–76 Ratsmitglied Hannover.

Liste der beizubehaltenden Straßennamen

- 219. Knauer** 1861 bis 1944
Wilhelm
 Knauerweg *benannt: 1975*
 1906-15 Gemeindevorsteher in Misburg. 1933-44 Ruhestand, weitere Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen.
- 220. Köhler** 1895 bis 1967
Heinrich
 Heinrich-Köhler-Hof *benannt: 1968*
 Ratsherr. Vor 1935 Maurerpolier. Ab 1935 im Aufsichtsrat des Spar- und Bauvereins Hannover. 1933-45 weitere Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen. 1948-67 Vorstandsmitglied des Spar- und Bauvereins Hannover.
- 221. Kohne** 1871 bis 1961
Gustav
 Kohnestraße *benannt: 1931*
 Lehrer, Schriftsteller. 1892-1934 an Schulen in Hannover und Umgebung, 1917 Volksschulrektor. Erfolgreiche Schriftstellerkarriere. 1933-35 NSLB. 1933 RDS; 1933 Unterzeichnung „Gelöbnis treuester Gefolgschaft“ für Hitler. 1934 Stellungnahme gegen ev. Geistliche. 1934 RSK. 1937 NSV. 1943 NSDAP. 1946-48 Entnazifizierung (Kat. V).
- 222. Kolb** 1870 bis 1967
Anne Mathilde
 Annette-Kolb-Straße *benannt: 1994*
 Schriftstellerin. Seit 1899 zahlreiche Bücher veröffentlicht. 1933 Emigration nach Paris, 1941 nach New York. Ab 1945 wieder in Deutschland und Frankreich. Weitere Veröffentlichungen.
- 223. Kolbe** 1877 bis 1947
Georg
 Kolbeweg *benannt: 1958*
 Bildhauer. Ab 1905 Mitgl. der Berliner Sezession. Vor 1933 Entstehung zahlreicher Werke. 1933-45 Beteiligung an Ausstellungen. Versch. Ehrungen durch den NS-Staat.
- 224. Kolbe,** 1894 bis 1941
Maximilian
 Pater-Kolbe-Gang *benannt: 1983*
 Polnischer Geistlicher. 1918 Weihe zum Priester. Bis 1939 Missionsreisen und kirchl. Tätigkeit in Polen. 1939 erstmals verhaftet. 1941 erneut verhaftet und in Auschwitz ermordet. 1971 Selig-, 1982 Heiligsprechung.
- 225. Kollwitz** 1867 bis 1945
Käthe
 Käthe-Kollwitz-Weg *benannt: 1954*
 Malerin, Grafikerin und Bildhauerin. 1919 Prof. der Preußischen Akademie der Künste. Vor 1933 Unterstützerin eines Aufrufs des ISK zur Zusammenarbeit von KPD und SPD. 1933 ihrer Ämter enthoben. 1936 zahlreiche Werke verboten.
- 226. König** 1900 bis 1964
Karl
 Karl-König-Platz *benannt: 1970*
 Ingenieur. Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Hainholz. 1933-45 Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen. 1946-64 Ratsherr in Hannover. Engagierte sich für den Schwimm- und Schützenverein in Hainholz.
- 227. Kopp** 1868 bis 1940
Karl
 Karlstraße *benannt: 1900*
 Kath. Theologe. 1901-10 Erster Pfarrer der Herz-Jesu-Kirche in Misburg. 1910-40 Pfarrer von St. Ludwig in Celle und Dechant des Dekanats Hamburg. 1933-45 Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen.
- 228. Kracke** 1877 bis 1951
Louis
 Krackeweg *benannt: 1962*
 Landwirt. Ab 1908 Besitzer eines Hofes in Kirchrode. 1931 NSDAP-Mitglied. 1933-45 Aktivitäten unbekannt, keine weiteren Mitgliedschaften nachgewiesen.

Liste der beizubehaltenden Straßennamen

Städtische Erinnerungskultur
"Wissenschaftliche Betrachtung
namensgebender Persönlichkeiten"

- 229. Kraft** 1896 bis 1991
Werner
Werner-Kraft-Straße *benannt: 1998*
Literaturwissenschaftler, Schriftsteller. 1928–33 Bibliotheksrat an der Nds. Landesbibliothek. 1933 Entlassung. 1934 Emigration nach Palästina. 1946 Ablehnung der Rückkehr an die Nds. Landesbibliothek. 1956 Pensionierung, publizistische Tätigkeit.
- 230. Krasselt** 1879 bis 1954
Rudolf
Krasseltweg *benannt: 1965*
Dirigent, Intendant. 1924–43 Generalmusik- und Operndirektor in Hannover. 1933 NSDAP-Mitglied. 1943 Aufführung einer Wagner-Oper im besetzten Paris. 1944 auf Hitlers Gottbegnadeten-Liste der wichtigsten Dirigenten.
- 231. Krebs** 1900 bis 1981
Hans Adolf
Hans-Krebs-Straße *benannt: 1994*
Mediziner und Biochemiker. Aus jüdischer Familie. 1918–23 Studium, später Doktor und Habilitation. 1933 Emigration nach England. 1945 Prof. Universität Sheffield. 1953 Nobelpreis für Physiologie oder Medizin.
- 232. Kreipe** 1857 bis 1937
Karl
Kreipeweg *benannt: 1977*
Beamter. 1896–13 letzter Gemeindevorsteher in Ricklingen. 1913–24 Stadtinspektor in Linden, ab 1920 in Hannover. 1924 Ruhestand. 1933–37 Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen.
- 233. Kreis** 1887 bis 1945
Ernst
Kreisstraße *benannt: keine*
Landwirt, letzter Eigentümer des Misburger Vollmeierhofs 2, dessen Ländereien die Gemeinde Misburg 1939 übernahm. 1940 NSDAP-Mitglied. 1933–45 Aktivitäten und weitere Mitgliedschaften unbekannt.
- 234. Kröger** 1880 bis 1963
Wilhelm
Wilhelm-Kröger-Weg *benannt: 1978*
Lehrer. 1900–45 Volksschule Ahlem. 1910–33 nebenamtlicher Gemeinderechnungsführer Ahlem. Ab 1934 Ortsgruppenführer der NSV, Mitglied NSLB und SA-Reserve. 1935 Hauptlehrer. 1937 NSDAP. 1940 Schulleiter. 1945 Ruhestand.
- 235. Krusch** 1869 bis 1939
Paul
Kruschhof *benannt: 1978*
Geologe. 1891–94 Studium. 1923–33 Präsident der Preußischen Geologischen Landesanstalt. 1933–39 Ruhestand, weitere Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen.
- 236. Kubin** 1877 bis 1959
Alfred
Kubinhof *benannt: 1959*
Österreichischer Maler, Grafiker, Schriftsteller. 1938–45 Dt. Reich. 1936 Band „20 Bilder zur Bibel“ auf „Liste des verbotenen Schrifttums“. 63 Werke als „entartet“ beschlagnahmt, jedoch kein Ausstellungsverbot. 1939 Reichskammer der Bildenden Künste. 1941–1944 Zeichnungen in „Krakauer Zeitung“.
- 237. Kück** 1867 bis 1937
Eduard
Kückstraße *benannt: 1937*
Volkstums- und Sprachforscher. Zahlreiche Veröffentlichungen im Bereich der niederdeutschen Sprachwissenschaften. 1932 Pensionierung. 1933–37 Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt. Hauptwerk „Lüneburger Wörterbuch“ posthum erschienen.
- 238. Kuenzer** 1875 bis 1945
Richard
Kuenzerweg *benannt: 1985*
Jurist und Diplomat. Zentrumspartei. Ab 1902 beim Auswärtigen Amt. 1933 Ruhestand. Ende der 1930er-Jahre Kontakt zu Widerstandsgruppen. Im Zusammenhang mit dem 20. Juli 1944 verhaftet. 1945 ermordet.

Liste der beizubehaltenden Straßennamen

- 239. Kunow** 1911 bis 1989
Lenchen
 Lenchen-Kunow-Weg *benannt: 1999*
 Sportfunktionärin und Autorin (Sporterziehung). 1933–45 Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen. 1949 erste Landesfrauenwartin im Niedersächsischen Turner-Bund. 1972 stellvertretende Vorsitzende und 1978 Ehrenmitglied des NTB.
- 240. Lagerlöf** 1858 bis 1940
Selma
 Selma-Lagerlöf-Weg *benannt: 1958*
 Schwedische Schriftstellerin. 1885–95 Volksschullehrerin. 1906 „Die wunderbare Reise des kleinen Nils Holgersson“. 1907 Ehrendoktorwürde. 1909 als erste Frau Nobelpreis für Literatur. 1933 im Komitee zur Rettung jüdischer Flüchtlinge, engagiert in Armenhilfe und Frauenfragen.
- 241. Lampe** 1911 bis 1985
Hans Werner
 Hans-Werner-Lampe-Weg *benannt: 1998*
 Österreichischer Förster. 1938–45 Dt. Reich. 1932 NSDAP und SA. 1936 Revierförsterprüfung, danach Försterdienst. 1941–45 Kriegsteilnahme als Hauptmann in Gebirgsjägerregiment. 1945–47 Kriegsgefangenschaft in Norwegen und Frankreich. 1948–76 Förster in Misburg.
- 242. Lange** 1881 bis 1953
Heinrich
 Heinrich-Lange-Straße *benannt: 1949*
 Kriminal-Obersekretär. Engagierte sich 1925 als Aufsichtsratsvorsitzender im Bauverein Vinnhorst für die Siedlung Friedenau. 1933–45 Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen. Nach 1945 Erster Vorsitz des Aufsichtsrats der Gemeinnützigen Siedlungsgenossenschaft Vinnhorst.
- 243. Lanzke** 1900 bis 1962
Emmy
 Emmy-Lanzke-Weg *benannt: 2002*
 SAJ und SPD. Seit 1924 in Hannover. Vor 1933 in Arbeiterwohlfahrt und innerparteilicher Arbeit aktiv. 1933–45 Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen. 1945–60 Vorsitz. Hann. Kreisverband der AWO. 1946–61 Ratsherrin Hannover. 1955–61 Senatorin. 1961 mit Stadtplakette geehrt.
- 244. Lattorf** 1864 bis 1959
Richard Alexander
 Richard-Lattorf-Straße *benannt: 1935*
 Unternehmer. 1889–1951 angestellt bei The United Limmer and Vorwohle Rock Asphalte Company, London und Hannover(-Linden), 1903 Geschäftsführer. 1905 Umfirmierung in Naturasphalt-GmbH. 1933 NSDAP. 1934 DAF. 1935 NSV. Seit 1940 Beschäftigung von ZwangsarbeiterInnen im Hils. 1945–49 Entnazifizierung: Kat. IV, dann V („entlastet“).
- 245. Lau** 1879 bis 1955
Johannes
 Johannes-Lau-Hof *benannt: 1956*
 Sozialdem. Funktionär. Ab 1903 SPD. 1910–33 SPD-Bezirkssekretär in Hannover. 1919–33 Mitglied im BVK. 1919–24 Senator. 1933 nach Amtsenthebung im Widerstand. 1936–1945 in Haft. Nach 1945 wieder Mitglied der SPD.
- 246. Lauckert** 1887 bis 1954
Otto
 Lauckerthof *benannt: 1963*
 Historiker, Lehrer, Schulleiter in Stöcken. 1926 Freimaurerloge „Zur Ceder“. 1933–45 Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen. Nach 1945 in der Lehrerbildung tätig. 1950 Regierungsrat.
- 247. Laue** 1906 bis 1968
Karl
 Karl-Laue-Weg *benannt: 2003*
 Sportfunktionär. 1922–32 Fußball-Torwart SV Limmer 1910. 1933–45 Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen. 1945 Gründer des Niedersächsischen Fußballverbandes (NFV). Setzte sich ab 1947 für die Gründung des organisierten Wettspiels in Niedersachsen ein. 1952–68 Stv. Vorsitzender Landessportbund.

Liste der beizubehaltenden Straßennamen

- | | |
|--|--|
| <p>248. Laue 1879 bis 1960</p> <p>Max von</p> <p>Max-von-Laue-Ring <i>benannt: 1986</i></p> <p>Physiker. Ab 1905 Privatdozent Uni München. 1912 Entdeckung der Beugung von Röntgenstrahlen an Kristallen. 1914 Nobelpreis für Physik. 1919 Kaiser-Wilhelm-Institut für Physik. 1943 Emeritierung. 1944 britische Internierung. Nach 1945 an der Neugründung führender physikalischer Forschungseinrichtungen beteiligt.</p> | <p>253. Leinert 1873 bis 1940</p> <p>Robert</p> <p>Leinertbrücke <i>benannt: 1963</i></p> <p>Politiker. 1906–18 Sekretär der SPD in der Provinz Hannover. 1918–25 Oberbürgermeister Hannovers, danach Ruhestand. 1921–33 Mitgl. des Preuß. Landtags. 1933 kurzzeitig in Haft. Pensionsentzug. Aufrechterhaltung von politischen Kontakten.</p> |
| <p>249. Leber 1879 bis 1945</p> <p>Julius</p> <p>Julius-Leber-Weg <i>benannt: 1966</i></p> <p>Politiker (SPD) und Journalist. 1924–33 Reichstagsabgeordneter. 1933–37 inhaftiert. Danach Arbeit im Widerstand. Kontakte zu Stauffenberg. 1944 noch vor dem Attentatsversuch verhaftet. 1945 hingerichtet.</p> | <p>254. Lemke 1903 bis 1988</p> <p>Lotte</p> <p>Lotte-Lemke-Straße <i>benannt: 2006</i></p> <p>Fürsorgerin. 1922–26 Ausbildung zur Fürsorgerin. Ab 1929 Geschäftsführerin Arbeiterwohlfahrt in Berlin. 1933 kurzzeitig in Haft, danach im Widerstand. Nach 1945 Wiederaufbau der AWO. 1965–71 Vorsitzende der AWO.</p> |
| <p>250. Leddin 1898 bis 1951</p> <p>Bruno</p> <p>Leddinweg <i>benannt: 1961</i></p> <p>Sozialdem. Politiker. 1919 Eintritt SPD. 1925–33 Gewerkschaftssekretär beim Deutschen Landarbeiterverband. 1928–33 Mitgl. Provinziallandtag der Provinz Pommern. 1933 mehrmals verhaftet. 1934–44 in Hannover Kontorist. Nach 1945 im hann. Wohnungsamt. 1949 im dt. Bundestag.</p> | <p>255. Lessing 1872 bis 1933</p> <p>Theodor</p> <p>Theodor-Lessing-Weg <i>benannt: 1992</i></p> <p>Theodor-Lessing-Platz <i>benannt: 1983</i></p> <p>Hochschullehrer. Aus jüdischer Familie. Ab 1908 Privatdozent für Philosophie u. Pädagogik an der TH Hannover. 1919 Aufbau der Volkshochschule Hannover-Linden. 1926 nach Hetze von national-völkischen Studenten Einstellung der Lehrtätigkeit. 1933 Emigration Prag. Dort von sudetendt. Nationalsoz. ermordet.</p> |
| <p>251. Lehar 1870 bis 1948</p> <p>Franz</p> <p>Leharweg <i>benannt: 1978</i></p> <p>Ungarischer Komponist. Nach 1933 Auszeichnungen und Sondergenehmigung Hitlers zur Berufsausübung, trotz jüdischer Ehefrau, die 1938 zur „Ehrenarierin“ erklärt wurde. 1941 Propagandakonzert in Paris. Bis 1943 wohnhaft in Wien, dann Ausreise in die Schweiz. Ambivalentes Verhältnis zum NS, nach 1945 keine Auseinandersetzung damit.</p> | <p>256. Letterhaus 1894 bis 1944</p> <p>Bernhard</p> <p>Letterhausweg <i>benannt: 1950</i></p> <p>Gewerkschaftsführer und Politiker (Zentrum). 1928–33 Abgeordneter der Zentrumsparterie im Preußischen Landtag. Ab 1933 im Widerstand. Verbindung zu mehreren Kreisen. 1944 in Zusammenhang mit dem 20. Juli 1944 verhaftet und hingerichtet.</p> |
| <p>252. Lehmann 1886 bis 1966</p> <p>Arthur</p> <p>Lehmannstraße <i>benannt: 1970</i></p> <p>Sozialdem. Politiker. Gewerkschaftssekretär. Mitbegründer des Reichsbunds der Kriegs- und Zivilbeschädigten. 1933–45 Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt. 1954–55 Mitgl. des Nds. Landtags.</p> | |

Liste der beizubehaltenden Straßennamen

- 257. Leuninger** 1898 bis 1945
Franz
 Leuningerstraße *benannt: 1984*
 Gewerkschafter. Mitglied christl. Bauarbeitergewerkschaft. 1930–33 Mitglied Zentrumspartei in Breslau. Warnung vor Gefahren des Nationalsozialismus. Existenzverlust nach Zerschlag der Gewerkschaften; engagiert im Widerstand. 1944 verhaftet nach gescheitertem Hitler-Attentat. 1945 Exekution.
- 258. Leuschner** 1890 bis 1944
Wilhelm
 Leuschnerstraße *benannt: 1966*
 Gewerkschafter und Politiker. 1924 SPD-Abgeordneter im hess. Landtag Hessen. 1928–33 Innenminister in Hessen. 1933–34 inhaftiert. 1934–44 Leiter einer Metallwarenfabrik in Berlin und Engagement im Widerstand. 1944 nach gescheitertem Hitler-Attentat inhaftiert und exekutiert.
- 259. Liebermann** 1847 bis 1935
Max
 Liebermannstraße *benannt: 1927*
 Künstler. Aus jüdischer Familie. 1920–32 Präsident der Preuß. Akademie der Künste; danach Ehrenpräsident. 1933 erzwungener Rücktritt und öffentliche Verfemung.
- 260. Liepmann** 1876 bis 1939
Paul
 Liepmannstraße *benannt: 1960*
 Arzt. 1900 Promotion in Königsberg; Umzug nach Hannover-Linden. Seit 1914 praktischer Arzt; Beschäftigung mit Fössebad. 1933–39 Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt.
- 261. Lilje** 1899 bis 1977
Johannes Ernst Richard (Hanns)
 Hanns-Lilje-Platz *benannt: 1978*
 Theologe, Landesbischof. 1925–27 Studentenpfarrer an TH Hannover. 1932–35 Vizepräsident der World Student Federation. Aktives Engagement in kirchl. Opposition gegen „Dt. Christen“. 1944 verhaftet aufgrund Kontakt zu Hitler-Attentätern. 1945 Befreiung durch amerikanische Truppen.
- 262. Lindemann** 1885 bis 1961
Georg
 Lindemannallee *benannt: 1962*
 Kommunalbeamter. 1919 Eintritt in SPD und in hann. Stadtverwaltung als jurist. Hilfsarbeiter. Vor 1933 einziger hauptamtl. SPD-Senator in Hannover. 1930 Wahl zum 2. Bürgermeister. 1933 als einziges Magistratsmitglied entlassen. 1945 Ernennung zum Bürgermeister und 1947 zum Stadtdirektor.
- 263. Lindgren** 1907 bis 1952
Astrid
 Astrid-Lindgren-Straße *benannt: 2003*
 Schwedische Schriftstellerin. Ab 1940 in Abteilung für Briefzensur des schwedischen Nachrichtendienstes; führt Kriegstagebücher. Verfasst seit 1930er-Jahren international bekannte Kinderbücher wie „Pippi Langstrumpf“. Setzt sich für Kinder- und Tierrechte ein. Zahlreiche Auszeichnungen.
- 264. Lindstaedt** 1906 bis 1952
Erich
 Erich-Lindstaedt-Hof *benannt: 1984*
 Politiker. Bis 1933 hauptamtlicher Mitarbeiter der Sozialistischen Arbeiter-Jugend. 1933 im sozialdemokratischen Widerstand tätig. Inhaftierung und Flucht nach Karlsbad; 1938 nach Schweden. 1947–52 Vorsitzender der Sozialist. Jugend Deutschlands „Die Falken“ und des Deutschen Bundesjugendringes.
- 265. Linsingen** 1850 bis 1935
Alexander von
 Linsingenstraße *benannt: 1935*
 Generaloberst. Seit 1882 militärische Karriere vom Hauptmann zum Generalmajor und Kommandeur der 81. Infanteriebrigade. Im Ersten Weltkrieg Oberbefehlshaber der Südarmee und der Bugarmee. 1918 Beförderung zum Generaloberst; im gleichen Jahr Verabschiedung. 1933–35 Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt.

Liste der beizubehaltenden Straßennamen

Städtische Erinnerungskultur
"Wissenschaftliche Betrachtung
namensgebender Persönlichkeiten"

- 266. Lissitzky-Küppers** 1891 bis 1978
Sophie
Sophie-Küppers-Straße *benannt: 2011*
Kunsthistorikerin. Studium in München. 1916–22 verheiratet mit Paul Erich Küppers, Leiter der Kestner-Gesellschaft. 1927 Heirat mit dem Künstler El Lissitzky und Übersiedlung in die Sowjetunion. 1941 Verbannung als „Ausländerin“ nach Nowosibirsk, dort 1978 gestorben.
- 267. Lodemann** 1869 bis 1944
Hermann
Lodemannbrücke *benannt: 1963*

Lodemannweg *benannt: 1970*
Kommunalbeamter. 1898 Wahl zum Stadtsyndikus; 1901 zum Bürgermeister in Linden. 1909 Titel „Oberbürgermeister“ verliehen. 1920 unter Beibehaltung des Titels Wechsel in hann. Magistrat als Dezernent. 1933 in den Ruhestand versetzt.
- 268. Loges** 1887 bis 1958
Carl Bernhard
Carl-Loges-Straße *benannt: 1989*
Sport-/Gymnastiklehrer. 1919–28 Realgymnasium II. 1921 Gründung Hann. Musterturnschule, 1925 Loges-Schule für Bewegungskunst. 1928 erster Gymnastikwart Dt. Turnerschaft. Choreografien für Sport-Großveranstaltungen (1933 Stuttgart, 1938 Breslau). 1933 NSADP. 1935 Trainer Frauen-Turn-Mannschaft; olymp. Goldmedaille 1936 Berlin.
- 269. Lohmeyer** 1890 bis 1945
Friedrich (Fritz)
Lohmeyerhof *benannt: 1952*
SPD-Funktionär und Widerstandskämpfer. 1933–36 Mitglied der „Sozialistischen Front“, Verteilung der illegalen „Sozialistischen Blätter“. 1936–41 Zuchthaus Hameln, 1941–45 Konzentrationslager Sachsenhausen, Mauthausen und Ebensee. Nach der Befreiung an den Folgen der Haft gestorben.
- 270. Lücke** 1918 bis 1989
Adolf
Adolf-Lücke-Weg *benannt: 1997*
Revierförster. Im Zweiten Weltkrieg mit dem Reserve-Bataillon „Goslarer Jäger“ in Norwegen. 1933–45 weitere Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt. 1953–65 Leiter der Revierförsterei Schloss Ricklingen, 1965–85 in Wülferode. Initiator für schulische Projekte wie der „Waldjugendspiele“.
- 271. Lüders** 1894 bis 1966
Henry
Henry-Lüders-Straße *benannt: 1982*
Schlossermeister. 1933–45 Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen. 1967 Vererbung des gesamten Vermögens an die Stadt Hannover. Aus den Erträgen 30 Jahre lang Förderung bestimmter sozialer und kultureller Einrichtungen, danach Gesamtvermögen zur freien Verwendung der LHH.
- 272. Lynen** 1911 bis 1979
Feodor
Feodor-Lynen-Straße *benannt: 1984*
Biochemiker. 1930–34 Chemiestudium Univ. München. 1937–42 Stipendiat. 1941 Habilitation. 1942 Dozent und Leiter Abt. Biochemie Univ. München. 1947 außerordentlicher Professor für Biochemie, 1956 Prof., 1954–72 Direktor Max-Planck-Institut für Zellchemie. 1972–79 Direktor MPI für Biochemie. 1964 Nobelpreis für Medizin.
- 273. Maaß** 1897 bis 1944
Hermann
Maaßweg *benannt: 1984*
Gewerkschafter und Publizist. Seit 1924 Geschäftsführer des Reichsausschusses der dt. Jugendverbände und Chefredakteur „Das neue Deutschland“. 1933 Entlassung durch Nationalsozialisten. Lehnt Lehrauftrag in Harvard ab, um NS-Regime zu bekämpfen. Baut gewerkschaftsnahe Widerstandsgruppen auf. 1944 verhaftet und hingerichtet.

Liste der beizubehaltenden Straßennamen

Städtische Erinnerungskultur
"Wissenschaftliche Betrachtung
namensgebender Persönlichkeiten"

- 274. Machts** 1909 bis 1999
Inge
Inge-Machts-Weg *benannt: 2010*
Leichtathletin. 1928 Teilnahme an Olympischen Sommerspielen und Dt. Meisterschaft. 1930 deutscher Rekord im Hochsprung. 1930 Erster Platz bei der Frauenweltmeisterschaft. Bis 1934 anhaltende Karriere als Sportlerin. 1934–45 Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt. 1955–87 Geschäftsführerin des Sportvereins Hannover 78.
- 275. Madsack** 1856 bis 1933
August
August-Madsack-Straße *benannt: 1997*
Unternehmer, Zeitungsverleger. 1892 Gründung einer Verlagsgesellschaft in Hannover. 1893 „Hannoverscher Anzeiger“. 1927 Beauftragung Bau des Anzeiger-Hochhauses. 1929 Ehrendoktorwürde Universität Königsberg. 1933 Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen.
- 276. Makowski** 1910 bis 1988
Berta
Berta-Makowski-Anger *benannt: 2010*
Erzieherin. 1920er-Jahre politische Aktivitäten. Ausbildung zur Erzieherin in jüdischem Kindergarten. 1934 Ausreise nach Paris. 1936 Rückkehr nach Hannover. Zwangsarbeit in Ahlem (ehem. Gartenbauschule). Entkommt geplanter Deportation ins KZ Theresienstadt.
- 277. Mann** 1875 bis 1955
Thomas
Thomas-Mann-Weg *benannt: 1956*
Schriftsteller. 1929 Nobelpreis für Literatur. 1930 „Deutsche Ansprache“ in Berlin mit Warnung vor der NSDAP. 1933 verweigert Treueerklärung gegenüber NS-Regierung; Emigration in die Schweiz und 1939 in die USA. Seit 1944 amerikanische Staatsbürgerschaft.
- 278. Martin** 1926 bis 2008
Traute
Traute-Martin-Weg *benannt: 2011*
Engagiert im Ehrenamt. 1933–45 Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt. 1971–93 Vorsitzender DRK Wettbergen. Erhält 1996 Bürgerpreis für ehrenamtliches Engagement in Alten- und Jugendarbeit.
- 279. Martini** 1908 bis 1969
Hans-Joachim
Martinihof *benannt: 1978*
Geologe. 1934 Promotion in Göttingen. 1937 NSDAP. 1940 Zweites Geolog. Staatsexamen, Leiter Arbeitsstelle Prag der Reichsstelle f. Bodenforschung. 1943 SS-Mitglied. Nach 1945 in div. geowiss. Forschungseinrichtungen. 1962 Präsident Bundesanstalt f. Bodenforschung Hannover, heute Bundesanstalt f. Geowissenschaften und Rohstoffe.
- 280. Mayer** 1907 bis 2001
Hans
Hans-Mayer-Weg *benannt: 2002*
Literaturwissenschaftler. 1933-45 Exil in Straßburg, Paris, Genf und Zürich. 1945 Rückkehr nach Deutschland. 1945-47 Chefredakteur Radio Frankfurt. 1948-63 Professur in Leipzig. 1966-73 Professur an TH Hannover.
- 281. Meckauer** 1889 bis 1966
Walter
Meckauerweg *benannt: 1989*
Schriftsteller. Aus jüdischer Familie. 1918–22 Leitung Ullstein-Redaktion. Seit 1923 dramaturgische Leitung an diversen deutschen Bühnen. 1933 verfolgt; Emigration nach Italien und Frankreich. Ab 1947 USA. 1952 Rückkehr nach Deutschland. 1955 Bundesverdienstkreuz 1. Klasse.
- 282. Meer** 1899 bis 1996
Ilse ter
Ilse-ter-Meer-Weg *benannt: 1998*
Ingenieurin. 1919–22 Maschinenbau-Studium TH Hannover, 1922–24 München, erste deutsche Dipl.-Ing. 1925 Mitglied VDI. 1930 Organisation 1. Treffen dt. Ingenieurinnen. 1933–45 Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen. 1960 Mitbegründerin VDI-Ausschuss „Frauen im Ingenieurberuf“. 1964 Ingenieurinnen-Konferenz New York.
- 283. Meffert** 1879 bis 1970
Otto
Meffertstraße *benannt: 1984*
Architekt und Stadtbaurat. 1912 Stadtbaumeister in Hannover. 1924 Leiter Stadterweiterungsabteilung. 1925–45 engster Mitarbeiter von Karl Elkart. 1945–48 Stadtbeirat und Organisator Wiederaufbau Hannover. Bis 1952 im Bauausschuss tätig.

Liste der beizubehaltenden Straßennamen

- 284. Meinecke** 1910 bis 1977
Hans
 Hans-Meinecke-Weg *benannt: 1991*
 Landwirt. Besitzer zahlreicher Ländereien. 1933 NSDAP. 1933–45 Aktivitäten und weitere Mitgliedschaften unbekannt. Seit ca. 1960 Grundstücksverkäufe an die Stadt. Bis 1977 soziales Engagement in Vahrenwald; gründet gemeinnützige Stiftung. Nach 1977 geht ein Teil des Vermögens in die Stiftung über.
- 285. Meitner** 1878 bis 1968
Lise
 Meitnerstraße *benannt: 1970*
 Atomphysikerin. Aus jüdischer Familie. 1906 Promotion als zweite Frau an der Wiener Universität. 1912–15 Assistenz bei Max Planck. Seit 1918 Forschungsarbeit zur Kernspaltung. 1926 Professur für experimentelle Kernphysik in Berlin. 1933 Entzug der Lehrbefugnis. 1938 Emigration nach Schweden. Nach 1945 diverse Ehrungen.
- 286. Menge** 1884 bis 1965
Arthur
 Arthur-Menge-Ufer *benannt: 1976*
 Oberbürgermeister. Seit 1918 Direktor der hann. Straßenbahn. 1919 und 1924 Wahl ins BVK. 1925–37 Oberbürgermeister. Später Kontakt zu Carl Goerdeler, Unterstützer des Attentats vom 20. Juli 1944, verhaftet. 1945 Vorsitzender Niedersächsische Landespartei.
- 287. Mercker** 1862 bis 1942
August Karl Ludwig
 Merckerstraße *benannt: 1964*
 Theologe. Seit 1889 Pastor in Moisburg. Seit 1890 Pastor in Misburg. 1911 zunächst Superintendent in Dornum; seit 1916 in Elze. 1931 Ruhestand. 1933–42 Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt.
- 288. Mertens** 1906 bis 1944
Johannes (Hans)
 Hans-Mertens-Straße *benannt: 2003*
 Maler. Seit 1925 Studium hann. Kunstgewerbeschule; Ausstellungen u. a. in Kunstverein Hannover und Herzog Anton-Ulrich-Museum. Seit ca. 1933 Restaurator und Werbegraphiker. 1939–44 Soldat in Polen, Frankreich und der Sowjetunion.
- 289. Meyer** 1900 bis 1992
Elise
 Elise-Meyer-Allee *benannt: 2000*
 Vorsitzende Müttergenesungswerk. Seit 1915 Mitglied SPD. Seit 1925 Mitglied AWO. 1930–33 Vorsitzende AWO Hannover-Buchholz. 1933–45 Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt. Nach 1945 Betreuung von Flüchtlingen; Wiederbelebung Konsumgenossenschaft. 1946–71 Mitglied Vorstand AWO. 1981 Stadtplakette.
- 290. Meyerhof** 1884 bis 1951
Otto
 Meyerhofweg *benannt: 1959*
 Biochemiker. Aus jüdischer Familie. 1918–29 Berufungen nach Kiel, Berlin und Heidelberg. 1922 Nobelpreis für Medizin. Seit 1930 Direktor Physiologische Abteilung Heidelberg. 1935 Entzug der Lehrbefugnis. 1938 Emigration in die Schweiz. 1940 Flucht in USA; Professur in Philadelphia.
- 291. Michaelis** 1887 bis 1968
Fritz
 Michaelisweg *benannt: 1973*
 Kommunalpolitiker, SPD. Seit ca. 1939 wegen seiner politischen Überzeugungen im KZ inhaftiert. Nach 1945 kommunalpolitisches Engagement in Ledeburg.
- 292. Möhle** 1888 bis 1962
Heinrich
 Heinrich-Möhle-Weg *benannt: 1984*
 Kommunalpolitiker, SPD. 1915–17 Soldat. 1933 verfolgt und mehrmals verhaftet. 1945 Wohnungsamt; Mitbegründer Ausschuss für Wiederaufbau Hannovers. 1951–53 tätig im Personalamt.
- 293. Mohr** 1894 bis 1968
Erna
 Erna-Mohr-Straße *benannt: 2000*
 Lehrerin. Seit 1913 tätig am Zoologischen Museum Hamburg in Fischereibiologischer Abteilung. Kustodin der Wirbeltierabteilung. 1933–45 Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt.

Liste der beizubehaltenden Straßennamen

- 294. Montessori** 1870 bis 1952
Maria
 Maria-Montessori-Weg *benannt: 2000*
 Italienische Ärztin, Reformpädagogin. 1924 nach Begegnung mit Mussolini Einführung der Montessori-Methode an italienischen Schulen. Ab 1933 Zerschlagung der dt. Montessori-Bewegung durch das NS-Regime. 1934 Konflikt mit faschistischer Regierung Italiens, Schließung der dortigen Schulen. 1939–46 Indien.
- 295. Moock** 1874 bis 1955
Paul
 Moocksgang *benannt: 1963*
 Wäschereibesitzer. Seit 1900 Inhaber der Wäscherei Moock. 1933–45 Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen.
- 296. Mott** 1865 bis 1955
John Raleigh
 John-Mott-Hof *benannt: 1986*
 Amerikanischer Prediger. Seit 1886 Leiter Christl. Vereinigung junger Menschen in Northfield. Seit 1887 Reise-Prediger der Christl. Studenten-Vereinigungen Amerikas. 1895–1929 Generalsekretär Christl. Studenten-Weltbund. 1926–37 Präsident des CVJM-Weltbundes. 1946 Friedensnobelpreis.
- 297. Mundt** 1866 bis 1952
August
 August-Mundt-Weg *benannt: 2002*
 Kaufmann. 1929 errichtet Tropholit-Werk auf Gelände Misburger Hafen. Seit 1930 Leitung der Fabrik. 1933–45 Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt. Im Zweiten Weltkrieg Zerstörung des Werks. 1945–52 Wiederaufbau des Betriebs.
- 298. Nasemann** 1908 bis 2000
Karl
 Karl-Nasemann-Weg *benannt: 2005*
 Dreher, Verwaltungsangestellter. 1935–45 Hanomag. Unterstützung von Häftlingen des KZ Mühlenberg mit Nahrung und Medizin. Nach 1945 gewerkschaftliche Arbeit Stadtwerke Hannover. 1979 Mitbegründer Senioren-Arbeitskreis des DGB.
- 299. Nause** 1903 bis 1943
Franz
 Franz-Nause-Straße *benannt: 1950*
 Politiker. 1919 Eintritt in Sozialistische Arbeiter-Jugend, 1921 in SPD. 1921–32 Arbeiter in Gummifabrik Excelsior. Seit 1933 Aufbau und tech. Leitung Widerstandsorganisation „Sozialistische Front“, mehrfach verhaftet. 1943 im Zuchthaus Brandenburg-Göhrden gestorben.
- 300. Neuberg** 1877 bis 1956
Carl
 Carl-Neuberg-Straße *benannt: 1996*
 Biochemiker. Aus jüdischer Familie. 1909–13 Leiter Tierphysiologisches Institut Berlin. Ab 1913 Leitung der Abteilung Biochemie des KWI für experimentelle Therapie, ab 1925 KWI für Biochemie. 1934 entlassen. 1939 Emigration in die USA; Forschungen an New Yorker Instituten.
- 301. Neuffer** 1924 bis 2004
Martin
 Martin-Neuffer-Brücke *benannt: 2010*
 Oberstadtdirektor. 1942–45 Kriegsdienst und Gefangenschaft. Seit 1958 pers. Referent des Ministerpräsidenten. 1960 Ratsmitglied (SPD). 1963–74 Oberstadtdirektor. 1974–80 Intendant des NDR.
- 302. Neuse** 1920 bis 2001
Hanna
 Hanna-Neuse-Straße *benannt: 2011*
 Engagiert im Ehrenamt. 1933–45 Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt. Seit 1945 Aufbauarbeit beim Deutschen Siedlerbund; Vorsitzende der Siedlergemeinschaft „Grünlinde“. Mitarbeiterin städtische Altenhilfe Hannover; Leiterin Seniorenkreise. Bundesverdienstkreuz.
- 303. Niemann** 1908 bis 1996
Freda
 Freda-Niemann-Straße *benannt: 2001*
 Theologin. 1934–47 Krankenhausseelsorgerin in Volmarstein. 1933–45 weitere Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt. 1947–52 Dozentin Seminar für kirchliche Dienste Hannover. 1953–58 Frauenarbeit im Stadtkirchenverband; Betreuung Säuglingsheim und Frauenabteilung Strafvollzugsanstalt. Bis 1973 tätig in Gefängnisseelsorge.

Liste der beizubehaltenden Straßennamen

- | | |
|---|---|
| <p>304. Niggemann 1898 bis 1962
Johannes
Niggemannweg <i>benannt: 1963</i>
Wirtschaftsjournalist. 1933–34 kath. Essener Kirchenblätter. 1934/35–39 div. Hilfstätigkeiten. 1936–45 DAF und NSV. 1939–41 Wehrmacht. 1942–45 (Gau-)Wirtschaftskammer, Hauptschriftleiter „Wirtschaftsblatt Niedersachsen“. 1945–62 IHK Hannover. 1946–62 Chefredakteur „Niedersächsische Wirtschaft“. 1948 CDU-Ratsmitglied, 1955 Senator.</p> | <p>309. Oesterlen 1911 bis 1994
Dieter
Dieter-Oesterlen-Weg <i>benannt: 1998</i>
Architekt, Städteplaner, Regierungsbaumeister. 1934–36 Studium in Berlin bei Hans Poelzig, 1936–38 Staatsdienst. 1939–45 Architekt in Berlin: Bau von kriegswichtigen Betrieben und Wohnsiedlungen, 1940 NSDAP-Mitglied. Nach 1945 Architekt in Hannover.</p> |
| <p>305. Nitzschke 1903 bis 1944
Hans
Nitzschkeweg <i>benannt: 1998</i>
Maler, Architekt und Designer. 1927 Mitbegründer der Künstlervereinigung „die abstrakten hannover“ (gemeinsam mit dem Initiator Kurt Schwitters, Rudolf Jahns, Friedel Vordemberge-Gildewart und Carl Buchheister). 1933–44 Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen.</p> | <p>310. Offenstein 1889 bis 1964
Wilhelm
Offensteinstraße <i>benannt: 1979</i>
Theologe. 1914 Priesterweihe in Rom. 1915–18 Feldgeistlicher. Seit 1928 Pastor in Linden. 1930–33 Abgeordneter Zentrumsparlei. 1936 Ernennung zum Generalvikar Bistum Hildesheim. Seit 1945 Einsatz für heimatvertriebene Katholiken.</p> |
| <p>306. Noether 1882 bis 1935
Emmy
Emmy-Noether-Allee <i>benannt: 2000</i>
Mathematikerin aus jüdischer Familie. 1903 als eine der ersten Frauen Studium in Erlangen. 1907 als zweite Deutsche Promotion in Mathematik; 1919 erste weibliche Habilitation. 1919-22 Mitglied USPD. 1933 Entzug der Lehrbefugnis. Emigration in die USA.</p> | <p>311. Olbricht 1888 bis 1944
Friedrich
Olbrichtstraße <i>benannt: 1984</i>
General. 1914–18 u. a. Generalstabsoffizier. Seit 1919 Hauptmann in Reichswehr, militärische Karriere. 1935 Stabschef IV. Armeekorps. Seit 1940 Leiter allgemeines Heeresamt im OKH. Seit 1943 Chef Wehersatzamt im OKW. 1944 Hitler-Attentat; wg. Betrug verhaftet und exekutiert.</p> |
| <p>307. Nolde (Hansen) 1867 bis 1956
Emil
Emil-Nolde-Weg <i>benannt: 1956</i>
Maler. 1933 Ausstellung seiner Werke durch den NS-Studentenbund. 1934 rassistische und antisemitische Äußerungen in Autobiografie. 1935 NSDAP. 1937 Ausstellung „Entartete Kunst“: 36 Nolde-Werke. 1941 Ausschluss aus der Reichskammer der Bildenden Künste (Arbeitsverbot).</p> | <p>312. Oldekop 1844 bis 1936
Iwan
Oldekopstraße <i>benannt: 1926</i>
Vizeadmiral. 1896–99 Inspekteur des Bildungswesens der Kaiserlichen Marine und Direktor der Marineakademie in Kiel; 1899 vorzeitige Pensionierung auf Betreiben von Großadmiral Tirpitz. Danach mehrere Ehrenämter in Hannover. 1933–36 weitere Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt.</p> |
| <p>308. Nordhoff 1885 bis 1978
Paula
Paula-Nordhoff-Straße <i>benannt: 1979</i>
Lehrerin. 1906–50 erste Lehrerin in Misburg. 1933–45 Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt.</p> | <p>313. Onnenga 1872 bis 1951
Borlinus Philipp
Onnengaweg <i>benannt: 1955</i>
Bauvereinsvorstand. Seit ca. 1893 Mitglied Bauverein Hannover-Stöcken. Bis 1943 Vorstands- und Aufsichtsratsmitglied Bauverein. 1933–45 weitere Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen.</p> |

Liste der beizubehaltenden Straßennamen

- | | | |
|--|---|---|
| <p>314. Ossietzky 1889 bis 1938
Carl von
Ossietzkyring <i>benannt: 1966</i>
Publizist. 1914–18 Infanterist. 1919 Mitbegründer pazifistische Bewegung „Nie wieder Krieg“, 1924 Republikanische Partei. Seit 1927 Chefredakteur der „Weltbühne“. 1931–32 Haft wg. Landesverrats: Aufdeckung verbotener Wiederaufrüstung der Reichswehr. 1933–38 in KZs inhaftiert. 1936 Friedensnobelpreis ohne pers. Entgegennahme.</p> | <p>319. Partzsch 1881 bis 1953
Richard
Richard-Partzsch-Weg <i>benannt: 1974</i>
Politiker, SPD. 1912–22 Geschäftsführer Zahlstelle Köslin des Fabrikarbeiter-Verbands. 1922–33 tätig im FAV Hannover. Seit 1919 Mitglied der Nationalversammlung. 1933–45 mehrfach in Haft. 1945–53 Leiter hann. Wohnungsamt.</p> | |
| <p>315. Östberg 1866 bis 1945
Ragnar
Östbergweg <i>benannt: 1951</i>
Schwedischer Architekt. Seit 1892 Studienreisen in Amerika und Europa. Seit 1905 Karriere als Architekt von Villen klassizistischer Form in Stockholm und Uppland. 1911–36 konzipiert Bauten wie Stockholmer Rathaus und Seehistorisches Museum.</p> | <p>320. Pasemann 1886 bis 1968
Robert
Pasemannweg <i>benannt: 1984</i>
Sportlehrer. 1909–32 Rekordhalter des dt. Hochsprungs. 1933–45 Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen. Bis 1952 Sportlehrer an Lutherschule.</p> | <p>321. Patsche 1887 bis 1968
Wilhelm
Wilhelm-Patsche-Winkel <i>benannt: 1979</i>
Opernsänger. 1907–14 Chorsänger Opernhaus Hannover. Seit 1917 bekannter Wagner-Sänger am Staatstheater. 1931 Auftritt in Bayreuth. Bis ca. 1935 Mitglied in Freimaurerloge Baldur. 1933–45 Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen. Seit 1945 Gastvertrag mit Opernhaus.</p> |
| <p>316. Ottens 1895 bis 1970
Heinrich Wilhelm
Ottenshof <i>benannt: 1972</i>
Lehrer und Schriftsteller. 1918–30 u. a. in Hannover als Lehrer tätig. 1933–45 Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen. 1945–57 Vizepräsident Nds. Landesjagdverband. Seit 1953 verfasst Bücher über Jagd- und Naturkunde. Bis 1970 ehrenamtliches Engagement in Heimatpflege, Jagd- und Naturschutz.</p> | <p>322. Paul 1900 bis 1981
Elfriede
Elfriede-Paul-Allee <i>benannt: 2000</i>
Politikerin. Seit 1921 Mitglied KPD und Lehrerin. 1934–38 Schulärztin in Berlin; Kontakt zu Widerstandsgruppe „Rote Kapelle“. 1942 inhaftiert. 1943–45 in Frauenzuchthäusern in Cottbus und Leipzig. Seit 1946 kurzzeitig Ministerin f. Aufbau im Landtag des Landes Hannover.</p> | <p>323. Paulmann 1891 bis 1969
Hans
Hans-Paulmann-Straße <i>benannt: 1978</i>
Politiker, SPD. Vor 1933 Ratsherr Gemeinde Ahlem. 1933 kurzzeitige Inhaftierung wegen pol. Überzeugung. 1945 Wiederbelebung des SPD-Ortsvereins Ahlem. 1945–56 Bürgermeister Gemeinde Ahlem.</p> |
| <p>317. Pagelsdorff 1870 bis 1935
Karl
Pagelsdorffweg <i>benannt: 1950</i>
Geschäftsführer. Langjähriges Wirken im Stadtteil Wülfel. 1933–35 Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt.</p> | <p>318. Parseval 1861 bis 1942
August von
Parsevalstraße <i>benannt: 1965</i>
Konstrukteur. 1901 Mitbegründer und Vorsitzender Freiballonverein Augsburg. Bis 1905 Entwicklung eines lenkbaren Luftschiffes. 1908 Mitbegründer Luftfahrzeug-Gesellschaft; Bau der Parsevall-Luftschiffe. 1910–36 Professor für Luftschiffahrt an TH Berlin. 1941 ausgezeichnet mit Lilienthal-Denk Münze.</p> | |

Liste der beizubehaltenden Straßennamen

- 324. Perels** 1910 bis 1945
Friedrich Justus
 Perelsweg *benannt: 1984*
 Jurist. Seit 1929 Studium. Seit 1933 Rechtsreferendar und Berater Pfarrernotbund und Bekennende Kirche. Seit 1936 Justitiar Bekennende Kirche der Altpreuß. Union. Vertritt Interessen Verfolgter des NS-Regimes; Mitglied Freiburger Konzil. Seit 1940 Widerstandskämpfer. 1944 verhaftet. 1945 Exekution
- 325. Peters** 1850 bis 1940
Heinrich
 Petersstraße *benannt: 1892*
 Tischler. Besitzer eines größeren Grundstücks in Hainholz. 1933–40 Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt.
- 326. Petersen** 1889 bis 1979
Katharina
 Katharina-Petersen-Weg *benannt: 1989*
 Lehrerin. Vor 1933 Prof. in Kiel, Schul- und Regierungsrätin in Frankfurt/Oder. 1933 pensioniert nach verweigertem Amtseid auf Verfassung. 1934–38 Leiterin holländische Reformschule. 1938 Rückkehr nach Deutschland. Seit 1946 Ministerialrätin Schulabt. Nds. Kultusmin. Seit 1951 Erziehungsausschuss dt. UNESCO-Komitee.
- 327. Pfingsten** 1920 bis 2000
Erika
 Erika-Pfingsten-Straße *benannt: 2004*
 Engagiert im Ehrenamt. 1933–45 Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen. Seit 1962 Mitglied und später Vorsitzende Sportgemeinschaft Misburg. 1974–91 stv. Vorsitzende AG Misburger und Anderer Kulturvereine e.V. 1983–92 Vorsitzende Patenschaftskomitee Misburg.
- 328. Pflüger** 1871 bis 1942
Ernst
 Pflügerstraße *benannt: 1950*
 Heimatdichter. 1933–42 Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt.
- 329. Pickerd** 1911 bis 2004
Irma
 Irma-Pickerd-Weg *benannt: 2011*
 Engagiert im Ehrenamt. Seit ca. 1930 gemeinsam mit Ehemann Inhaberin einer Backmittelfabrik in Burgwedel. 1933–45 Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt. 1983 Mitbegründerin Pickerd-Stiftung zur Schaffung von Wohnstätten für ältere, behinderte Menschen.
- 330. Piltz** 1906 bis 1981
Johann
 Johann-Piltz-Ring *benannt: 1998*
 Former. 1933 Untersuchungshaft wegen Besitz NS-feindlicher Druckschriften. 1934 Verurteilung zu 6 Monaten Haft wegen Hochverrats. 1945 Initiator Neugründung „Sportgemeinschaft von 1896 Misburg e.V.“. Bis 1965 Vorsitzender der SG Misburg. Mitbegründer Kinderferienlager Priwall.
- 331. Plathner** 1861 bis 1937
Adolf
 Plathnerstraße *benannt: 1926*
 Senator. Seit 1895 rechtskundiger Senator in Hannover. 1900 Herausgeber „Statuten und Verordnungen für die Stadt Hannover“. Mitglied der Stadthallenkommission. Seit 1918 Leiter städt. Wohnungsamt. Seit 1925 Ruhestand. 1933–37 keine Mitgliedschaften nachgewiesen.
- 332. Plettenberg** 1891 bis 1945
Kurt von
 Plettenbergstraße *benannt: 1985*
 Forstmann. Bis 1914 Studium Forstwissenschaft. 1930 übernimmt Forstresort Preuß. Landwirtschaftskammer. Seit 1934 tätig in Reichsforstamt. Seit 1937 Hofkammerpräsident Fürstenhaus Schaumburg-Lippe. 1939 in Wehrmacht eingezogen. 1942 Initiator Oppositionszirkel. 1944 beteiligt an Hitler-Attentat. 1945 verhaftet und Freitod.
- 333. Poelzig** 1869 bis 1936
Hans
 Poelzigweg *benannt: 1955*
 Architekt. 1903–16 Direktor Kunstschule Breslau. 1907 Mitbegründer Dt. Werkbund. 1916–20 Stadtbaurat in Dresden. 1921–22 tätig in Hannover. Seit 1923 Prof. an TH Berlin. 1933 diffamiert und entlassen. 1936 gestorben vor geplanter Emigration.

- | | |
|---|---|
| <p>334. Pott 1911 bis 1985
Harry
Bürgermeister-Pott-Weg <i>benannt: 1992</i>
Kommunalpolitiker. 1928 Eintritt in SPD. 1933–45 keine Mitgliedschaften nachgewiesen. 1936–71 Laborant und Chemotechniker bei Deurag-Nerag. 1948–52 Bürgermeister in Misburg. 1968 Bundesverdienstkreuz für Verdienste um Wiederaufbau.</p> | <p>339. Reichwein 1898 bis 1944
Adolf
Reichweinweg <i>benannt: 1966</i>
Pädagoge. 1921 nach Promotion in Bildungspolitik tätig; 1930–33 Prof. an Pädagog. Akademie Halle. 1933 als NSDAP-Gegner entlassen und an Brandenburger Dorfschule versetzt; entwickelt dort reformpäd. Schulmodell. 1939 Leiter Abt. Schule und Museum in Berlin; Mitglied Kreisauer Kreis. 1944 verhaftet und erhängt.</p> |
| <p>335. Praetorius 1878 bis 1944
Georg
Praetoriusweg <i>benannt: 1959</i>
Mediziner. 1913 Gründer der urologischen Abteilung am Krankenhaus Siloah, der ersten in einem städtischen Krankenhaus in Deutschland. 1943 Entlassung und Schließung der urologischen Abteilung. Einrichtung einer Privatpraxis im Harz.</p> | <p>340. Reinboth 1899 bis 1955
Hermann
Reinbothweg <i>benannt: 1958</i>
Theologe. Seit 1927 Leiter christl. VHS bei Goslar. 1934–45 Aufbau und Führung Männerwerk der Hann. Landeskirche trotz staatl. Behinderung. 1948–55 Pastor bei Döhrener Sankt-Petri-Kirche; Initiator Siedlung für Heimatvertriebene.</p> |
| <p>336. Preußen 1886 bis 1954
Cecilie von
Cäcilienstraße <i>benannt: 1906</i>
Prinzessin. Tochter Großherzog von Mecklenburg-Schwerin. 1904 Verlobung mit Kronprinz Wilhelm von Preußen. 1905–18 Kronprinzessin dt. Kaiserreich. 1918 Verweigerung des Exils. Seit 1924 Schirmherrin des Frauenbunds „Königin Luise“. Seit 1933 Rückzug nach Potsdam. 1945 Flucht vor Roter Armee.</p> | <p>341. Remarque 1898 bis 1970
Erich Maria
Remarqueweg <i>benannt: 1986</i>
Schriftsteller. Seit 1923 Redakteur der „Echo-Continental“ in Hannover. Seit 1925 Redakteur „Sport im Bild“ in Berlin. 1929 Veröffentlichung Roman „Im Westen nichts Neues“. 1933 Verbot seiner Bücher in Dtl. Seit 1938 Exil nach Amerika und Schweiz. 1947 amerikanischer Staatsbürger.</p> |
| <p>337. Rasche 1900 bis 1965
Friedrich
Friedrich-Rasche-Winkel <i>benannt: 1986</i>
Schriftsteller und Journalist. Seit 1926 Theaterkritiker beim Hann. Anzeiger. Seit 1935 mehrmals Schreibverbot wegen Ehe mit „Halbjüdin“. 1942 Publikationsverbot. Seit 1945 Redaktionsleiter Hann. Nachrichtenblatt der Alliierten Militärregierung. Seit 1946 Leiter Feuilleton bei Hann. Presse.</p> | <p>342. Rheinhold 1855 bis 1937
Otto
Otto-Rheinhold-Weg <i>benannt: 1993</i>
Fabrikant. 1887–1905 erfolgreich als Hersteller von Wärme- und Kälteschutz für Eisenbahnkessel; Gründer Kaliwerk in der Wietze. Seit 1902 karitatives Engagement. 1907 Initiator Hann. Asylverein für Obdachlose. 1910–33 Vorsitzender Verein gegen Obdachlosigkeit; Verbot durch NSDAP. Mit Jüdin verheiratet.</p> |
| <p>338. Rath 1917 bis 2007
Anna Minna Frieda Emma
Anni-Rath-Weg <i>benannt: 2009</i>
Engagiert im Ehrenamt. 1933–45 Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt. Nach 1945 tätig in Offener Seniorenarbeit und Arbeiterwohlfahrt. 2000 Verdienstmedaille für vorbildliche Verdienste um den Nächsten des Landes Niedersachsen.</p> | <p>343. Roesebeck 1871 bis 1947
Curt
Roesebeckstraße <i>benannt: 1977</i>
Mediziner. 1913–36 erster ärztlicher Direktor und Leiter der Chirurgie des Krankenhauses Siloah. 1933 NSDAP-Mitglied. 1936 Pensionierung.</p> |

Liste der beizubehaltenden Straßennamen

- | | |
|---|--|
| <p>344. Roncalli 1881 bis 1963
 Angelo Giuseppe
 Roncallihof <i>benannt: 1965</i>
 Papst Johannes XXIII. 1904 zum Priester geweiht. 1905–14 Sekretär des Bischofs von Bergamo (Italien). 1915–18 Militärseelsorger. 1934 Apostolischer Delegat in Istanbul. Verhilft seit 1939 Juden zur Flucht. 1958 Wahl zum Papst. 2014 heiliggesprochen.</p> | <p>349. Rüdberg 1883 bis 1961
 Reinhold
 Rüdbergweg <i>benannt: 1989</i>
 Elektroingenieur. Aus jüdischer Familie. 1903 Promotion an TH Hannover. Seit 1908 tätig bei Siemens-Schuckert-Werken Berlin. Seit 1919 Professur TH Berlin. Seit 1923 Leiter wissenschaftl. Abteilung bei Siemens. 1935 Berufs- und Lehrverbot. 1936 Emigration nach London; 1938 in die USA. Zahlreiche Patente und Ehrungen.</p> |
| <p>345. Röpke 1899 bis 1966
 Wilhelm
 Röpkestraße <i>benannt: 1967</i>
 Soziologe. 1923 als jüngster dt. Prof. nach Jena berufen. 1929–33 Prof. für pol. Ökonomie in Marburg. Warnt 1930–33 in Flugblättern und Vorträgen vor NSDAP. 1933 Beurlaubung von Lehrstuhl; Exil in Türkei. 1947 Mitbegründer Mont Pelerin Society.</p> | <p>350. Rusterberg 1926 bis 2002
 Wilhelm Otto Franz
 Wilhelm-Rusterberg-Platz <i>benannt: 2010</i>
 Kommunalpolitiker. 1933–42 Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt. 1942 Eintritt Freiwillige Feuerwehr. 1955–88 Aufstieg vom Gemeindebrandmeister zum Ehrenbrandmeister. 1968–74 1. Stv. Bürgermeister Gemeinde Wülferode. 1976–81 Mitglied Ortsrat Bemerode-Wülferode. 1981–91 Mitglied Stadtbezirksrat.</p> |
| <p>346. Rosenberg-Wildhagen 1896 bis 1979
 Grete
 Grete-Rosenberg-Wildhagen-Weg <i>benannt: 2010</i>
 Sportlerin. 1912 erhält die Silbermedaille bei der 4 x 100-m-Kraulstaffel in bei Olympischen Spielen in Stockholm. 1912–22 gewinnt acht dt. Meisterschaften, zwei Staffel-Titel und sieben weitere Titel. 1933–45 Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt.</p> | <p>351. Rüter 1902 bis 1986
 Karl
 Karl-Rüter-Straße <i>benannt: 2003</i>
 Maler. 1920–23 Studium an Kunstgewerbeschule Hannover. 1929–32 Beteiligung an Ausstellungen in Hannover und Braunschweig. Seit 1937 Ausstellungsverbot wegen „entarteter“ Kunst. 1943 Zerstörung Atelier. Nach 1945 tätig als Bühnenbildner.</p> |
| <p>347. Rosenblatt 1888 bis 1944
 Levy
 Leo-Rosenblatt-Weg <i>benannt: 1961</i>
 Lehrer und Direktor. Aus jüdischer Familie. 1920–21 Lehrer am Jüdischen Waisenhaus Paderborn. 1922–29 Schuldienst in Berlin. Seit 1929 Leiter Israelitische Gartenbauschule Ahlem. 1933–38 Widerstand gegen Verkauf des Schulgeländes. 1943 deportiert ins KZ Theresienstadt. 1944 vermutlich Tod in Auschwitz.</p> | <p>352. Saffe 1914 bis 1999
 Viktor
 Viktoria-Saffe-Weg <i>benannt: 2001</i>
 Engagiert im Ehrenamt. 1933–45 Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt. 1947 Eintritt in Reichsbund der Kriegs- und Wehrdienstopfer; Mitbegründerin Ortsgruppe Hannover-Kirchrode. 1972–86 1. Frauensprecherin im Kreisverband Hannover. 1974–87 Beisitzerin Landesverband Niedersachsen. 1986 Bundesverdienstkreuz.</p> |
| <p>348. Rosenthal 1874 bis 1953
 Fritz
 Rosenthalweg <i>benannt: 1959</i>
 Mediziner (Chirurg). 1905–43 leitender Chirurg ev.-luth. Diakonissen-Anstalt Bethania Hannover. 1907–53 leitender Chirurg kath. St. Josephstift Hannover. 1920 Verein (ab 1933 Volksbund) für das Deutschtum im Ausland (VDA). 1930 DRK. 1936 NSV und NS-Reichskriegerbund. 1937 NSDAP. 1945/49 Entnazifizierung (Kat. V).</p> | <p>353. Schachtebeck 1882 bis 1965
 August
 Schachtebeckweg <i>benannt: 1966</i>
 Zimmermeister. 1933 NSDAP-Mitglied. 1933–45 Aktivitäten und weitere Mitgliedschaften unbekannt.</p> |

- 354. Schaeffer** 1885 bis 1950
Albrecht
Albrecht-Schaeffer-Weg *benannt: 1986*
Schriftsteller. 1911–15 in Hannover. Seit 1915 in Berlin, Rosenheim und am Chiemsee. 1939 Emigration über Kuba in die USA wegen Ablehnung der NSDAP und zum Schutz der „halbjüdischen“ Kinder aus der ersten Ehe seiner zweiten Frau; Gründung Heim für Emigrantenkinder in Cornwall-on-Hudson. 1950 Rückkehr nach Deutschland.
- 355. Scheibe** 1899 bis 1977
Edgar
Edgar-Scheibe-Straße *benannt: 2003*
Graphiker. 1915–21 Studium an Kunstgewerbeschule Hannover. Nach 1922 tätig als Graphiker bei diversen Betrieben. Seit 1927 selbstständig; entwirft zahlreiche Plakate für lokale Firmen. Seit 1941 Kriegsdienst. 1945 Rückkehr aus amerik. Kriegsgefangenschaft. Seit 1955 Dozent an Werbefachschule H.
- 356. Schenk** 1905 bis 1969
Gustav
Gustav-Schenk-Weg *benannt: 1986*
Schriftsteller. 1932 Bund proletarisch-revolutionärer Schriftsteller. 1932–33 Außenberichterstatte und Pressefotograf der „Kölnischen Zeitung“. 1937 Reichsschrifttumskammer. 1940 Berichterstaffel beim Oberbefehlshaber des Heeres, Einsätze in Norwegen und Weißrussland.
- 357. Schmid** 1896 bis 1979
Carlo
Carlo-Schmid-Allee *benannt: 1982*
Politiker (SPD) und Staatsrechtler. 1923 Dr. jur. 1930 Privatdozent Uni Tübingen. 1933 Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen. Universitätskarriere wurde durch Nationalsoz. verhindert. 1940–44 Kriegsverwaltungsrat in Lille/Frankreich; Kontakt zum dt. Widerstand. Ab 1945 div. pol. Ämter, darunter MdB, Bundesminister.
- 358. Schmidt** 1912 bis 2003
Karla
Karla-Schmidt-Straße *benannt: 2008*
Unternehmerin. 1931 eröffnet Textilgeschäft in Hannover. 1933–45 Gegnerin der NSDAP; verweigert Wahlbeteiligung. Betreibt 1945–71 nebenbei einzige Poststelle in Groß-Buchholz. Bis ca. 2001 Geschäftsführerin ihres Ladens.
- 359. Schneider** 1909 bis 1984
Peter
Peter-Schneider-Weg *benannt: 1990*
Widerstandskämpfer. 1923 Eintritt in Sozialistische Arbeiter-Jugend. 1925–33 Mitglied des Reichsbanners. 1933 Entlassung bei Reichspost wegen SPD-Mitgliedschaft. 1933–36 Widerstandsgruppe „Sozialistische Front“. Seit 1935 Betriebsarbeiter Bahnhofspostamt. 1936 Flucht nach Holland. 1940 inhaftiert. 1947–63 Vors. SPD-Ortsverein Ricklingen.
- 360. Schneppenhorst** 1881 bis 1945
Ernst
Schneppenhorststraße *benannt: 1984*
Politiker, SPD. 1906–18 Geschäftsführer Dt. Holzarbeiterverband. 1912–20 Abgeordneter Bayerischer Landtag. 1919 Minister milit. Angelegenheiten. 1920–33 Inhaber optisches Institut. 1932 Reichstagsabgeordneter. Seit 1933 enteignet und verfolgt. 1938 Haft; Aufbau Widerstandsgruppen. 1944 erneut verhaftet; 1945 ermordet.
- 361. Scholand** 1890 bis 1973
Anton
Scholandstraße *benannt: 1975*
Misburger Lehrer und Heimatforscher. 1919–56 Lehrer in Misburg. 1932 Gründung der Heimatbundgruppe Misburg. 1937 NSDAP-Mitglied. 1941 „Fachberater in Flurnamensachen“ der Hannoverschen Heimatfreunde. 1949–58 Leitung Kulturring Misburg.
- 362. Schöndorf** 1884 bis 1941
Friedrich
Schöndorfhof *benannt: 1978*
Geologe und Paläontologe. 1925–41 erster Direktor des Roermuseums in Hildesheim (heute: Roemer- und Pelizaeus-Museum). 1933 Lehrauftrag für praktische Geologie an der TH Hannover. 1933–41 weitere Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen.

Liste der beizubehaltenden Straßennamen

- | | | |
|---|--|--|
| <p>363. Schörling 1872 bis 1958</p> <p>Heinrich</p> <p>Schörlingstraße <i>benannt: 1958</i></p> <p>Unternehmer. 1897–1920 (Ober-)Ingenieur Straßenbahn Hannover; Konstruktion von Spezialfahrzeugen. 1920 Gründung Schörling Waggonbau. 1932–33 NSDAP (Austritt). 1933 NSKK (Austritt). 1935–45 NSV. 1935–39 Reichskolonialbund, RLB. 1938 Kehrfahrzeug „System Schörling“. 1946–48 Entnazifizierung (Kat. IV). 1953 Bundesverdienstkreuz.</p> | <p>367. Schüler 1894 bis 1966</p> <p>Johannes</p> <p>Johannes-Schüler-Weg <i>benannt: 1979</i></p> <p>Dirigent. 1933–36 Städt. Musikdirektor Essen. 1936–49 Staatsoper Unter den Linden. 1937 NSDAP. Förderndes Mitglied der SS. Reichskriegerbund. 1939 Generalintendant. 1940 dirigiert Uraufführung des Films ‚Jud Süß‘. 1941/43 Opernaufführungen in Paris/Krakau. 1949–60 Leiter hann. Opernhausorchester.</p> | |
| <p>364. Schorling, geb. Ernst 1894 bis 1972</p> <p>Hertha</p> <p>Herthastraße <i>benannt: n.b.</i></p> <p>Tochter des Kaufmanns Albert Ernst. 1933–45 Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen.</p> | <p>368. Schulte 1887 bis 1972</p> <p>Victor</p> <p>Victor-Schulte-Straße <i>benannt: 1978</i></p> <p>Landschafts- und Bühnenmaler. Studium an der Düsseldorfer Akademie und der Akademie der Bildenden Künste in München. Ab 1918 langjährige Tätigkeit als Bühnenmaler bei den Städt. Bühnen in Hannover. 1930er/40er-Jahre Teilnahme an Ausstellungen im Kunstverein Hannover. 1933–45 Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen.</p> | |
| <p>365. Schroeder 1887 bis 1957</p> <p>Louise</p> <p>Louise-Schroeder-Straße <i>benannt: 1961</i></p> <p>Politikerin, SPD. Seit 1910 pol. Engagement in Sozialpolitik und Gleichstellung. Seit 1925 Dozentin AWO-Schule und Dt. Hochschule für Politik Berlin. 1933 Berufsverbot. 1933–45 wechselnde Berufstätigkeiten. Seit 1946 Vorsitzende Berliner AWO. 1947–48 erste Berliner Oberbürgermeisterin. 1949 vorgeschlagene Kandidatin Bundespräsidentenamts.</p> | <p>369. Schumacher 1895 bis 1952</p> <p>Kurt</p> <p>Kurt-Schumacher-Ring <i>benannt: 1961</i></p> <p>Kurt-Schumacher-Straße <i>benannt: 1953</i></p> <p>Politiker, SPD. 1914–20 Jura-Studium. Vor 1933 Redakteur von Parteizeitung, Landtags- und Reichstagsabgeordneter; Gegner NSDAP. 1933–45 inhaftiert in KZs. 1945–49 führend im Wiederaufbau SPD. 1946–52 Parteivorsitzender.</p> | |
| <p>366. Schuchhardt 1859 bis 1943</p> <p>Carl</p> <p>Schuchhardtweg <i>benannt: 1953</i></p> <p>Philologe, Archäologe, Prähistoriker. 1888 Direktor Kestner-Museum, 1908 der vorgeschichtlichen Abteilung des Berliner Museums für Völkerkunde. Begründer der Burgenarchäologie/-forschung. 1925–43 Ruhestand, publizistische Tätigkeit. 1940 Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft.</p> | <p>370. Schünemann 1881 bis 1934</p> <p>Karl</p> <p>Schünemannplatz <i>benannt: 1963</i></p> <p>Bauunternehmer. Übernimmt 1907 väterl. Baugeschäft. Errichtet seit 1909 Wohnhäuser auf eigenem Baugrund in Ricklingen. Erweitert bis 1934 Baugeschäft im Villen- und Industriebau. 1932 drei Monate NSDAP.</p> | |

- 371. Schuppert** 1884 bis 1962
Fritz
Schuppertweg *benannt: 1966*
Ingenieur, Bauunternehmer. Studium TH Karlsruhe. 1931–62 Direktor Fa. Fritz Schuppert Hoch- & Tiefbau. 1931–40 Leiter Wirtschaftsgruppe Bauindustrie (Bezirk Nds.). 1934 SA-Res. 1934–45 DAF. Handelsrichter. 1937–45 NSDAP. Mind. vier Zwangsarbeiterlager. 1945–49 Entnazifizierung (Kat. IV, dann V). Aktiv im Wiederaufbau Hannovers.
- 372. Schuster** 1877 bis 1953
Johann
Pänner-Schuster-Weg *benannt: 1980*
Stadtfeldhüter. 1920–45 Betreuung des Döhrener Reviers. 1933–45 Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen.
- 373. Schweimler** 1927 bis 2006
Horst
Horst-Schweimler-Weg *benannt: 2007*
Heimatforscher. 1933–45 Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt. Seit 1955 Herausgeber „Ricklinger Monatspost“. 1955–85 Engagement für Bürger in Stadtteil Ricklingen; Gründungsmitglied AG Ricklinger Vereine und 1986 Buchherausgeber.
- 374. Schweitzer** 1875 bis 1965
Albert
Albert-Schweitzer-Hof *benannt: 1969*
Arzt und Theologe. 1899-1901 Promotion in Philosophie und Theologie. Seit 1902 Dozent für Theologie in Straßburg. 1905–13 Medizinstudium. 1913 gründet Hospital in Lambaréné. 1917 verhaftet und nach Frankreich überführt. 1924 Rückkehr nach Afrika. 1932 Warnung vor NSDAP. 1952 Friedensnobelpreis. Seit 1954 Kritik an atomarer Rüstung.
- 375. Schwerdtfeger** 1891 bis 1958
Fritz
Fritz-Schwerdtfeger-Weg *benannt: 1967*
Bürgermeister. Seit 1920 tätig als Meister in Zigarettenfabrik Reemtsma; Engagement in Gewerkschaft. 1933–45 Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen. 1945–47 Bürgermeister Isernhagen NB. Seit 1947–58 Gemeindedirektor Isernhagen NB. Bis 1958 besonderes Engagement für Ortsteil Süd.
- 376. Schwichtenberg** 1896 bis 1945
Justine Adele Martha (Martel)
Martel-Schwichtenberg-Straße *benannt: 2006*
Expressionistin und Designerin. 1915–45 Entwurf von Verpackungen, Anzeigen und Plakate der Firma Bahlsen. Seit 1921 Anstellung als Produktdesignerin bei Bahlsen; entwickelt TET-Zeichen und Bahlsen-Logo. 1933–38 Emigration nach Südafrika. 1939 Rückkehr nach Süddeutschland. Bis 1944 tätig für Bahlsen. 1933–45 weitere Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt.
- 377. Schwien** 1894 bis 1961
Karl
Schwienbrücke *benannt: 1963*
Bauingenieur, Beamter. Studium TH Hannover. 1926–59 im Dienst der Stadt H.; ab 1929 Leiter Abt. Wasser- und Brückenbau. 1932 Dr.-Ing. 1933–45 NSDAP. 1934–39 Bauleitung Leinetalregulierung/Maschsee. 1934 RDB. 1935 NSV. 1939–41 Kriegsdienst. 1941 erneut Stadtbauamt H. 1945–48 Entnazifizierung (Kat. IV). 1954 Oberbaurat.
- 378. Schwitters** 1887 bis 1948
Kurt
Kurt-Schwitters-Platz *benannt: 1979*
Graphiker. 1908–14 Studium. 1919 Ausstellung des ersten MERZ-Bilds in Berlin; erster Gedichtband folgt. Ab 1920 internationale Ausstellungen und Vorträge. 1927 Mitbegründer „abstrakten hannover“. Bis 1933 Initiator Kunstveranstaltungen. 1937 Emigration nach Norwegen. 1940 Flucht nach England.
- 379. Seeling** 1901 bis 1999
Ella
Ella-Seeling-Weg *benannt: 2002*
Schneiderin. Seit 1918 Sozialistische Arbeiter-Jugend. Seit 1920 Arbeiter-Samariter-Bund. 1920–23 Schneiderlehre bei Konfektionshaus Heinecke und Klapprodt. Seit 1923 Mitglied Kleingartenverein Wülfel. Seit 1933 Unterstützung pol. Verfolgter. 1998 Goldene Ehrennadel des Kleingärtnerverbandes.
- 380. Seifer** 1883 bis 1946
Theo
Theo-Seifer-Straße *benannt: 1962*
Unternehmer. 1933–45 Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen.

- | | |
|---|--|
| <p>381. Seitz 1888 bis 1976
Otto
Seitzstraße <i>benannt: 1978</i>
Geologe (Prof. Dr.). 1919–39 Mitarbeiter der Preußischen Geologischen Landesanstalt. 1939–45 Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen.</p> | <p>385. Siegel 1880 bis 1961
Paul
Siegelweg <i>benannt: 1961</i>
Jurist. 1908 Niederlassung als Rechtsanwalt in Hannover. 1912 Aufnahme in Freimaurerloge „Friedrich zum weißen Pferde“. Seit 1921 Notar. Vor 1933 Vizepräsident Rechtsanwaltskammer. 1938 Entzug der Anwaltszulassung. Nach 1945 Wiederaufbau nds. Justizwesen. 1955 Großes Bundesverdienstkreuz.</p> |
| <p>382. Selbert 1896 bis 1986
Elisabeth
Elisabeth-Selbert-Brücke <i>benannt: 1994</i>
Juristin. 1918 Eintritt SPD und Vorträge über pol. Engagement von Frauen. 1920 Teilnahme an Reichsfrauenkonferenz; Einsatz für Gleichberechtigung. 1934 trotz Ablehnung des NS-Juristenbunds Anwaltszulassung. Bis 1945 Alleinverdienerin, da Mann pol. verfolgt. Nach 1945 mitverantwortlich für Gleichberechtigungsgesetz.</p> | <p>386. Siemsen 1882 bis 1951
Anna
Anna-Siemsen-Weg <i>benannt: 1954</i>
Pädagogin. 1919–22 Mitglied USPD. 1923–31 SPD. Seit 1927 Mitarbeit sozialistische Zeitschrift. 1923–32 Honorarprofessur in Jena bis Entzug wg. Petition für jüd. Prof. 1931–33 SAPD. 1933 Emigration und Scheinehe in Schweiz; tätig in SPS. 1946 Rückkehr nach Deutschland; engagiert für europäische Einigung.</p> |
| <p>383. Sibelius 1865 bis 1957
Jean
Sibeliusweg <i>benannt: 1958</i>
Finnischer Komponist. Seit 1891 Musiklehrer. 1900–29 freischaffender Komponist Sinfonischer Dichtungen, Orchestersuiten, Chorwerken und einer Oper. Seit 1922 Mitglied Freimaurerloge „Suami Lodge No. 1“. Zählt nach 1933 zu den ausländischen Künstlern, deren Werke im NS-Regime gespielt werden.</p> | <p>387. Sievers 1887 bis 1968
Ludwig
Ludwig-Sievers-Ring <i>benannt: 1990</i>
Mediziner, Jurist. 1920–43 Syndikus des Ärzteverbandes und der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen. 1935 Mitglied der Freimaurerloge „Scharnhorst zum deutschen Glauben“ in Hannover. 1943 Rücktritt von seinen Ämtern und praktizierender Arzt im Harz. 1945–58 Präsident der Ärztekammer Niedersachsen.</p> |
| <p>384. Sickenberg 1901 bis 1974
Otto
Sickenberghof <i>benannt: 1984</i>
Österreichischer Paläontologe, Paläobiologe. 1938–45 Dt. Reich. 1919–24 (NS)DAP-Mitglied in Österreich. 1924–35 Assistent Univ. Wien. 1932 NSDAP-Mitglied in Österreich. 1935 politischer Leiter/Ortsgruppen-Amtsleiter in Göttingen. 1935–45 Prof. Univ. Göttingen, NS-Dozenten- und NS-Altherrenbund. 1944 Reichsamt für Bodenforschung in Berlin.</p> | <p>388. Sintenis 1888 bis 1965
Renée (Renate)
Sintenisweg <i>benannt: 1965</i>
Bildhauerin. Seit 1907 Besuch Lehranstalt Berliner Kunstgewerbemuseum; Abbruch auf väterl. Befehl. Seit 1910 künstlerisch tätig. Vor 1933 international anerkannte Künstlerin. 1931 Aufnahme in Berliner Akademie der Künste. 1933–45 Beschlagnahmung einiger „entarteter“ Werke. Seit 1947 Prof. in Berlin.</p> |

Liste der beizubehaltenden Straßennamen

- 389. Smalian** 1860 bis 1940
Karl
 Smalianwinkel *benannt: 1965*
 Biologielehrer und Verfasser von Lehrbüchern. 1890–1924 Lehrer in Halle sowie an der Herschel- und Lutherschule in Hannover. Seit 1924 Vorträge in naturwissenschaftlichen Verbänden, Volkshochschullehrer. 1933–45 Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen.
- 390. Spengemann** 1877 bis 1952
Christof
 Spengemannweg *benannt: 1986*
 Journalist, Schriftsteller. 1903 Eintritt in SPD; verfasst landesweit Kritiken u. a. für „Volkswillen“. Seit 1911 Werbeleiter bei Bahlsen. Unterstützt seit 1918 avantgardist. Kunstbewegung. Nach 1933 Widerstandskämpfer „Sozialistische Front“. 1936 verhaftet. Nach 1945 tätig für Hann. Presse.
- 391. Sporleder** 1874 bis 1945
Wilhelm
 Sporlederweg *benannt: 1955*
 Senator, Gastwirt und SPD-Mitglied. 1919 zum ehrenamt. Senator in Linden ernannt. 1924 und 1929 BVK in Hannover. Bis 1933 Mitglied hann. Provinziallandtag. 1933 erzwungener Mandatsverzicht. 1933–45 Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt.
- 392. Stauffenberg** 1907 bis 1944
Claus Schenk von
 Stauffenbergplatz *benannt: 1966*
 Oberst. 1926 Eintritt in Bamberger Reiter-Rgt. Unterstützt Gedanken von Führertum und Volksgemeinschaft. Begrüßt 1933 Kanzlerschaft Hitlers. 1938 Berufung in Stab Panzerdivision. 1939/40 Teilnahme Polen- und Frankreichfeldzug; Kontakt Widerstandsgruppen. Seit 1943 Stabschef Allg. Heeresamt. 1944 treibende Kraft bei Hitler-Attentat; Exekution.
- 393. Steinitz** 1889 bis 1975
Käthe (Kate)
 Käthe-Steinitz-Straße *benannt: 1995*
 Künstlerin. 1923–30 Studium an TH Hannover; Teilnahme an Dada-Bewegung. Seit 1924 enge Zusammenarbeit mit Kurt Schwitters; gemeinsame Publikationen. 1935 Publikationsverbot wegen „Kulturbolschewismus“. 1936 Emigration in die USA.
- 394. Steinohrt** 1917 bis 1994
Ingeborg
 Ingeborg-Steinohrt-Weg *benannt: 2011*
 Bildhauerin. 1937–41 Ausbildung an Werkkunstschule Hannover. 1941–44 Besuch der Akademie der Bildenden Künste München. 1944–45 tätig in Keramik-Werkstatt in Diessen. Mitgliedschaften unbekannt. Seit 1947 freischaffende Bildhauerin in Hannover. Diverse Kunstwerke in der Stadt.
- 395. Sternheim** 1878 bis 1942
Carl
 Sternheimweg *benannt: 1986*
 Schriftsteller. Aus jüdischer Familie. 1898 erste Veröffentlichung. Seit 1900 freier Schriftsteller; verfasst u. a. sozialkrit. Dramen und satir. Komödien. Gründet 1903 Zeitschrift „Hyperion“ in München. 1925 Emigration nach Belgien. 1933 Verbot seiner Werke durch NS-Regime.
- 396. Stieglmeyer** 1874 bis 1943
Johannes
 Stieglmeyerstraße *benannt: 1918*
 Drahtwarenfabrikant. 1899 Firmengründung in Röddinghausen. 1900 Umsiedlung nach Herford. 1936 Ausstattung der Olympiade in Berlin. 1933–43 Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen.
- 397. Stille** 1876 bis 1966
Hans
 Stilleweg *benannt: 1968*
 Geologe. Politisch nationalliberal. 1908–32 Prof. in Hannover, Göttingen und Leipzig. 1932–50 Professor und Direktor des Geologisch-Paläontologischen Instituts der Universität Berlin. 1933–45 Mitglied der Preußischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin.
- 398. Stindt** 1888 bis 1974
Hermine
 Hermine-Stindt-Weg *benannt: 2010*
 Sportlerin. Schwimmerin bei Hannover 92. 1912 Teilnahme Olympische Spiele; erhält Silbermedaille. 1921 deutsche Meisterin. 1933–45 Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt.

Liste der beizubehaltenden Straßennamen

Städtische Erinnerungskultur
"Wissenschaftliche Betrachtung
namensgebender Persönlichkeiten"

- 399. Stoffert** 1898 bis 1965
Robert
Robert-Stoffert-Straße *benannt: 2003*
Unternehmer. 1924 übernimmt Leitung der Plantage Liststadt; baut diese zu international angesehenem Unternehmen aus. 1933 NSDAP. 1933–45 Aktivitäten und weitere Mitgliedschaften unbekannt. 1947 Mitbegründer der Fakultät für Gartenbau und Landeskultur der TH Hannover. Gründer Wirtschaftsberatung Gartenbau. Bundesverdienstkreuz.
- 400. Stölting** 1850 bis 1934
Gustav
Stöltinghof *benannt: 1973*
Rittergutsbesitzer und Autor. Bis 1907 Geheimer Konsistorialrat in Kassel. 1910 Wahl zum Ritterschaftsdeputierten für das Hameln-Lauenausche Quartier. 1919 Landtags-Nachfolger. 1920 Wahl in Rechnungsausschuss Hannoverscher Provinziallandtag. 1933–34 Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen.
- 401. Stolzenberg** 1889 bis 1960
Hertha
Stolzenbergring *benannt: 1986*
Opernsängerin. Seit 1912 Gesangskarriere am Deutschen Opernhaus Berlin-Charlottenburg. 1924–32 Sopranistin in Hannover. Seit 1932 wohnhaft in Oberstdorf. 1933–45 Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt.
- 402. Stümpel** 1890 bis 1971
Konrad
Bürgermeister-Stümpel-Weg *benannt: 1980*
Bürgermeister. Mitglied der SPD. 1927–33 Mitglied Gemeinderat Wettbergen. 1933–45 Zwangsarbeit im Ronnenberger Salzbergwerk. Seit 1945 Ratsherr Gemeinde Wettbergen. 1961–64 Bürgermeister in Wettbergen. Seit 1965 Ehrenbürger Wettbergens.
- 403. Stümpke** 1882 bis 1953
Gustav
Stümpkeweg *benannt: 1959*
Mediziner (Dermatologe). 1913–48 Direktor Städtisches Krankenhaus II Linden, Dozent/Prof. Tierärztliche Hochschule Hannover. 1927–30 DDP. 1930–33 DVP. 1933 Mitglied NSDAP, NS-Ärztebund, RDB, NS-Altherrenbund, Reichsdozentenschaft, NSV. 1945–49 Vorsitzender Ärzteverein Hannover.
- 404. Süß** 1917 bis 1945
Manele
Manele-Süß-Weg *benannt: 1987*
Polnischer KZ-Häftling aus jüdischer Familie. Nach 1939 Inhaftierung. 1945 im KZ Mühlenberg ermordet.
- 405. Tessenow** 1876 bis 1950
Heinrich
Tessenowweg *benannt: 1951*
Architekt. Seit 1902 Bauten und Entwürfe; engagiert in Reformierung des Wohnungsbaus. Seit 1920 Leiter Architekturschule Kunstakademie Dresden. 1926–41 Prof. TH Berlin; akad. Lehrer Albert Speers. 1944 auf Gottbegnadeten-Liste der Architekten des NS-Staates. Nach 1945 Wiederaufnahme der Lehrtätigkeit an Berliner Universität.
- 406. Theile** 1919 bis 2006
Paul
Paul-Theile-Weg *benannt: 2007*
Heimatforscher und Schullektor. 1933–45 weitere Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt. Seit 1940 Soldat der Luftnachrichtengruppe. Seit 1945 in Kriegsgefangenschaft. Seit 1966 Schulleiter und Rektor Mittelpunktschule Bemerode. Seit 1981 tätig als Heimatforscher und Buchautor. 1999 Nds. Verdienstkreuz.
- 407. Thoms** 1896 bis 1983
Ernst
Ernst-Thoms-Weg *benannt: 1997*
Maler. Seit 1920 Studium an Kunstgewerbeschule Hannover. 1926 erste Ausstellung in Kestner-Gesellschaft; bedeutender Vertreter „Neue Sachlichkeit“. 1930 Anschluss an Hannoversche Sezession. 1936 ausgestellte Werke von NSDAP beschlagnahmt. Seit 1939 Militärdienst. 1943–50 wohnhaft in Warmsen. 1950–77 tätig in Hannover.
- 408. Thöne** 1858 bis 1943
Otto
Thöneweg *benannt: 1967*
Regierungs- und Gewerbeschulrat. Seit 1924 Leitung hann. NORAG-Rundfunksender. 1933–43 Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen.

Liste der beizubehaltenden Straßennamen

- 409. Thürmer** 1899 bis 1975
Karl
 Karl-Thürmer-Weg *benannt: 1991*
 Werkmeister. Mitglied SPD. Seit 1914 Schlosserlehre und später Werkmeister. 1933–45 Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen. Nach 1945 Mitbegründer SPD-Ortsverein Badenstedt. 1950–70 1. Vorsitzender des Ortsvereins.
- 410. Tinbergen** 1907 bis 1988
Nikolaas
 Nikolaas-Tinbergen-Weg *benannt: 1991*
 Niederländischer Ethologe. Seit 1930 Assistent Zoologisches Institut. 1932-33 Expedition nach Grönland. Seit 1940 Prof. Universität Leiden. Widerstand gegen dt. Besatzer. 1942–44 Haft in Geisellager Beekvliet. Seit 1955 britischer Staatsbürger. 1973 Nobelpreis Medizin.
- 411. Toll** 1900 bis 1978
Hans Joachim
 Hans-Joachim-Toll-Weg *benannt: 1986*
 Journalist, Schriftsteller. 1929–37 Redakteur „Hann. Kurier“; 1937–39 u. 1940–41 „Hann. Anzeiger“. 1937–45 NSV („Blockwalter“). 1939/40 u. 1944/45 Kriegsteilnahme. 1941–44 NSDAP-Organ „Nds. Tageszeitung“. 1945–48 Entnazifizierung (Kat. V). 1945–67 u. a. „Neuer Hann. Kurier“, „Der Spiegel“, „Hann. Presse“. 1967 Nds. Verdienstorden. Verfasser populärer Hannover-Schriften.
- 412. Tresckow** 1901 bis 1944
Henning von
 Tresckowstraße *benannt: 1973*
 Generalmajor. 1917 Eintritt preuß. Armee. Seit 1920 Studium der Rechtswissenschaft. Seit 1923 tätig als Bankkaufmann. 1926 erneuter Eintritt Reichswehr. 1934 Vereidigung auf Führer trotz Bedenken gegen NSDAP. Seit 1938 erste Kontakte zur Opposition. 1944 treibende Kraft des Hitler-Attentats; Suizid.
- 413. Trollmann** 1907 bis 1944
Johann
 Johann-Trollmann-Weg *benannt: 2004*
 Boxer. Vor 1933 erfolgreicher Boxer. 1933 Titel als Dt. Meister im Halbschwergewicht nicht zuerkannt, da Sinto; Ende Sportlerkarriere aufgrund Diffamierung. 1939–41 Kriegsdienst. 1942 verhaftet und in KZ Neuengamme deportiert. 1944 Tod im Außenlager Wittenberge.
- 414. Troske** 1856 bis 1934
Ludwig
 Troskeweg *benannt: 1951*
 Ingenieur. Seit 1892 tätig als Regierungsbaumeister bei Eisenbahndirektion Hannover. Seit 1896 Prof. für Maschinenwesen; später Eisenbahnmaschinenbau an TH Hannover. 1917–19 Rektor. 1924 emeritiert. 1916–30 Leiter Institut für Kraftwagen. Bis 1934 in Lehre tätig.
- 415. Turgonska** 1926 bis 1945
Anna
 Anna-Turgonska-Anger *benannt: 2010*
 Italienerin. Aus jüdischer Familie. Seit 1943 inhaftiert im Polizei-Ersatzgefängnis auf dem Gelände Gartenbauschule Ahlem. 1945 als erste Zwangsarbeiterin in Ahlem ermordet.
- 416. Uhlemeyer** 1900 bis 1954
Richard
 Uhlemeyerstraße *benannt: 1963*
 Kunsthandwerker, Unternehmer. 1920er Jahre Studium an der Kunstgewerbe- und Handwerkerschule Hannover. 1930 Gründung eines Kunsthandwerkbetriebes. 1941 NSV. 1945 Präsident der Handwerkskammer Hannover, 1949 des Zentralverbands des deutschen Handwerks.
- 417. Unverzagt** 1858 bis 1941
Karl
 Unverzagtweg *benannt: 1950*
 Kassierer und „verdienter Wülfeler Bürger“. Aktivitäten und Mitgliedschaften vor und nach 1933 unbekannt.
- 418. Ury** 1877 bis 1943
Else
 Else-Ury-Weg *benannt: 2003*
 Jugendbuchautorin. Aus jüdischer Familie. Verfasst seit 1900 Jugendbücher. 1918 erscheint Mädchenbuchserie „Nesthäkchen“. 1933 erscheint letztes Werk „Jugend voraus“; Berufsverbot. 1935 Ausschluss aus Reichsschrifttumskammer. 1943 Deportation nach Auschwitz, dort ermordet.

- 419. Valentin** 1885 bis 1969
Bruno
Bruno-Valentin-Weg *benannt: 1978*
Arzt. Aus jüdischer Familie. Seit 1922 Assistent an Chirurg. Universitätsklinik Heidelberg. Seit 1924 Prof. der Chirurgie. 1925–36 Chefarzt im Annastift und ao. Prof. an TiHo. 1936 entlassen. 1938 Emigration nach Brasilien. 1967 Rückkehr nach Hannover.
- 420. Velde** 1863 bis 1957
Henry Clemens van de
Henry-van-de-Velde-Weg *benannt: 1998*
Belgischer Architekt. Vielseitiger Künstler des Jugendstils. 1907 Mitbegründer Dt. Werkbund. Seit 1908 Leiter Kunstgewerbeschule Weimar. 1917 tätig in Schweiz. 1925–36 Prof. Univ. Gent. Seit 1926 auch Direktor ISAD Brüssel. Nach 1945 Berater Wiederaufbau unter dt. Militärregierung.
- 421. Vierthaler** 1875 bis 1967
Ludwig
Vierthalerweg *benannt: 1977*
Bildhauer. 1910 erste Aufträge für Ausgestaltung von Bauten in Hannover. 1915–37 tätig an Städt. Handwerker- und Kunstgewerbeschule. Seit 1920 Dozent an TH. 1933–45 weitere Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen. Gründet 1945 BBK Norddtl. Organisiert 1946 erste norddt. Kunstausstellung nach Krieg. Seine Kunstwerke gehören bis heute zu Hannovers Stadtbild.
- 422. Vogel** 1881 bis 1939
Emma
Emma-Vogel-Weg *benannt: 1986*
Wirtschafterin. Um 1895 Hauswirtschaftslehre in Magdeburg. 1906 Umzug nach Hannover. 1919 Eintritt als eine der ersten Siedlerinnen in neu gegründeten Bauverein „Siedlungsgenossenschaft Gartenheim“. 1933–39 Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt.
- 423. Vordriede** 1891 bis 1964
Käthe
Käthe-Vordriede-Weg *benannt: 2011*
Journalistin. Aus jüdischer Familie. Seit 1918 Mitglied SPD. Seit 1923 tätig für Freiburger Universität und Redakteurin der „Volkswacht“. 1933 Berufsverbot und Schutzhaft. 1939–41 Emigration über Schweiz in die USA. Seit 1999 bekannt durch posthume Veröffentlichung über Leben in Deutschland vor und nach 1933.
- 424. Vormbrock** 1881 bis 1966
Heinrich
Vormbrockweg *benannt: 1984*
Unternehmer. Seit 1909 Vorstand Bund Deutscher Bodenreformer. 1911–18 Generalsekretär Westf. Verein für Kleinsiedlungswesen. Seit 1918 Geschäftsführer der ersten Heimstättengesellschaft. 1920 Mitbegründer Volksbaugesellschaft mbH; fördert gemeinnützigen Wohnungsbau Westfalens. 1933–45 Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt. 1951 Bundesverdienstkreuz.
- 425. Vries** 1848 bis 1935
Hugo Marie de
De-Vries-Hof *benannt: 1982*
Niederländischer Biologe. Seit 1866 Studium und Lehre der Pflanzenphysiologie. 1901–03 Publikationen zur Mutationstheorie. 1932 Ehrenmitglied Sowj. Akademie der Wissenschaften.
- 426. Wald** 1914 bis 1962
Aurelia (Orli)
Reicherthof *benannt: 1984*
Orli-Wald-Allee *benannt: 2007*
Widerstandskämpferin. Seit 1920er-Jahren Mitglied kommunistischer Jugendverband. Seit 1933 tätig im pol. Widerstand. 1936 verhaftet. 1940 Einlieferung KZ Ravensbrück. 1942 deportiert in KZ Auschwitz; dort tätig in Häftlingskrankenhaus. Von Mithäftlingen wegen Hilfeleistungen „Engel von Auschwitz“ genannt. Seit 1945 wohnhaft in Hannover.

Liste der beizubehaltenden Straßennamen

- | | |
|---|---|
| <p>427. Warburg 1883 bis 1970
Otto Heinrich
Warburghof <i>benannt: 1972</i>
Biochemiker. Seit 1919 u. a. am Kaiser-Wilhelm-Institut tätig. 1930 Gründer Institut für Zellphysiologie in Berlin; Warburg-Hypothese. 1931 Nobelpreis für Physiologie. Entgeht 1933–45 NS-Verfolgung durch Einstufung als „Mischling 1. Grades“. Nach 1945 Prof. am Max-Planck-Institut für Zellphysiologie.</p> | <p>432. Weber 1881 bis 1962
Helene
Helene-Weber-Brücke <i>benannt: 2000</i>
Politikerin, CDU. 1911–16 Studienrätin. Seit 1916 Leiterin Soziale Frauenschule Aachen. 1919–32 erste Ministerialrätin preuß. Wohlfahrtsministerium. 1933 entlassen aus pol. Gründen. Nach 1945 Vorsitzende Bundesverband kath. Fürsorgerinnen. 1949–58 Vorsitzende "Frauen Union".</p> |
| <p>428. Warnecke 1895 bis 1987
Heinrich
Heinrich-Warnecke-Weg <i>benannt: 1998</i>
Lehrer, Standesbeamter, Kapellenvorsteher. 1920–45 Lehrer in Godshorn und Wülferode bei Hannover. 1933 NSDAP, NSLB. 1934 NSV (bis 1935 Amtsleiter). 1940 NS-Reichskriegerbund. 1945–46 ohne Beschäftigung im öffentlichen Dienst. Ab 1946 Lehrer in Wülferode.</p> | <p>433. Wedemeyer 1891 bis 1956
Gustav
Wedemeyerstraße <i>benannt: 1958</i>
Kaufmann. 1922–56 Geschäftsführer Wohnungsgenossenschaft Heimkehr e.G. 1934 SA-Reserve II. 1933–35 Stellv. Schiedsmann im Bezirk 21 Hannover-Südstadt. 1935–45 Schiedsmann. 1937 NSDAP und NSV. 1947–48 Entnazifizierung (Kat. III, dann V).</p> |
| <p>429. Warweg 1905 bis 1983
Irmhild
Irmhild-Warweg-Straße <i>benannt: 2004</i>
Grafikerin. Studium an Werkkunstschule Hannover. Seit 1936 selbstständig tätig für diverse Publikationen. 1933–45 weitere Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt. Illustriert nach 1945 Lesebücher wie „Dormann-Fibel“ in brit. Besatzungszone.</p> | <p>434. Wegener 1863 bis 1945
Ernst
Wegenerstraße <i>benannt: 1933</i>
Kommunalpolitiker. Seit 1895 tätig als Anwalt in Hannover; Justizrat. 1902–19 Worthalter BVK. 1933–45 Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen.</p> |
| <p>430. Wassermann 1898 bis 1981
Richard Alexander
Richard-Wassermann-Weg <i>benannt: 1989</i>
Kommunalbeamter. 1930–33 städt. Angestellter in Hannover. Vor 1933 Abteilungsleiter SPD Linden; Mitglied Bürgervorsteherkollegium. Seit 1933 aktiv im Widerstand gegen NS-Regime. 1944 inhaftiert in KZ Neuengamme. Seit 1945 Bürgermeister in Bad Münder. 1948–60 Stadtdirektor Visselhövede.</p> | <p>435. Wegner 1899 bis 1980
Erich
Erich-Wegner-Weg <i>benannt: 1933</i>
Maler. Seit 1921 tätig als Werbegrafiker und Theatermaler in div. Städten. 1923 erstes Atelier in Hannover. Vor 1933 beteiligt an Ausstellungen zur Neuen Sachlichkeit. Seit 1933 Behinderung seiner Arbeit durch NS-Regime. 1937 als „entartet“ diffamiert. Seit 1939 Kriegsdienst. 1946–72 Dozent Volkshochschule.</p> |
| <p>431. Weber 1872 bis 1948
Henriette Margarethe
Gretchenstraße <i>benannt: 1876</i>
Tochter eines Maurermeisters. 1877 bestimmt Hermann Leyn als Geldgeber einfacher Mietshäuser die Straßenbenennung nach seiner Tochter. Aktivitäten und Mitgliedschaften vor und nach 1933 unbekannt.</p> | <p>436. Wehr 1865 bis 1949
Ernst Christian Heinrich Friedrich
Pastor-Wehr-Weg <i>benannt: 1952</i>
Pastor. 1896–1936 tätig in Matthäi-Gemeinde Wülfel. Seit 1936 im Ruhestand. 1933–45 weitere Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt.</p> |

Liste der beizubehaltenden Straßennamen

- 437. Wehrhahn** 1848 bis 1942
Albert
 Wehrhahnhof *benannt: 1955*
 Stadtschulrat. Seit 1890 Stadtschulinspektor für Volks- und Mittelschulen. Seit 1894 Stadtschulrat. 1898 Mitbegründer Hilfsschul-Verband. 1910 in Magistrat gewählt; Einsatz u. a. für Schwimmunterricht und Schulspeisung. 1933–42 Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt.
- 438. Wehrle** 1899 bis 1944
Hermann
 Wehrleweg *benannt: 1983*
 Priester. 1919–22 Studium kath. Theologie. 1938–40 Erzieher in Schülerheim. 1940 Fortsetzung des Studium. 1942 zum Priester geweiht; tätig als Kaplan in Münchner Pfarrei. Erfährt 1943 durch Beichte Ludwig von Leonrods von Attentatsplan; wahrt Beichtgeheimnis. 1944 inhaftiert und exekutiert, da ungewollt Mitwisser des Hitler-Attentats.
- 439. Weinschenk** 1889 bis 1956
Johanne
 Weinschenkweg *benannt: 1967*
 Diakonisse. Bis 1956 wirkte bis 1956 in der Michaelisgemeinde Ricklingen. 1933–45 Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen.
- 440. Weirauch** 1876 bis 1945
Wilhelm
 Weirauchstraße *benannt: 1953*
 Jurist. Seit 1905 tätig für Staatseisenbahnverwaltung. Seit 1919 Geheimrat Preuß. Ministerium. Seit 1924 Direktor Reichsbahn Berlin. Seit 1926 stv. Generaldirektor Dt. Reichsbahn-Gesellschaft. 1933 abgelöst aus pol. Gründen. Mai 1945 als Staatssekretär Leitung der Reichsbahn in Berlin; stirbt in sowjet. Durchgangslager bei Posen.
- 441. Weiß** 1923 bis 2000
Berta
 Berta-Weiß-Weg *benannt: 2010*
 Seit 1933 wohnhaft in Hannover. 1937 Schulverbot als Sintizza. Seit 1940 Zwangsarbeiterin u. a. bei AFA (später Varta). 1942 Deportation in Sammellager im Altwarmbüchener Moor; kurzzeitig inhaftiert in Ahlem. Nach 1945 Mitbegründerin Nds. Verband Deutscher Sinti.
- 442. Weitz** 1895 bis 1968
Rudolf
 Weitzgarten *benannt: 2000*
 Landwirt. Übernimmt 1932 ehemalige Halbmeierstelle Bemerode Nr. 10; legt dort Gemüsegarten an. 1933–45 Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt.
- 443. Wels** 1873 bis 1939
Otto
 Otto-Wels-Straße *benannt: 1979*
 Politiker. 1912–18 Abgeordneter Reichstag Dt. Kaiserreich. Seit 1919 SPD-Vorsitzender. Hält 1933 Reichstagsrede gegen Ermächtigungsgesetz der Regierung Hitler; Ausbürgerung. Nach 1933 Aufbau der SPD-Exilorganisation (SoPaDe) in Prag. 1938–39 mit dem Exilvorstand in Paris.
- 444. Wendt** 1906 bis 1967
Albert Otto Willy
 Willy-Wendt-Weg *benannt: 1989*
 Widerstandskämpfer. 1930 Eintritt SPD. Vor 1933 Bezirkskassierer der SPD in Linden. Seit 1933 tech. Leiter Widerstandsorganisation „Sozialistische Front“. 1935 verhaftet. 1943 eingezogen zum Strafbataillon „999“. Seit 1946 stv. Vorsitzender SPD-Ortsverein Hannover.
- 445. Werfel** 1890 bis 1945
Franz
 Werfelstraße *benannt: 1979*
 Schriftsteller. 1912–15 Lektor in Leipzig; initiiert expressionistische Schriftenreihe „Der jüngste Tag“. Nach 1918 Mitglied „Rote Garde“ Wien. 1933 Ausschluss Dt. Akademie der Dichtung. 1938 Emigration u. a. nach Südfrankreich, Spanien, Portugal und in die USA. 1941 amerikanischer Staatsbürger.
- 446. Wesener** 1858 bis 1934
Hans
 Wesenerweg *benannt: 1952*
 Eisenbahnbeamter. 1908–23 Präsident Reichsbahndirektion Hannover. Ab 1923 Ruhestand. Vor und nach 1933 Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt.

Liste der beizubehaltenden Straßennamen

- 447. Wespy** 1858 bis 1933
Léon
 Wespyhof *benannt: 1955*
 Stadtschulrat. Seit 1897 Direktor der höheren Töchterschule Hannover. 1903 zum Kgl. Schulrat ernannt. 1908 bemüht sich erfolgreich um Anerkennung der höheren Mädchenschulen. 1910 Wahl zum Stadtschulrat für das höhere Schulwesen.
- 448. Westkirch** 1853 bis 1941
Luise
 Luise-Westkirch-Weg *benannt: 2011*
 Schriftstellerin. Um 1870 Umzug nach Hannover. 1875 Uraufführung ihres Trauerspiels „Ein Familienzweist“. Redakteurin bei div. Zeitschriften wie „Deutsche Revue“. Veröffentlicht seit 1894 Frauen-, Kriminal- und Heimatromane. 1933–41 erfolgreich mit historischen Romanen. 1933–45 weitere Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt.
- 449. Westphal** 1887 bis 1951
Karl
 Westphalweg *benannt: 1959*
 Mediziner (Internist). 1927–47 Chefarzt Innere/Nordstadtkrkh. Ab 1933 SS-Reitersturm, NSDÄB, NSV, RDB, RDJ. 1936–39 Vors. Ärzteverein H. 1937 NSDAP. 1939–41/1943–45 Beratender Internist Wehrkreis Hannover. 1942–43 Beratender Internist Wehrmacht in Südrussland. 1943–45 Oberstabsarzt beim Generalkommando. 1945–48 Entnazifizierung (Kat. M/D/V). 1949 Mitgl. Landesgesundheitsrat Nds.
- 450. Wiechert** 1899 bis 1971
Karl
 Karl-Wiechert-Allee *benannt: 1972*
 Oberstadtdirektor. Seit 1919 engagiert für SPD. 1919–30 im Exporthandel tätig. 1930–33 Journalist beim „Volkswillen“. 1935–43 Werbeberater. 1944 inhaftiert in KZ Neuengamme im Rahmen Aktion „Gewitter“. 1945–49 Lokal- und stv. Chefredakteur. 1949–63 Oberstadtdirektor.
- 451. Wiegmann** 1886 bis 1973
Marie
 Mary-Wigman-Weg *benannt: 1989*
 Tänzerin. Künstlername: Mary Wigman. Seit 1919 erste Soloauftritte. 1920 Gründung Schule in Dresden, ein Zentrum dt. Ausdruckstanzes. Vor 1933 internationale Tourneen. Seit 1933 Choreografin für NS-Inszenierungen; positive Äußerungen über Regime. Seit 1941 Einschränkungen ihrer Arbeit wegen „entarteter Kunst“. 1942 Verkauf, nach 1945 Neuaufbau ihrer Schule.
- 452. Wildermuth** 1890 bis 1952
Eberhard
 Wildermuthweg *benannt: 1952*
 Politiker. Nach 1921 tätig als Oberregierungsrat. Seit 1928 Direktor Dt. Bau- und Bodenbank. Seit 1931 Mitglied Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen (später NSRB). Seit 1936 Mitglied Nationalsozialistischer Altherrenbund der Deutschen Studenten. 1939 als Major der Reserve eingezogen. 1944 Kriegsgefangener; von brit. Geheimdienst als NS-Gegner eingestuft wegen abgehörter Putsch-Pläne. Seit 1949 Bundesminister für Wohnungsbau.
- 453. Willkomm** 1905 bis 1933
Kurt
 Kurt-Willkomm-Weg *benannt: 1987*
 Redakteur. Seit 1927 tätig als Bankangestellter in Hannover; Mitglied der KPD. Seit 1931 tätig für kommunistische „Neue Arbeiter Zeitung“. Seit 1932 Hauptkassierer KPD in Niedersachsen. 1933 verhaftet wegen Reorganisation der Partei im Untergrund; stirbt im hann. Gestapo-Hauptquartier an Misshandlungen.
- 454. Wilm** 1869 bis 1937
Alfred
 Alfred-Wilm-Straße *benannt: 1937*
 Chemiker. Seit 1901 tätig als Metallurge an Zentralstelle für wissenschaftl.-tech. Untersuchungen in Neubabelsberg. Seit 1903 Patente auf Gebiet der Aluminiumforschung. Seit 1909 Vermarktung seines Produkts „Duraluminium“; erhält Ausstellungspreise. Seit 1919 nach Lizenzstreitigkeiten tätig als Landwirt. 1933–37 Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen.

Liste der beizubehaltenden Straßennamen

- | | |
|---|---|
| <p>455. Windaus 1876 bis 1959</p> <p>Adolf Otto Reinhold</p> <p>Windausstraße <i>benannt: 1983</i></p> <p>Chemiker. Seit 1903 Forschung zu Vitaminen. 1915–44 o. Prof. Univ. Göttingen. 1928 Nobelpreis Chemie. 1935 Einsatz für jüdischen Doktoranden und denunzierte Mitarbeiter. 1936 Preuß. Akad. d. Wissenschaften. 1939 Pasteur-, 1941 Goethe-Medaille, obwohl gegenüber „NS-Bewegung“ als „eher ablehnend“ eingeschätzt. 1943 Ehrenmitglied Leopoldina. 1951 Bundesverdienstkreuz.</p> | <p>460. Wissmann 1910 bis 1989</p> <p>Martha</p> <p>Martha-Wissmann-Platz <i>benannt: 1998</i></p> <p>Engagiert im Ehrenamt. Mitglied der SPD. 1933–45 Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt. Nach 1945 Wiederaufbau der AWO; kümmert sich um Kleiderversorgung und traumatisierte Kinder. Seit 1946 Fürsorgehelferin in Sozialamt. Nach 1950 engagiert in Jugendwohlfahrtsausschuss und als Jugendschöffin. Vorsitzende Müttergenesungswerk; Elly-Heuss-Knapp-Medaille.</p> |
| <p>456. Winkelhoff 1901 bis 1993</p> <p>Erna</p> <p>Erna-Winkelhoff-Straße <i>benannt: 2004</i></p> <p>Rektorin. 1933–45 Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt. Nach 1945 Rektorin Volksschule Bemerode; veranlasst Bau eines neuen Schulgebäudes und später Erweiterung des Schulkomplexes. Einziges weibliches Mitglied im Vorstand des Lehrervereins. Nach Pensionierung freie Mitarbeiterin der "Kronsberg-Nachrichten".</p> | <p>461. Wittrock 1888 bis 1957</p> <p>Therese</p> <p>Therese-Wittrock-Weg <i>benannt: 1993</i></p> <p>Hausangestellte. Seit 1912 Mitglied der SPD und des Verbandes der Hausangestellten. Vor 1933 engagiert bei den Roten Falken und in der AWO. Seit 1933 Mitglied „Sozialistische Front“. 1936 und 1937 verhaftet wegen Hochverrats. 1948 Besuch Bristols als Mitglied der ersten nds. Frauendelegation.</p> |
| <p>457. Winokurow 1883 bis 1983</p> <p>Elsa</p> <p>Elsa-Winokurow-Weg <i>benannt: 2003</i></p> <p>Russische Ärztin. 1909–17 nach Studium und chirurgischer Ausbildung Arbeit in Russland. Seit 1922 Assistentin Bruno Valentins im Annastift Hannover. 1930–43 Fachärztin für Orthopädie. 1943 Zerstörung ihrer Praxis; geht nach Goslar. 1955 Rückkehr nach Hannover.</p> | <p>462. Witzleben 1881 bis 1944</p> <p>Erwin von</p> <p>Witzlebenweg <i>benannt: 1985</i></p> <p>Generalfeldmarschall. Seit 1901 Leutnant in westpreuß. Grenadier-Rgt. Seit 1919 Hauptmann in Reichswehr; absolviert milit. Laufbahn. Seit 1933 Karriere trotz Kritik an NS-Regime. 1942 versetzt in Führerreserve. 1944 verhaftet wegen Verwicklung in Hitler-Attentat; Ausstoß aus Wehrmacht und Exekution.</p> |
| <p>458. Wissiak 1878 bis 1960</p> <p>Willy</p> <p>Willy-Wissiak-Winkel <i>benannt: 1979</i></p> <p>Österreichischer Opernsänger, 1916 dt. Einbürgerung. 1914–45 Baß-Bariton an der Oper in Hannover. 1933 NSDAP, 1934 DAF, 1935 Reichstheaterkammer, 1936 NSV. 1949 Entnazifizierung (Kat. V).</p> | <p>463. Woldering 1919 bis 1969</p> <p>Irmgard Elisabeth</p> <p>Irmgard-Woldering-Straße <i>benannt: 2006</i></p> <p>Ägyptologin. Seit 1939 Studium in München, Münster und Berlin. 1933–45 Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen. 1950 Dr. phil. Seit 1952 Leiterin der Ägyptischen Abtl. des Kestner-Museums. Seit 1954 Mitglied Société d’Egyptologie française. 1955 Direktorin des Kestner-Museums.</p> |
| <p>459. Wißmann 1902 bis 1933</p> <p>Hermann</p> <p>Wißmannstraße <i>benannt: 2010</i></p> <p>Kraftsportler. Mitglied der KPD; engagiert in Gewerkschaft. 1930-33 Vorsitzender der Hohenecker Turner. 1933 inhaftiert und überführt in KZ Heuberg bei Stetten; animiert dort Mitgefangene zum Sport. Stirbt bei gemeinsamem Spiel.</p> | |

- | | |
|---|---|
| <p>464. Woldstedt 1888 bis 1973
Paul
Woldstedthof <i>benannt: 1978</i>
Geologe. 1920–39 bei Preuß. Geologischer Landesanstalt. Veröffentlicht 1929 international bekanntes Buch über Eiszeitalter. Forscht 1936 in Island. Seit 1946 Mitglied Leopoldina. 1933–45 weitere Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen. Nach 1945 Abteilungsleiter Nds. Landesamt für Bodenforschung. Seit 1952 Honorarprof. in Bonn.</p> | <p>468. Woltmann 1867 bis 1940
Heinrich
Woltmannweg <i>benannt: 1968</i>
Landwirt. Besitzer eines kleinen Hofes an Brabeckstraße; nebenberuflich Schuhmacher. Langjährige Tätigkeit im Kirchenvorstand und für die Armenpflege. 1933–40 Aktivitäten und Mitgliedschaften unbekannt.</p> |
| <p>465. Wolf 1879 bis 1957
Paul
Wolfstraße <i>benannt: 1960</i>
Architekt, Stadtplaner. Studium TH Stuttgart. 1906–14 Stadtplaner Kattowitz, Wilhelmshaven, B.-Schöneberg. 1914–22 Stadtbaurat Hannover (u. a. Planung Stadtfriedhof Seelhorst), 1922–45 Dresden. 1933–45 NSDAP. 1938 Planung „Gauhauptstadt Dresden“. 1950–52 Oberreferent/DDR-Ministerium für Aufbau.</p> | <p>469. Wrede 1865 bis 1947
Konrad
Wredestraße <i>benannt: 1952</i>
Kavallerie-Offizier (Rittmeister), Mäzen. 1920er-/30er Jahre Unterstützung hannoverscher Künstler, Ausbau seiner Kunst-, Antiquitäten- und Briefmarkensammlung. 1936/37, 1940 Stiftung von Wilhelm-Busch-Originalen an die Wilhelm-Busch-Gesellschaft.</p> |
| <p>466. Wolker 1887 bis 1955
Ludwig
Wolkerhof <i>benannt: 1959</i>
Theologe. Seit 1924 Studienrat an Münchener Berufsschule. Seit 1926 Generalpräses der Kath. Jungmännervereine; Vorsitzender Dt. Jugendkraft. Seit 1933 warnte er vor dem NS-Regime. 1936 verhaftet; Verbot der Verbände. 1937 Verbot seiner Schriften. Reorganisiert nach 1945 kath. Vereine.</p> | <p>470. Wulfert 1912 bis 1987
Friedrich (Fritz)
Friedrich-Wulfert-Platz <i>benannt: 2001</i>
Werkzeugmacher. Seit 1928 Mitglied Sozialistische Arbeiter-Jugend. Seit 1929 Mitglied Jungbanner Schwarz-Rot-Gold. Seit 1931 Mitglied SPD. Seit 1933 Mitglied Widerstandsgruppe „Sozialistische Front“. 1934–36 tätig als Werkzeugschlosser u. a. im Eisenwerk Wülfel. 1936–39 in Haft. Nach 1945 engagiert im Wiederaufbau und Kommunalpolitiker.</p> |
| <p>467. Wolkowa 1926 bis 1945
Ira
Ira-Wolkowa-Weg <i>benannt: 2012</i>
Sowjetische Zwangsarbeiterin. 1926 in Charkiw geboren. 1941 Deportation nach Hannover; interniert im Lager Benthe. Zwangsarbeit in Munitionsfabrik „Dynamit“ in Empelde und bei der Post. 1945 inhaftiert, gefoltert und erhängt wegen des Entwendens von Lebensmitteln.</p> | <p>471. Wülfing 1901 bis 1986
Walter
Walter-Wülfing-Ufer <i>benannt: 2002</i>
Rechtsanwalt, Sportfunktionär. 1927 Dr. jur. 1928 RA-Kanzlei in H. 1933 Marine-SA (Truppführer). 1937 NSDAP (auch NSRB, NSRL, NSAHB). 1939 Notar. 1939–45 Kriegsteilnahme. 1945–48 Entnazifizierung (Tätigkeitsverbot, dann Kat. V). 1947–80 Ämter in DSB, NOK, FISA etc. 1960/71/76 Gr. Bundesverdienstkreuze. 1962–78 Vors. ZDF-Fernsehrat. 1968–80 Vors. Parität. Wohlfahrtsverb. Nds.</p> |

Liste der beizubehaltenden Straßennamen

472. Zammert 1898 bis 1982

Anna

Anna-Zammert-Straße *benannt: 2013*

Politikerin, SPD. 1918 Eintritt Fabrikarbeiterverband. Seit 1927 Aufbau Arbeiterinnensekretariat des FAV Hannover. 1930–33 für die SPD im Reichstag. Nach 1933 zweimal inhaftiert wegen pol. Arbeit. 1935 Flucht nach Dänemark. Seit 1946 beteiligt an Neugründung der AWO in Hannover. Seit 1953 tätig für Fabrikarbeiterverband in Schweden.

473. Ziegler 1898 bis 1973

Karl

Zieglerhof *benannt: 1975*

Chemiker. 1936 Ordinarius in Halle/Saale; NSV, förderndes Mitglied der SS, 1943–69 Direktor des Kaiser-Wilhelm bzw. nach 1945 Max-Planck-Instituts für Kohlenforschung. 1946 Mitbegründer und Präsident der Gesellschaft Deutscher Chemiker. 1963 Nobelpreis für Chemie.

474. Ziesenis 1873 bis 1954

Karl

Ziesenisweg *benannt: 1960*

Gemüsegärtner. Inhaber eines Gartenbaubetriebes. Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen.

475. Zieseniß 1856 bis 1937

Friedrich

Ziesenißstraße *benannt: 1909*

Maurermeister, Bauunternehmer. Badenstedter Gemeindevorsteher. 1909–22 Tätigkeit als Standesbeamter. 1933–37 Aktivitäten unbekannt, keine Mitgliedschaften nachgewiesen.

476. Zuckmayer 1896 bis 1977

Carl

Zuckmayerstraße *benannt: 1978*

Schriftsteller. Seit 1933 Verbot seiner Werke in Deutschland. 1938 Emigration in die Schweiz, später in die USA. 1946–47 Zivilangestellter der amerikanischen Regierung zur Untersuchung des Kulturlebens in Deutschland und Österreich.

Abschlussbericht

Anlage 2:

Liste der Ehrengräber*

* Die in den Untersuchungsauftrag fallenden Namen sind grau unterlegt.

- | | |
|--|--|
| <p>1. Armknecht 1853 bis 1908
Otto
Armenpastor in Linden
Stadtfriedhof Ricklingen</p> | <p>10. Droste 1814 bis 1875
Ludwig
Architekt, u.a. des Friedhofs Engesohde
Stadtfriedhof Engesohde</p> |
| <p>2. Bandel 1800 bis 1876
Ernst
Bildhauer, u.a. des Hermannendenkmals
Stadtfriedhof Engesohde</p> | <p>11. Emmich 1848 bis 1915
Otto
General
Stadtfriedhof Engesohde</p> |
| <p>3. Behrens 1836 bis 1920
Fritz
Stifter
Stadtfriedhof Engesohde</p> | <p>12. Engelhardt 1814 bis 1902
Wilhelm
Bildhauer
Stadtfriedhof Engesohde</p> |
| <p>4. Blumenberg 1863 bis 1949
Wilhelm
Pastor der Aegidienkirche
Stadtfriedhof Engesohde</p> | <p>13. Fahlbusch 1907 bis 1933
Wilhelm
Verfolgter des Naziregimes
Stadtfriedhof Seelhorst</p> |
| <p>5. Bödecker 1799 bis 1875
Hermann
Pastor der Marktkirche
Stadtfriedhof Engesohde</p> | <p>14. Fink 1854 bis 1933
Gustav
Senator und Bürgermeister
Stadtfriedhof Engesohde</p> |
| <p>6. Bratke 1878 bis 1952
Gustav
Oberbürgermeister nach der Befreiung 1945
Friedhof der Jakobi-Gemeinde
Kirchrode</p> | <p>15. Fischer 1816 bis 1877
Karl Ludwig
Hofkapellmeister
Stadtfriedhof Engesohde</p> |
| <p>7. Bremer 1885 bis 1948
August
Verfolgter des Naziregimes
Stadtfriedhof Stöcken</p> | <p>16. Georgi 1903 bis 1975
Yvonne
Tänzerin und Choreographin
Stadtfriedhof Engesohde</p> |
| <p>8. Callin 1804 bis 1887
Ferdinand August
Lehrer, Politiker der Revolution 1848 in Hannover
Stadtfriedhof Engesohde</p> | <p>17. Grimme 1889 bis 1963
Adolf
Politiker (SPD)
Stadtfriedhof Engesohde</p> |
| <p>9. Devrient 1797 bis 1872
Karl August
Hofschauspieler
Stadtfriedhof Engesohde</p> | <p>18. Großkopf 1910 bis 1933
Willi
Verfolgter des Naziregimes
Stadtfriedhof Stöcken</p> |

- | | | | |
|--|----------------------|--|----------------------|
| <p>19. Grote Hermann
Münz- und Wappenkundler
Alter Friedhof Limmer</p> | <p>1802 bis 1895</p> | <p>28. Höhn Walter
Musikerzieher
Stadtfriedhof Stöcken</p> | <p>1880 bis 1953</p> |
| <p>20. Haltenhoff Johann
Stadtdirektor 1882-1891
Stadtfriedhof Engesohde</p> | <p>1836 bis 1891</p> | <p>29. Holthaus Friedrich
Hofschauspieler
Stadtfriedhof Engesohde</p> | <p>1847 bis 1928</p> |
| <p>21. Hartmann Georg Julius von
General der hannoverschen Armee
Stadtfriedhof Engesohde</p> | <p>1774 bis 1856</p> | <p>30. Holweg August
Oberbürgermeister 1956-72
Stadtfriedhof Ricklingen</p> | <p>1905 bis 1989</p> |
| <p>22. Hase Conrad Wilhelm
Geheimer Regierungs- und Baurat, Architekt
Stadtfriedhof Engesohde</p> | <p>1819 bis 1902</p> | <p>31. Jatho Karl
Motorflieger
Stadtfriedhof Engesohde</p> | <p>1873 bis 1933</p> |
| <p>23. Hausmann Bernhard
Oberbaurat, Kunstsammler
Stadtfriedhof Engesohde</p> | <p>1784 bis 1873</p> | <p>32. Jürgens Grete
Malerin
Stadtfriedhof Lahe</p> | <p>1899 bis 1981</p> |
| <p>24. Heese Wilhelm
Verfolgter des Naziregimes
Stadtfriedhof Ricklingen</p> | <p>1890 bis 1933</p> | <p>33. Karmarsch Karl
Technologe und Gründer der Universität
Stadtfriedhof Engesohde</p> | <p>1803 bis 1879</p> |
| <p>25. Henze Wilhelm
Südniedersächsischer Mundartdichter
Stadtfriedhof Stöcken</p> | <p>1845 bis 1918</p> | <p>34. Kaulbach Friedrich
Hofmaler des letzten hannoverschen Königs
Stadtfriedhof Engesohde</p> | <p>1822 bis 1903</p> |
| <p>26. Hillebrecht Rudolf
Stadtbaurat, Architekt, Stadtplaner
Stadtfriedhof Engesohde</p> | <p>1910 bis 1999</p> | <p>35. Kestner Hermann
Schenkte der Stadt seine Kunstsammlung
Stadtfriedhof Engesohde</p> | <p>1810 bis 1890</p> |
| <p>27. Hiller [unbekannt]
Verfolgter des Naziregimes
Stadtfriedhof Stöcken</p> | <p>1896 bis 1933</p> | <p>36. Knieriem Johann
Gehörte zu den führenden Jungen Sozialisten
Alter Friedhof Limmer</p> | <p>1857 bis 1884</p> |

- | | |
|---|---|
| <p>37. Koken 1814 bis 1872
Edmund
Landschaftsmaler
Stadtfriedhof Engesohde</p> | <p>47. Nedderich unbekannt bis unbekannt
(unbekannt)
Stifter
Stadtfriedhof Stöcken</p> |
| <p>38. Krolow 1915 bis 1999
Karl
Schriftsteller
Stadtfriedhof Engesohde</p> | <p>48. Noske 1868 bis 1946
Gustav
Erster Reichswehrminister der Weimarer Republik
Stadtfriedhof Engesohde</p> |
| <p>39. Lange 1821 bis 1887
Otto Heinrich
Musikdirektor
Stadtfriedhof Engesohde</p> | <p>49. Pammler 1905 bis 1940
Karl
Verfolgter des Naziregimes
Stadtfriedhof Stöcken</p> |
| <p>40. Laves 1788 bis 1864
Georg Ludwig
Königlicher Oberhofbaudirektor
Stadtfriedhof Engesohde</p> | <p>50. Pfad 1885 bis 1966
Bernhard
Mitbegründer der CDU
Stadtfriedhof Engesohde</p> |
| <p>41. Leinert 1873 bis 1940
Robert
Hannovers erster OB in der Weimarer Republik
Stadtfriedhof Stöcken</p> | <p>51. Rasch 1810 bis 1882
Johann Carl
Stadtdirektor von Hannover
Stadtfriedhof Engesohde</p> |
| <p>42. Leonhardt 1815 bis 1880
Adolf Wilhelm
Hannoverscher und preußischer Justizminister
Stadtfriedhof Engesohde</p> | <p>52. Runde 1785 bis 1859
Carl Wilhelm
Begründer der Runde-Stiftung
Stadtfriedhof Engesohde</p> |
| <p>43. Liebrecht 1850 bis 1925
Wilhelm
Gründer der Landeswohlfahrt, Senator
Stadtfriedhof Engesohde</p> | <p>53. Schaeffer 1885 bis 1950
Albrecht
Dichter, Lyriker, Dramatiker, Erzähler
Stadtfriedhof Engesohde</p> |
| <p>44. Malortie 1807 bis 1866
Hermann von
Stadtfriedhof Engesohde</p> | <p>54. Scholvin 1725 bis 1803
Gerhard Phillip
Pastor der Kreuzkirche
Stadtfriedhof Engesohde</p> |
| <p>45. Meister 1842 bis 1906
Heinrich
Abgeordneter des Reichstags
Stadtfriedhof Stöcken</p> | <p>55. Schott 1818 bis 1872
Joseph
Hofopernsänger
Stadtfriedhof Engesohde</p> |
| <p>46. Nause 1903 bis 1943
Franz
Verfolgter des Naziregimes
Stadtfriedhof Ricklingen</p> | |

- | | |
|---|---|
| <p>56. Schumacher 1895 bis 1952
Kurt
Fraktions- und Parteivorsitzender der SPD
Stadtfriedhof Ricklingen</p> | <p>65. Trip 1857 bis 1907
Julius
Erster Gartendirektor der Stadt Hannover
Stadtfriedhof Stöcken</p> |
| <p>57. Schwitters 1887 bis 1948
Kurt
Künstler, Maler, Schriftsteller
Stadtfriedhof Engesohde</p> | <p>66. Wald 1914 bis 1962
Aurelia (Orli)
Verfolgte des Naziregimes
Stadtfriedhof Engesohde</p> |
| <p>58. Seligmann 1853 bis 1925
Siegmund
Vorstandsmitglied der Continental AG
Stadtfriedhof Engesohde</p> | <p>67. Waterbeck 1875 bis 1947
August
Bildhauer
Stadtfriedhof Engesohde</p> |
| <p>59. Sello 1941 bis 1992
Katrin
Kunsthistorikerin
Stadtfriedhof Engesohde</p> | <p>68. Wegener 1899 bis 1980
Erich
Maler
Stadtfriedhof Engesohde</p> |
| <p>60. Sonnenberg 1901 bis 1942
Arthur
Verfolgter des Naziregimes
Stadtfriedhof Ricklingen</p> | <p>69. Wilgeroth 1889 bis 1944
Otto
Verfolgter des Naziregimes
Stadtfriedhof Stöcken</p> |
| <p>61. Spengemann 1816 bis 1888
Leopold
Pädagoge
Stadtfriedhof Engesohde</p> | <p>70. Willkomm 1905 bis 1933
Kurt
Verfolgter des Naziregimes
Stadtfriedhof Ricklingen</p> |
| <p>62. Striehl 1770 bis 1840
Johann Heinrich
Begründer der Striehl'schen Waisenstiftung
Stadtfriedhof Engesohde</p> | <p>71. Wolf ? bis 1940
Leo
Direktor der Humboldtschule
Stadtfriedhof Ricklingen</p> |
| <p>63. Tellkampf 1798 bis 1869
Adolf
Mathematiker, Naturwissenschaftler
Stadtfriedhof Engesohde</p> | <p>72. Wrede 1865 bis 1947
Konrad
Kunstsammler und Mäzen
Stadtfriedhof Engesohde</p> |
| <p>64. Tramm 1854 bis 1932
Heinrich
Stadtdirektor 1891-1918
Stadtfriedhof Engesohde</p> | |

Abschlussbericht

Anlage 3:

Liste der StadtplakettenträgerInnen *

* Die in den Untersuchungsauftrag fallenden Namen sind grau unterlegt.

1. Althof

Dietmar unbekannt bis lebt

Verleihung: 2004

Aktiver Unterstützer der sozialen Stadt, Teen Spirit Island, Hilfe für Iwanowo, Malawi-Stiftung für Aids-Waisen, Diakonie-Stiftung, Tschernobyl-Stiftung, "Asphalt".

2. Altiner

Avri 1967/68 bis lebt

Verleihung: 2012

Vorstand des Landesverbands der Muslime in Niedersachsen e.V. (Schura Niedersachsen).

3. Bahlsen

Werner 1904 bis 1985

Verleihung: 1968

Unternehmer. Förderer von Musik, Bildender Kunst und Wissenschaft.
Mitglied der NSDAP.

4. Bergmann

Renée unbekannt bis lebt

Verleihung: 2018

Engagement im Verein Unterstützerkreis Flüchtlingsunterkünfte Hannover e.V. Initiatorin des Bürgerbündnisses „Menschen verbinden Menschen“.

5. Berkowitz

Horst (Horst-Egon) 1898 bis 1983

Verleihung: 1976

Rechtsanwalt; Holocaust-Überlebender, Engagement für den Wiederaufbau des Justizwesens.

6. Bläsig

Wilhelm 1916 bis 1995

Verleihung: 1976

Sonderschullehrer, Sonderschulrektor.
Mitglied der NSDAP.

7. Bleckwen

Alfred 1901 bis 1970

Verleihung: 1965

Geschäftsführer. Wiederaufbau der AWO, Aufbau des Kinderdorfes Langeoog.

8. Bödecker, geb. Holtze

Hertha 1898 bis 1982

Verleihung: 1978

Geschäftsführerin des Friedrich-Bödecker-Kreises e.V. (Leseförderung und Literaturvermittlung für Kinder und Jugendliche).

9. Boehme

Barbara 1918 bis 2003

Verleihung: 1991

Engagiert für Überlebende aus Konzentrationslagern.

10. Bosse-Kottrop

Catharina 1923 bis unbekannt

Verleihung: 1996

Ratsmitglied. Engagiert im Katholischen Deutschen Frauenbund und im Verein zum Schutz mißhandelter Frauen und Kinder. Schiedsfrau und Sprecherin der Schiedsmannsvereinigung.

11. Brandes

Hermann unbekannt bis unbekannt

Verleihung: 1989

Begründer des Bundes der Hirnverletzten und Förderer des behindertengerechten Wohnungsbaues, Bruno-Leddin-Siedlung.

16. Butzmann

Annelore unbekannt bis lebt

Verleihung: 2001

Gründerin und Vorsitzende des Vereins zum Schutz misshandelter Frauen und Kinder e.V. Engagement für Frauen und Kinder, die von Gewalt bedroht sind.

12. Brehm

Volker unbekannt bis lebt

Verleihung: 2016

Schuldnerberatung in der Justizvollzugsanstalt (JVA) Hannover.

17. Closs

August 1898 bis 1990

Verleihung: 1962

Literaturwissenschaftler, Prof. für Germanistik an der Universität Bristol. 1987 Ehrenbürger der Landeshauptstadt Hannover.

13. Breuste

Almut unbekannt bis lebt

Verleihung: 2014

Künstlerin. RosebuschVerlassenschaften. 2008 Mitgestalterin des Mahnmals "Objekt Rampe Bergen-Belsen" beim ehemaligen KZ Bergen-Belsen.

18. Custor

Oskar 1888 bis unbekannt

Verleihung: 1966

Ratsmitglied, 15 Jahre Vorsitzender des Umlegungsausschusses, Vorsitzender von Haus & Grund Hannover. Mitglied der NSDAP.

14. Bruch

Walter 1908 bis 1990

Verleihung: 1968

Elektrotechniker bei Telefunken; Erfinder des PAL-Systems.

19. Dannowski

Hans Werner 1933 bis 2016

Verleihung: 1999

Evangelischer Theologe. Stadtsuperintendent in Hannover und Pastor der Marktkirche.

15. Bülow, geb. von Campe

Hedwig 1902 bis 1980

Verleihung: 1974

Mitgründerin und Geschäftsführerin der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft, Landesverband Niedersachsen.

20. David

Barbara unbekannt bis lebt

Verleihung: 2012

Geschäftsführerin und Gründungsmitglied von Violetta – Verein gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und jungen Frauen e.V.

21. Deike

Friedrich ("Fritz") 1884 bis 1977

Verleihung: 1974

Schuldezernent, in der NS-Zeit verfolgt.

27. Fiederling

Otto (Adam Otto) 1892 bis 1972

Verleihung: 1967

Prof. Dr.-Ing., Regierungsbaumeister. Architekt und Hochschullehrer an der TH Hannover. Mitglied der NSDAP.

22. Dulac

Marc unbekannt bis unbekannt

Verleihung: 1985

Förderer der Städtepartnerschaft zwischen Hannover und Perpignan.

28. Fischel

Lola 1914 bis 2009

Verleihung: 1989

Zahnärztin. Jüdische Verfolgte im 1939 besetzten Polen. Langjährige Vorsitzende des Trägervereins des Jüdischen Altersheims e. V.

23. Ehrhardt

Ingrid 1945 bis 2013

Verleihung: 2008

Gründerin (1999) und Geschäftsführerin des Freiwilligenzentrums Hannover.

29. Fischer

Christine unbekannt bis lebt

Verleihung: 2004

Programm-Leiterin von Civilia Hannover e.V. für Weiterbildung von Führungskräfte aus Wirtschaft, Verwaltung, Kunst und Kultur und Soziales.

24. Enders

Ulrike 1944 bis lebt

Verleihung: 2012

Bildhauerin.

30. Fisk

Jack unbekannt bis unbekannt

Verleihung: 1997

Mitglied des Rates der Stadt Bristol, Vorsitz des Bristol Hannover Councils.

25. Ernst

Otto 1892 bis 1972

Verleihung: 1962

Stadtdirektor.
Mitglied der NSDAP.

31. Fitjer

Horst 1921 bis 1998

Verleihung: 1994

Geschäftsführer. Kommunalpolitiker (FDP), Bürgermeister, Arbeit in der Kreishandwerkerschaft.

26. Evans

Tom unbekannt bis unbekannt

Verleihung: 1978

Jugendpfleger der Stadt Bristol.

32. Flügge

Rufus 1914 bis 1995

Verleihung: 1981

Evangelischer Theologe. Stadtsuperintendent.

33. Frerking

Johann 1884 bis 1971

Verleihung: 1964

Literatur- und Theaterkritiker, Schriftsteller, Übersetzer, Dramaturg.

34. Funke

Klaus 1939 bis lebt

Verleihung: 2008

Katholischer Theologe. Regionaldechant, zugleich Propst der Propsteigemeinde an der Basilika St. Clemens in Hannover.

35. Fürst

Michael 1947 bis lebt

Verleihung: 2018

Rechtsanwalt. Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde Hannover K.d.ö.R., seit 1980 Präsident des Landesverbandes der Jüdischen Gemeinden in Niedersachsen.

36. Gaede

Max 1882 bis 1969

Verleihung: 1965

Schauspieler, Hörspielsprecher und Schauspiellehrer mit eigener Schauspielschule. Mitglied der NSDAP.

37. Garbe

Wilhelm 1893 bis 1967

Verleihung: 1959

Direktor der Continental Gummiwerke AG und Vorstandssprecher. Förderer von Spiel und Sport. Mitglied der NSDAP.

38. Gehre

Hans-Ferdinand 1920 bis 1997

Verleihung: 1991

Ehrevorsitzender der Bezirksstelle Hannover der Ärztekammer Niedersachsen und Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen (KVN). Mitglied der NSDAP.

39. Giske

Rosa unbekannt bis unbekannt

Verleihung: 1996

Vorstandsmitglied von Magen David Adom (Roter Davidsstern) Niedersachsen und Deutschland sowie der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit.

40. Gondro

Anni 1919 bis 2014

Verleihung: 2001

Viele Jahrzehnte aktive Gewerkschafterin, Verfechterin von Frauenrechten; gewerkschaftliche Seniorenarbeit.

41. Guardia Lupianez

Jorge 1937 bis lebt

Verleihung: 2018

Spanischer Künstler (Künstlername: Jorge la Guardia), „Machu-Picchu-Brunnen“ am Roderbruchmarkt, Großplastiken „Altamira, Sona Rosita und Antonio“ in der Gartenstadt Tollenbrink.

46. Hayashi

Toshihiko 1931 bis 2010

Verleihung: 1991

Initiator des Jugendaustauschs und der Städtepartnerschaft Hiroshima – Hannover.

47. Heckmann

Sepp 1934 bis lebt

Verleihung: 2014

1981–2008 Vorstand der Deutschen Messe AG. Mitinitiator der EXPO 2000 in Hannover, Initiator der Bewerbung der Landeshauptstadt um die EXPO.

42. Haberle

Else unbekannt bis unbekannt

Verleihung: 1994

Aktives Mitglied der AWO und in der Altenhilfe.

48. Heine

Marcella unbekannt bis lebt

Verleihung: 1996

Gewerkschaftsarbeit, beratendes Mitglied im Migrationsausschuss und im Integrationsrat Hannover.

43. Hannes

Gisela 1922 bis 2012

Verleihung: 1994

Leiterin des Seniorenklubs der Luise-Blume-Stiftung, in der Jüdischen Gemeinde aktiv und engagiert für die "Gemeinschaft der Künstlerinnen und Kunstförderer" in Hannover.

49. Heitmüller

Hermann 1927 bis 2016

Verleihung: 1999

Gemeindepfarrer von St. Franziskus, 1982–2003 Mitglied im Vorstand des Caritasverbandes Hannover e. V.

44. Hansen

Ursula 1939 bis lebt

Verleihung: 2006

Wirtschaftswissenschaftlerin, Prof. für Markt und Konsum an der Universität Hannover.

50. Henkel

Lore (Eleonore) 1914 bis 2017

Verleihung: 1991

Ratsmitglied (SPD), Mitbegründerin der Verbraucherzentrale Niedersachsen, der Werbegemeinschaft Einkaufstadt und des Freundeskreises Zentral- und Ostafrika.

45. Hauschild

Wilhelm 1902 bis 1983

Verleihung: 1972

Pressefotograf.
Mitglied der NSDAP.

51. Hilbrecht

Heinz unbekannt bis unbekannt
Verleihung: 1976

52. Hirsch

Hedwig 1903 bis 1970
Verleihung: 1969

Diplom-Volkswirtin.
Mitglied der NSDAP.

53. Hoch

Theda unbekannt bis unbekannt
Verleihung: 1972

Sportdozentin an der Pädagogischen Hochschule
Hannover. Trainerin des mehrfachen
Volleyballmeisters der Frauen VC Hannover.

54. Hochhut

Rosemarie unbekannt bis lebt
Verleihung: 2008

Mandatsträgerin für die CDU im Stadtbezirksrat
Südstadt-Bult; 1991–2001 im Rat der Stadt
Hannover, Mitglied des Seniorenbeirats.

55. Hoeltje

Georg Heinrich 1906 bis 1996
Verleihung: 1972

Kunsthistoriker und Prof. für Bau- und
Kunstgeschichte an der Technischen Universität
Hannover.
Mitglied der NSDAP.

56. Hoffmeier

Elisabeth 1878 bis 1979
Verleihung: 1959

Mitglied des Bürgervorsteherkollegiums und der
Deutschen Demokratischen Partei (DDP). Später
FDP-Politikerin. Mitwirkung in sozialen
Einrichtungen.

57. Huch

Burkhard unbekannt bis lebt
Verleihung: 2010

Leiter der Rut- und Klaus-Bahlsen-Stiftung.

58. Huneke

Klaus unbekannt bis lebt
Verleihung: 2008

1986–2006 Mitglied im Rat der Stadt Hannover,
1981–1986 Fraktionsvorsitzender (SPD) im
Bezirksrat Linden-Limmer.

59. Izsák

Andor 1944 bis lebt
Verleihung: 2016

Musikwissenschaftler, Organist und Dirigent.
Einsatz für Erhalt und Aufführung der synagogalen
Musik. Mitgründer (1988) des Europäischen
Zentrums für Jüdische Musik (EZJM).

60. Jabs

Matthias 1955 bis lebt
Verleihung: 2000

Musiker, Gitarrist, Mitglied der Rockband
"Scorpions".

61. Jakoby

Richard Matthias 1929 bis 2017

Verleihung: 1994

Musikpädagoge und Kulturmanager. Präsident der Hochschule für Musik und Theater, Präsident des Deutschen Musikrates.

66. Knabenchor Hannover

Verleihung: 1986

67. Korkhaus

Rolf 1903 bis 1998

Verleihung: 1984

Tierarzt, Förderer des Tierschutzes.
Mitglied der NSDAP.

62. Jazz-Club Hannover

Verleihung: 1999

68. Kramer

Reinhard 1957 bis lebt

Verleihung: 2016

Vorsitzender des Hannoverschen Radsport-Club von 1912. 1993–2005 Vizepräsident des Radsportverbands Niedersachsen.

63. Keuneke

Ernst 1899 bis 1983

Verleihung: 1964

Bankdirektor. Engagement für die Hannoversche Kinderheilstalt.
Mitglied der NSDAP.

69. Kriesel

Angela 1945 bis lebt

Verleihung: 2006

Vorsitzende des Vereins der Freunde des Sprengel Museums Hannover e. V.

64. Kind

Martin 1944 bis lebt

Verleihung: 2006

Unternehmer. Mit kurzer Unterbrechung seit 1997 Präsident des Sportvereins Hannover 96.

70. Kütemeyer

Fritz 1912 bis 1989

Verleihung: 1969

Sportfunktionär. 1967–1973 Präsident des Deutschen Tennis Bundes e.V. 1950 Vorsitz des Tennisverbandes und der Sporthilfe Niedersachsen.
Mitglied der NSDAP.

65. Kirse

Arno unbekannt bis lebt

Verleihung: 2012

Bürgermeister des Stadtbezirks Döhren-Wülfel, aktiv im DRK-Ortsverein Döhren-Wülfel.

71. Labardakis

Agoustinos unbekannt bis lebt
Verleihung: 2001

Metropolit der griechisch-orthodoxen Gemeinde in Hannover. Verdienste um die Ökumene und um die Integration der griechischen BürgerInnen in die deutsche Gesellschaft.

72. Lampe

Walther 1894 bis 1985
Verleihung: 1967

Oberlandeskirchenrat. Vorsitzender des Heimatbundes Niedersachsen 1933–1942 und 1946–1973.
Mitglied der NSDAP.

73. Lampe

Walter 1942 bis lebt
Verleihung: 2004

Leiter des Diakonischen Werkes. Herausgeber des Straßenmagazins "Asphalt", Initiator der sozialen Wohnungshilfe, der Suizidprophylaxe für junge Menschen und des Sozialforums.

74. Lange

Ingrid 1937 bis lebt
Verleihung: 2014

Ratsmitglied (Bündnis 90/Die Grünen). 2001–2011 Bürgermeisterin der Landeshauptstadt Hannover.

75. Lanzke

Emmy (Emma) 1900 bis 1962
Verleihung: 1961

1946–1961 Ratsmitglied (SPD).

76. Le Maur

Henri unbekannt bis unbekannt
Verleihung: 1981

Verdienste um die Städtepartnerschaft zwischen Hannover und Rouen.

77. Lehmann

Hans-Peter 1934 bis lebt
Verleihung: 1996

Intendant der Oper des Niedersächsischen Staatstheaters seit 1980.

78. Lentwojt

Paul 1919 bis 1988
Verleihung: 1984

Bombenentschärfer, Sprengmeister.

79. Ludwig, geb. Rust

Wilhelmine 1900 bis 1992
Verleihung: 1963

Lehrerin an Lister Privatschule, 1933 aus politischen Gründen (SPD) entlassen, 1948–1963 Stadtschulrätin.

80. Lutz

Walter 1926 bis unbekannt
Verleihung: 1991

1956–1974 Ratsmitglied (CDU), CVJM-Generalsekretär.

81. Mädchenchor Hannover

Verleihung: 1986

82. Maneke

Martin 1909 bis 1998

Verleihung: 1976

Leiter der Abteilung für Sozialpädiatrie am Gesundheitsamt Hannover als Medizinalrat. Ab 1968 Lehrstuhl für Sozialpädiatrie der Medizinischen Hochschule Hannover.

83. Marburg

Ernst August 1919 bis 2003

Verleihung: 1984

Theologe. Pastor. 1969–1984 Leiter der Hannoverschen Stadtmission.

84. Martin

Erich unbekannt bis lebt

Verleihung: 2004

1973–1988 zweiter Vorsitzender des Stadtsporthundes, 1988–2000 dessen Vorsitzender. Ehrenpräsident des Niedersächsischen Tennisverbandes.

85. Matthias

Margot 1923 bis 2009

Verleihung: 1999

Engagiert in der Menschenrechtsorganisation amnesty international. 1966 Gründungsmitglied von amnesty international Hannover und dort Bezirkssprecherin.

86. Matthias

Eckbert unbekannt bis lebt

Verleihung: 2008

Präsident des Verbands Hannoverscher Schützen e.V., 2008 Ehrenpräsident des Vereins.

87. May

Alexander 1927 bis 2008

Verleihung: 2001

Intendant des Niedersächsischen Staatsschauspiels. Engagement für demokratische Freiheit und gegen radikalen Nationalismus, zahlreiche Lesungen dazu in Schulen.

88. Mehmel

Friedrich 1880 bis 1962

Verleihung: 1961

Maurer, Baumeister, Bauunternehmer. 1948–1960 Ratsmitglied (DP). Mitglied der NSDAP.

89. Meier-Bruhn

Doris unbekannt bis lebt

Verleihung: 2016

Bürgerschaftliches Engagement für das Aegidius-Haus auf der Bult (Kurzzeitpflegeeinrichtung für Kinder und junge Menschen mit Beeinträchtigungen).

90. Meine

Klaus 1948 bis lebt

Verleihung: 2000

Musiker, Sänger, Mitglied der Rockband "Scorpions".

- 91. Memminger Engelbert** unbekannt bis unbekannt
Verleihung: 1976

Dr. med. h. c., Direktor des Deutschen Kneippbundes, Verdienste um Sport und Erholung.
- 92. Merkel Birgit** unbekannt bis unbekannt
Verleihung: 2010

Jugendpolitikerin (SPD), Fachreferentin AWO.
- 93. Mes Barand A. J.** unbekannt bis unbekannt
Verleihung: 1984

Verdienste um die Städtekooperation zwischen Hannover und Amsterdam. Organisation von Ferienaufenthalten hannoverscher Kinder aus finanziell schwachen Familien.
- 94. Meyer Karl Heinrich** 1903 bis 1988
Verleihung: 1974

Prof. für Gartenbau, Leiter der Herrenhäuser Gärten Mitglied der NSDAP.
- 95. Meyer Elise** 1900 bis 1992
Verleihung: 1981

Vorsitzende Müttergenesungswerk. Mitglied SPD. Vorsitzende AWO Hannover-Buchholz. Nach 1945 Betreuung von Flüchtlingen.
- 96. Meyer Detlef** unbekannt bis unbekannt
Verleihung: 1989

Gewässerschutzbeauftragter für Stadt und Landkreis Hannover.
- 97. Meyer Walter** 1928 bis 2016
Verleihung: 2012

SPD-Lokalpolitiker, Leiter des Eilenriedebeirats. Vorstandsvorsitzender der AWO Region Hannover e.V.
- 98. Moritz Barbara** 1925 bis 2013
Verleihung: 1989

1972 Gründungsmitglied des Freundeskreises für Spätaussiedler in Hannover.
- 99. Müller Ernst** 1939 bis lebt
Verleihung: 1999

1995 Leiter des Blasorchesters Langenhagen.
- 100. Mumme Fridel (Friedel, Frida)** 1898 bis 1983
Verleihung: 1978

Schauspielerin am Staatstheater.

101. Nagel

Carlo (Karl) 1896 bis 1986

Verleihung: 1968

Arzt und Zahnarzt, Lokalpolitiker (SPD). 1946
Dezernent für Gesundheit, Wohnungswesen und
Flüchtlinge.

102. Nasemann

Karl 1908 bis 2000

Verleihung: 1984

Arbeiter, Widerstandskämpfer, Funktionär in der
Gewerkschafts- und Betriebsratsarbeit, Zeitzeuge
für die Arbeiterbewegung in Hannover.

103. Nassiri

Simin unbekannt bis lebt

Verleihung: 2016

Engagiert für das Flüchtlingsbüro Kargah e.V., die
Migrantenselbstorganisation Hamayesh-
Frauentribunal sowie die Redaktion der persischen
Frauenzeitschrift Gahnameh.

104. Neuenhausen

Siegfried 1931 bis lebt

Verleihung: 2006

Bildhauer, Maler und Grafiker, Autor und
Herausgeber. Schöpfer der "Hainholz-Stele".

105. Niedergerke

Udo unbekannt bis lebt

Verleihung: 2014

Mitgründer der Ricarda und Udo Niedergerke
Stiftung 2008. Die Stiftung hat das Ziel, Menschen in
Not zu helfen, die nicht ausreichend
krankenversichert sind.

106. Niedergerke

Ricarda unbekannt bis lebt

Verleihung: 2014

Mitgründer der Ricarda und Udo Niedergerke
Stiftung 2008. Die Stiftung hat das Ziel, Menschen in
Not zu helfen, die nicht ausreichend
krankenversichert sind.

107. Nitsch

Kurt 1915 bis 1984

Verleihung: 1976

Kinderarzt. Präsident des Kinderschutzbundes.
Mitglied der NSDAP.

108. Oppermann

Wilhelm 1896 bis 1989

Verleihung: 1962

Lehrer, Pädagogikdozent und Stadtschulrat.
Vorsitzender der Hannover-Bristol-Gesellschaft.

109. Pachowiak

Heinrich 1916 bis 2000

Verleihung: 1986

Bischofsvikar in Hannover, Weihbischof des Bistums
Hildesheim. Engagement für die Ökumene.

110. Peßler

Wilhelm 1880 bis 1962

Verleihung: 1961

Geograph und Volkskundler. Museumsdirektor.
Mitglied der NSDAP.

111. Peterburs

Heiner unbekannt bis lebt

Verleihung: 2010

Geschäftsführer des Sucht- und Jugendhilfeträgers STEP gGmbH, bis 2016.

112. Pichlmayr

Rudolf 1932 bis 1997

Verleihung: 1996

Prof. an der Medizinischen Hochschule Hannover, Pionier der Transplantationsmedizin (erste Nierenverpflanzung).

113. Plentz-Brand

Dagmar unbekannt bis lebt

Verleihung: 2018

Engagement für Kunstprojekte mit regionalen und international wirkenden KünstlerInnen. Vorstandsmitglied des „Bund bildender Künstler“, Mitgründerin der Künstlergruppe „Gruppe 7“.

114. Pöhler

Ursula unbekannt bis lebt

Verleihung: 2010

Kreisvorsitzende des Sozialverbands Deutschlands in Hannover.

115. Porrmann

Michaela unbekannt bis lebt

Verleihung: 2016

Bürgerschaftliches Engagement für das Aegidius-Haus auf der Bult (Kurzzeitpflegeeinrichtung für Kinder und junge Menschen mit Beeinträchtigungen).

116. Prenzler

Wilhelm 1906 bis 2002

Verleihung: 1972

Pastor, Geschäftsführer der Inneren Mission bis 1972.

117. Pusch

Luise F. 1944 bis lebt

Verleihung: 2014

Sprachwissenschaftlerin, Publizistin und Schriftstellerin. Einsatz für die Rechte und die gesellschaftliche Stellung der Frau. Mitbegründerin der feministischen Linguistik in Deutschland.

118. Puschmann

Wolfgang 1943 bis lebt

Verleihung: 2010

Evangelischer Theologe. Stadtsuperintendent.

119. Rau

Ernst unbekannt bis unbekannt

Verleihung: 1969

Förderer des Wohnungsbaus.

120. Reade

St. John unbekannt bis 1965

Verleihung: 1962

Mitglied des Rates der Partnerstadt Bristol.

- 121. Reseg**
Hans unbekannt bis unbekannt
Verleihung: 1985

Wirken im „Ausschuss für Wiederaufbau“.
- 122. Robertson**
Graham unbekannt bis unbekannt
Verleihung: 1997

Mitglied des Rates der Partnerstadt Bristol. Vorsitz des Bristol Hannover Councils.
- 123. Röhrig**
Herbert 1903 bis 1977
Verleihung: 1974

Jurist, Unternehmer. Vorsitzender des Niedersächsischen Heimatbundes und des Kulturringes Hannover. Mitglied der NSDAP.
- 124. Scheibe**
Reinhard 1943 bis lebt
Verleihung: 2016

1978 Abgeordneter (SPD) im Niedersächsischen Landtag. Geschäftsführung der Toto-Lotto Niedersachsen GmbH.
- 125. Schenker**
Rudolf 1948 bis lebt
Verleihung: 2000

Musiker, Gitarrist, Mitglied der Rockband "Scorpions".
- 126. Schneider**
Salomon 1888 bis 1968
Verleihung: 1967

Bekleidungsunternehmer
- 127. Schnettker**
Friedrich 1887 bis 1979
Verleihung: 1965

Bauunternehmer
- 128. Schrader**
Alfred 1884 bis 1965
Verleihung: 1959

Mitglied des Bürgervorsteherkollegiums, 1946–1956 Ratsmitglied (SPD), in der NS-Zeit verfolgt.
- 129. Schröfel**
Gudrun 1943 bis lebt
Verleihung: 2012

Dirigentin, Hochschullehrerin und Leiterin Mädchenchor Hannover e.V.
- 130. Schwedhelm**
Karl 1891 bis 1981
Verleihung: 1968

Diakon. Gründungsmitglied des Vereins Karl-Lemmermann-Haus – Sozialpädagogisch betreutes Wohnen e.V.

131. Seath

Edward G. unbekannt bis unbekannt

Verleihung: 1962

Mitglied des Rates der Partnerstadt Bristol.

136. Starling

Ameli unbekannt bis unbekannt

Verleihung: 1997

Mitglied des Rates der Partnerstadt Bristol.

132. Sehmeyer

Grete (Margarete) 1891 bis 1967

Verleihung: 1963

Dipl. Musiklehrerin. Mitglied der DDP. 1947–1955
Mitglied des Niedersächsischen Landtages (FDP).

137. Stender

Otto 1936 bis lebt

Verleihung: 2014

Gründer des Vereins MENTOR – die Leselernhelfer
e.V. zur Förderung der Lese- und Sprachkompetenz
von Kindern und Jugendlichen unter 16 Jahren.

133. Simon

Robert 1946 bis lebt

Verleihung: 2006

Galerist in Hannover (Galerie kö 24) und
ehrenamtlicher Museumsdirektor in Celle.

138. Stuttmann

Ferdinand 1897 bis 1968

Verleihung: 1963

Leiter des Kestner- und des Landesmuseums.
Mitglied der NSDAP.

134. Sperling

Karl 1895 bis 1980

Verleihung: 1966

Stadtjugendpfleger (ab 1945) und erster Leiter des
Freizeitheims Linden.

139. Taeglichsbeck

Marianne 1939 bis 2013

Verleihung: 2008

1976–2001 Ratsmitglied (FDP). Gründungsmitglied
und Vorstandsvorsitzende der 2002 gegründeten
„Stiftung Hannover Malawi-Stiftung fürs Aids-
Waisen“.

135. Sprengel

Bernhard 1899 bis 1985

Verleihung: 1966

Süßwarenunternehmer und Kunstmäzen.
Mitglied der NSDAP.

140. Topham

Betty unbekannt bis unbekannt

Verleihung: 1997

Verdienste um die Städtepartnerschaft zwischen
Hannover und Bristol.

141. **Vierthaler**

Ludwig (Karl Maria) 1875 bis 1967

Verleihung: 1963

Bildhauer. Werke u.a. "Springende Lachse",
"Pelikan-Brunnen" und Grabstätte für Otto von
Emmich.

142. **von Velsen**

Clemens 1905 bis 1983

Verleihung: 1969

Bergbauingenieur, Manager. 1934–1945 im
Vorstand der Preußischen Bergwerks- und Hütten-
AG (Preussag). Präsident der IHK Hannover.
Mitglied der NSDAP.

143. **Vorhauer**

Hans 1894 bis 1982

Verleihung: 1967

Mediziner, Politiker (SPD).

144. **Walczek, geb. Wallbrecht**

Rosemarie unbekannt bis lebt

Verleihung: 2004

Wirken für Benachteiligte und Vorsitzende des
Vereins "Hannöversche Tafel" und des Vereins der
Freunde des Historischen Museums.

145. **Wall**

Robert unbekannt bis unbekannt

Verleihung: 1997

Verdienste um die Städtepartnerschaft zwischen
Hannover und Bristol.

146. **Wanders**

Heinz unbekannt bis unbekannt

Verleihung: 1974

Grafiker, Zeichner, Illustrator.

147. **Wegener**

Irene unbekannt bis lebt

Verleihung: 2016

Engagement in der Flüchtlingsarbeit. Seit den
1990er Jahren Leiterin und Geschäftsführerin des
Flüchtlingsheims in der Alten Döhrener Straße in
Hannover.

148. **Wegner**

Erich 1899 bis 1980

Verleihung: 1972

Kunstmaler, in der NS-Zeit verfolgt.

149. **Wettberg**

Ingrid unbekannt bis lebt

Verleihung: 2006

Vorsitzende der liberalen jüdischen Gemeinde,
Fuhsestraße.

150. **Wiechert**

Karl 1899 bis 1971

Verleihung: 1963

Oberstadtdirektor (SPD), Mitglied des
niedersächsischen Landtags, in der NS-Zeit verfolgt.

151. Winkel

Wilhelm 1893 bis 1980

Verleihung: 1978

Lehrer, Konrektor und Heimatforscher in Bothfeld;
Heimatbund, Förderer des Plattdeutschen.
Mitglied der NSDAP.

156. Wülfing

Walter 1905 bis 1986

Verleihung: 1974

Rechtsanwalt und Notar. Sportfunktionär, u.a.
Präsident des Deutschen Ruderverbandes.
Mitglied der NSDAP.

152. Winter

Christiane unbekannt bis lebt

Verleihung: 2010

Leiterin des Tanz- und Theaterbüros Hannover und
des Festivals Tanztheater International in Hannover.

157. Wuppermann

Theodor unbekannt bis lebt

Verleihung: 2001

Mitglied und stellvertretender Vorsitzender des
Aufsichtsrates der Deutschen Messe AG.
Engagement für die Belange der Messe AG und für
den Messestandort Hannover.

153. Wituski

Andrzej unbekannt bis lebt

Verleihung: 1986

Ehemaliger Stadtpräsident von Poznan, Förderer
der Städtepartnerschaft zwischen Hannover und
Poznan.

158. Ziemert

Erich unbekannt bis lebt

Verleihung: 2016

2002–2006 Ratsmitglied (FDP).

154. Wolckenhaar

Rudolf 1905 bis 1964

Verleihung: 1962

Evangelischer Theologe. Stadtsuperintendent.

159. Zinsser

Ernst (Ernst Adolf) 1904 bis 1985

Verleihung: 1981

Architekt, Prof. für Entwerfen und Gebäudekunde
an der TH Hannover.
1933–1934 SA.

155. Wolff

Johannes 1884 bis 1977

Verleihung: 1965

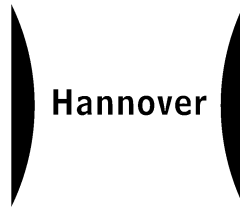
Doktor der Theologie, Pastor und Vorsteher des
Stephansstifts.

Abschlussbericht

Anlage 4:

Der Auftrag: DS 1921/2013 N1

Landeshauptstadt



Beschluss-
drucksache

b

In den Verwaltungsausschuss
An den Kulturausschuss (zur Kenntnis)
An die Stadtbezirksräte 01 - 13 (zur Kenntnis)

	1. Neufassung
Nr.	1921/2013 N1
Anzahl der Anlagen	1
Zu TOP	

Anlage nennt zwei zusätzliche Beiratsmitglieder (Hervorhebung)

Wissenschaftliche Betrachtung von namensgebenden Persönlichkeiten

Antrag,

die wissenschaftliche Betrachtung von namensgebenden Persönlichkeiten in Hannover zu beschließen.

Berücksichtigung von Gender-Aspekten

Männliche und weibliche Persönlichkeiten (z.B. in der Straßenumgebung) werden nach der gleichen Methode betrachtet.

Kostentabelle

Darstellung der zu erwartenden finanziellen Auswirkungen in Euro:

Teilfinanzhaushalt - Investitionstätigkeit

Investitionsmaßnahme	Bezeichnung		
Einzahlungen		Auszahlungen	
Zuwendungen für Investitionstätigkeit	0,00	Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0,00
Beiträge u.ä. Entgelte für Investitionstätigkeit	0,00	Baumaßnahmen	0,00
Veräußerung von Sachvermögen	0,00	Erwerb von bewegl. Sachvermögen	0,00
Veräußerung von Finanzvermögensanlagen	0,00	Erwerb von Finanzvermögensanlagen	0,00
Sonstige Investitionstätigkeit	0,00	Zuwendungen für Investitionstätigkeit	0,00
		Sonstige Investitionstätigkeit	0,00
		Saldo Investitionstätigkeit	0,00
		Saldo Sonderfelder	0,00

Teilergebnishaushalt 43

Angaben pro Jahr

Produkt 28103 Erinnerungsarbeit

Ordentliche Erträge		Ordentliche Aufwendungen	
Zuwendungen und allg. Umlagen	0,00	Personalaufwendungen	0,00
Sonstige Transfererträge	0,00	Sach- und Dienstleistungen	0,00
Öffentlichrechtl. Entgelte	0,00	Abschreibungen	0,00
Privatrechtl. Entgelte	0,00	Zinsen o.ä. (TH 99)	0,00
Kostenerstattungen	0,00	Transferaufwendungen	0,00
Auflösung Sonderposten (anteilige Zuwendungen)	0,00	Sonstige ordentliche Aufwendungen	50.000,00
Sonstige ordentl. Erträge	0,00		
		Saldo ordentliches Ergebnis	-50.000,00
Außerordentliche Erträge	0,00	Außerordentliche Aufwendungen	0,00
		Saldo außerordentliches Ergebnis	0,00
Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0,00	Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	0,00
		Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	0,00
		Saldo gesamt	-50.000,00

In den Haushaltsjahren 2014 und 2015 werden jeweils Mittel i.H.v. 50.000,00 € benötigt.

Begründung des Antrages

Neue historische Untersuchungen haben in den vergangenen Jahren vermehrt dazu geführt, vorhandene Namensgebungen und Ehrungen zu hinterfragen. In jüngster Zeit sind vor allem die Namensgebung nach Hinrich Wilhelm Kopf öffentlich diskutiert worden. Um verantwortungsvoll mit der Forderung nach Umbenennung umzugehen, ist eine umfassende Erhebung der Fakten unerlässlich.

Vgl. im Einzelnen die anliegende Bestandsaufnahme und Projektbeschreibung „Wissenschaftliche Betrachtung von namensgebenden Persönlichkeiten“.

43.44

Hannover / 05.12.2013

Wissenschaftliche Betrachtung von namensgebenden Persönlichkeiten

1. Vorbemerkung.....	1
1.1 <i>Untersuchungsziel</i>	1
1.2 <i>Derzeitige Praxis</i>	2
2. Untersuchungsgegenstand: Biografien	3
2.1 <i>Straßennamen</i>	3
2.2 <i>Genderaspekt: Straßennamen für Frauen</i>	4
2.3 <i>Ehrengräber</i>	5
2.4 <i>Ehrenbürger</i>	5
2.5 <i>TrägerInnen der Stadtplakette</i>	5
2.6 <i>Namen von Schulen</i>	5
2.7 <i>Namen von sonstigen kommunalen Einrichtungen</i>	6
2.8 <i>Entscheider in Verwaltung und Politik der Stadt</i>	6
3. Projektstruktur	6
3.1 <i>Projektarbeitsgruppe und Beirat</i>	6
3.2 <i>Arbeitszeitaufwand</i>	7
3.3 <i>Voraussichtlich erforderliche Mittel</i>	7

1. Vorbemerkung

1.1 *Untersuchungsziel*

Untersuchungsgegenstand sind Biografien von Männern und Frauen, die durch einen Straßennamen oder/und andere Formen der Ehrung in Hannover (Ehrenbürgerrecht, Ehrenggrabpflege, Stadtplakette etc.) hervorgehoben worden sind.

Mit diesen unterschiedlichen Formen der Ehrung signalisiert die Stadt, dass die betreffenden Personen etwas Besonderes und besonders Ehrenwertes geleistet haben.

Untersucht werden in erster Linie Denk- und Handlungsweisen, die eine Unterstützung nationalsozialistischer Ideologie und Herrschaft erkennen lassen oder als deren Wegbereiter wirkten.

Ziel der kritischen Betrachtung ist nicht die undifferenzierte Massenumbenennung von Straßen, Schulen und anderen Einrichtungen. Aus der Gesamtschau des hannoverschen Traditionsfundus geehrter Persönlichkeiten entsteht die besondere Chance einer vergleichenden Betrachtung und differenzierten Beurteilung von Biografien im Kontext der historischen Situation. Die Einbettung der geehrten Personen in „ihre Zeit“ liefert die Grundlagen zu einem verantwortungsvollen rückschauenden Urteil über ihr Handeln.

1.2 Derzeitige Praxis

Nach dem niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetz (NKomVG) sind die Stadtbezirksräte für Straßenbenennungen (und Umbenennungen) zuständig. Nur über Straßennamen, die in mehr als einem Stadtbezirk liegen, entscheidet noch abschließend der Rat der Landeshauptstadt Hannover. Die Umbenennungsrichtlinien gelten seit 2011 ebenfalls nur noch für die Verfahren, die auch vom Rat beschlossen werden. Dennoch sollen die Umbenennungsrichtlinien auch bei allen anderen Straßennamen zur Abgrenzung des Untersuchungsgegenstandes dienen

Grundlage für die Ermittlung des Untersuchungsgegenstandes sind die alten „Grundsätze zur Benennung von Straßen, Wegen und Plätzen“ (Ratsbeschluss v. 11.05.1978 DsNr.427/1978, 19.10.1989 DsNr.1320/1989, 09.12.1999 DsNr. 2810/99, 17.09.2009 DsNr. 1248/2009) in der revidierten Fassung aus dem Jahr 2009. In den *Grundsätzen* ist ein kleines Regelwerk für die Umbenennung enthalten. Antrieb für die letzte Revision der *Grundsätze* war der Wunsch, mehr Spielraum für die Umbenennung von Straßen, Wegen und Plätzen in der Landeshauptstadt zu erhalten.

Nach der alten Fassung der *Grundsätze* (vor 2009) war es nur möglich, frühere Benennungen rückgängig zu machen, wenn einer „*geehrten Person schwerwiegende persönliche Handlungen (Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Rassismus, Kriegsverbrechen u.a.m.)*“ nachgewiesen werden konnten. Wenn der Nachweis von *schwerwiegenden persönlichen Handlungen* nicht möglich war, weil der Geehrte etwa als Lehrer, Verwaltungsbeamter oder z.B. Wissenschaftler (als sog. „Schreibtischtäter“) tätig war, stand eine Umbenennung rechtlich auf unsicherer Basis. Sobald Anlieger gegen eine Umbenennung beim Verwaltungsgericht klagten, konnten sie davon ausgehen, dass sie auf der Grundlage der *Grundsätze* recht erhielten. Exemplarisch ist dieser Ablauf im Fall des Uhlenhuthweges (benannt 1957 nach Paul Uhlenhuth¹) nachvollziehbar. Das Verwaltungsgericht hat die LHH darauf aufmerksam gemacht, dass der Uhlenhuthweg im Sinne der LHH-eigenen *Grundsätze*

¹ Benannt nach dem Bakteriologen u. Hygieniker *Paul Uhlenhuth*, geb. 7. 1. 1870 in Hannover, gest. 13. 12. 1957 in Freiburg/ Br. Nach der „Machtergreifung“ der Nationalsozialisten gehörte er am 11. April 1933 zu den Unterzeichnern einer Verfügung, die die Entlassung der jüdischen Kollegen beinhaltete. 1937 wurde er Mitglied der NSDAP. Während des Zweiten Weltkriegs wurde er am 18. August 1942 außerordentliches Mitglied des wissenschaftlichen Senats des Heeresanitätswesens. In dieser Funktion beantragte er 1944 beim Oberkommando der Wehrmacht Immunisierungsversuche an farbigen Kriegsgefangenen durchzuführen. Vgl. Ernst Klee: Das Personenlexikon zum Dritten Reich. Wer war was vor und nach 1945. Aktualisierte Ausgabe. Fischer-Taschenbuch-Verlag, Frankfurt am Main 2005.

(vor 2009) nicht umbenannt werden durfte. Der Klage gegen die Umbenennung des Uhlenhuthweges wurde stattgegeben. Die Stadt musste die Umbenennung des Uhlenhuthweges rückgängig machen.

Vor diesem Hintergrund wurden die Grundsätze Punkt 3 (Umbenennungen) wie folgt revidiert:

„Umbenennungen sollen nur erfolgen: (... Punkt 3.3)

wenn eine Benennung einer Persönlichkeit im Nachhinein Bedenken auslöst, weil diese Person Ziele und Wertvorstellungen verkörpert, die im Widerspruch zu den Grundsätzen der Verfassung, der Menschenrechte bzw. einzelner für die Gesamtrechtsordnung wesentlicher Gesetze steht. Zusätzlich zu diesen Bedenken gegen die mit der Person verknüpften Ziele und Wertvorstellungen müssen der durch die Benennung geehrten Person schwerwiegende persönliche Handlungen (Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Rassismus, Kriegsverbrechen u.a.m.) oder die aktive Mitwirkung in einem Unrechtssystem zuzuschreiben sein.“ (DsNr. 1248/2009)

Im Jahr 2009 wurde durch die Ergänzung des Kriteriums *„aktive Mitwirkung in einem Unrechtssystem“* dem neuen historischen Kenntnisstand Rechnung getragen, dass Straßenbenennungen wie z.B. die Elkart-Allee (1960), Namensgeber war Karl Elkart², als falsch angesehen wurden, auch wenn der Nachweis von *schwerwiegenden persönlichen Handlungen* nicht zu erbringen war.

Nach dem Kriterium der *„aktiven Mitwirkung in einem Unrechtssystem“* weitet sich der Blick auf die Namensträger, die durch einen Straßennamen, eine Plakette oder ein Grab geehrt werden, ganz erheblich. Unmenschliche Handlungen im „Dritten Reich“ sind ein Beispiel für eine *„aktive Mitwirkung in einem Unrechtssystem“*. Es gibt auch andere Unrechtssysteme, die nicht an die Herrschaft des Nationalsozialismus gebunden sind. Vgl. das Gutachten etwa zur Lettow-Vorbeck-Allee. Für die hier angestrebte Untersuchung von namensgebenden Persönlichkeiten soll der Focus jedoch zunächst auf Ideologie und Herrschaft des Nationalsozialismus gerichtet sein.

2. Untersuchungsgegenstand: Biografien

2.1 Straßennamen

Die größte zu untersuchende Personengruppe besteht aus denjenigen Persönlichkeiten, nach denen Straßennamen benannt worden sind. Es gilt zunächst, die 1372 Personen-Betreffe aus den 3497 Straßennamen der LHH herauszufiltern.³ In Betracht sollen als Jüngste alle Personen aus dem Fond der Straßennamen kommen, die 1945 älter als 18 Jahre alt waren (= Jahrgänge 1928 und früher). Als Älteste kommen auch Vertreter der Generationen in Frage, die wie Stadtdirektor Heinrich Tramm (1854-1932) vor 1933 verstorben sind (zuletzt als „Wegbereiter des NS“ in der Presse diskutiert, s.

² Die von Elkart geleitete Bauverwaltung war an der Arisierung von Grundstücken beteiligt und verantwortlich für die Beschäftigung von Zwangsarbeitern im II. Weltkrieg. Vgl. Gutachten von Prof. Perels.

³ Stand vom 16.08.2013 nach Angaben von OE 61.2: nach Frauen sind 161, nach Männern 1211 Straßen (Wege, Plätze) benannt.

HAZ, 17. Juni 2013, S.1) oder Hedwig Heyl (1850-1934), die Namensgeberin (1953) der Alice-Salomon-Schule (seit 1999).

Die ermittelten Personen aus dem Straßennamenfundus werden ausnahmslos (sofern sie sich im Deutschen Reich aufgehalten haben) überprüft; ob sie Mitglied der NSDAP waren oder einer der Gliederungen der Partei angehört haben.

Ferner werden die Entnazifizierungsakten systematisch auf die Gesamtheit der herausgefilterten Personengruppe abgeglichen.

Durch die Beobachtung der bundesweit in verschiedenen Städten geführten Diskussionen über Straßennamen muss nicht in jedem Fall, der Hannover betrifft, ein systematisches Gutachten originär in Hannover erstellt werden. Agnes Miegel (1879-1964) wurde als Namensgeberin für Straßen und Schulen in jüngerer Vergangenheit in verschiedenen Orten (Bad Nenndorf, Celle und andernorts) problematisiert. Die Umbenennung des Hindenburgplatzes in Münster nach Paul von Hindenburg (1847-1934, der als Reichspräsident Hitler zum Kanzler ernannt hat) hatte eine bundesweite Aufmerksamkeit. Durch interkommunale Zusammenarbeit können zumindest Ressourcen in Hannover gespart werden. Andernorts wird umgekehrt darauf geachtet, welchen Fortgang z.B. die Umbenennung der Lettow-Vorbeck-Allee nimmt. Die Beobachtung der überregional diskutierten Beispiele umstrittener Straßennamen schärft zugleich den Blick auf die hannoversche „Straßennamen-Landschaft“.

Die Publikation von Gutachten (möglichst online) sollte in diesem Tätigkeitsfeld zeitnah erfolgen, um anderen Kommunen unnötige Umwege zu ersparen (die Stadt Celle via www.celle.de liefert dafür ein gutes Beispiel).

2.2 Genderaspekt: Straßennamen für Frauen

In der Broschüre „BEDEUTENDE FRAUEN IN HANNOVER. Eine Hilfe für künftige Benennungen von Straßen, Wegen, Plätzen und Brücken nach weiblichen Persönlichkeiten“ (Stand: August 2011) werden nicht nur die vorhandenen Straßennamen nach Namensgeberinnen angeführt, sondern Empfehlungen ausgesprochen, welche weiblichen Persönlichkeiten für eine Straßenbenennung zukünftig in Frage kommen.

Die Prüfung des Ist-Standes des Straßennamenfundus' umschließt wie oben beschrieben auch die Straßennamen für 161 weibliche Persönlichkeiten (s. Fußnote 3). Im Zuge einer Einzelfallprüfung stellte sich z.B. für die im Jahr 2006 benannte Hedwig-Bollhagen-Straße heraus, dass die Benennung nach Hedwig Bollhagen (1907-2001) problematisch war.⁴

⁴ Vgl. Margarete Heymann-Marks (1899-1990). Biografische Einzelheiten über wikipedia.de.

Die Prüfung der Empfehlungen für weibliche Straßennamen (Hilfe für künftige Benennungen) sollte in die Untersuchung einbezogen werden.

2.3 Ehrengräber

Nach dem Stand vom 25.03.2010 unterhält die LHH insgesamt 71 Ehrengräber. Einige Ehrengräber scheiden von vornherein aus: So sind zehn Gräber ausdrücklich den „Verfolgten des Naziregimes“ gewidmet. Eine Gedenkstätte ist gewidmet für die Opfer des Mörders Haarmann.

Eine Überprüfung der Ehrengräber wird nicht mehr als zehn einschlägige Beispiele für eine problematische Ehrung erbringen. Darunter sind dann auch Dubletten zu den Straßennamen (z.B. Hinrich Wilhelm Kopf).

2.4 Ehrenbürger

Das Ehrenbürgerrecht erlischt juristisch betrachtet mit dem Tod des Geehrten / der Geehrten. Im Umgang mit der Hitler und anderen NS-Größen verliehenen Ehrenbürgerschaft hat es sich in vielen Städten eingebürgert, einen symbolischen Akt gegen die Verleihung zu setzen.⁵

Betrachtet man die Geburtsjahrgänge um 1850 bis 1928 (zuzüglich Graf von Waldersee), kommen 14 zwischen 1900 und 1980 verliehenen Ehrenbürger-Titel und Biografien in den Fokus der Untersuchung. Darunter sind ebenfalls Dubletten zu den Straßennamen (z.B. Heinrich Tramm⁶). Lebende Ehrenbürger stehen nicht im Focus der Untersuchung.

2.5 TrägerInnen der Stadtplakette

Die Stadtplakette wird seit 1959 verliehen. 115 Persönlichkeiten (Stand: 2005⁷, 122 in 2008⁸) zuzüglich der jüngeren Verleihungen ist die Plakette verliehen worden.

Zu den Trägern gehörten auch Opfer des NS (z.B. Egon Berkowitz). Eine gewisse Überschneidung mit den Namen aus dem Straßennamenfundus ist zu erwarten. Insgesamt haben die Biografien zu den Stadtplaketten jedoch einen eigenständigen Charakter. Dadurch wird das Feld der Untersuchung durch die TrägerInnen der Stadtplakette spürbar um ca. 60 Biografien erweitert.

2.6 Namen von Schulen

In den vergangenen Jahren haben Debatten um die Schulnamen nach Hedwig Heyl (1998), Kardinal Bertram, Peter Petersen (2010) und zuletzt Hinrich Wilhelm Kopf (2013) stattgefunden. Fast alle Schulnamen in Hannover sind unproblematisch. Ein erheblicher Anteil der Schulen ist nach Verfolgten (Dietrich Bonhoeffer, Anne Frank, Ada Lessing, Geschwister Scholl), Örtlichkeiten (Kronsberg, Straßename, Stadtteil) oder Klassikern (Goethe, Humboldt, Schiller, Leibniz) benannt. Die Benennungen mit Regionalbezug wie etwa Karl Jatho (HS) oder Wilhelm Raabe (GYM) sollten analog zu den Straßennamen betrachtet werden.

⁵ In Hannover wurden die Namen von Hitler und Bernhard Rust am 9. Nov. 1979 von Oberbürgermeister Schmalstieg aus der Liste der Ehrenbürger gestrichen. In Goslar wird ein ähnlicher Akt in diesen Tagen vorbereitet; siehe den Bericht „Goslar trennt sich von Hitler“, in: HAZ, 07.08.2013, S. 1.

⁶ Siehe „Darf der Trammplatz noch so heißen?“, in: HAZ, 10.06.2013, S. 8.

⁷ Stadtlexikon (2009).

⁸ VA-Sitzung v. 17. April 2008.

2.7 Namen von sonstigen kommunalen Einrichtungen

Verschiedene kommunale Einrichtungen tragen Namen von Personen, - ein Seniorenzentrum heißt z.B. nach Willy Platz. Kitas nehmen die jeweiligen Straßennamen auf. Jugendzentren orientieren sich an Stadtteilnamen. Eine systematische Sondierung soll einen Überblick in diesem Bereich schaffen. Auch diese Benennungen werden analog zu den Straßennamen betrachtet.

2.8 Entscheider in Verwaltung und Politik der Stadt

Auf der Grundlage der Studie von Rüdiger Fleiter⁹ sollen möglichst diejenigen Personen ermittelt werden, die in Hannover von 1933 bis 1945 als Entscheider in Verwaltung und Politik der Stadt verantwortlich waren, um feststellen zu können, ob dieselben Entscheider auch nach 1945 hochrangige Positionen oder Ehrenzeichen erhalten haben.

3. Projektstruktur

3.1 Projektarbeitsgruppe und Beirat

Das Projekt ist dem Dezernat IV, Projekt „Erinnerungskultur“, zugeordnet. Es beginnt ab sofort mit den vorbereitenden Arbeiten.

Zur Projektarbeitsgruppe gehören des Weiteren ein/e VertreterIn des Stadtarchivs, ein/e VertreterIn des Dez.VI (mit der Zuständigkeit der Stelle für Straßenbenennung); Dr. Karljosef Kreter (Erinnerungskultur) ist federführend. Bei Bedarf kommen andere Verwaltungsstellen hinzu.

Als begleitendes Gremium wird ein Beirat eingerichtet. Diesem gehören an:

- Dezernentin Kultur und Schule Marlis Drevermann (Vorsitzende),
- Hans-Martin Heinemann, Stadtsuperintendent,
- Martin Tenge, Propst,
- Michael Fürst, jüdische Gemeinde, Haeckelstraße,
- Ingrid Wettberg, liberale jüdische Gemeinde, Fuhsestraße,
- Hartmut Tölle, DGB,
- **Prof. Dr. Thomas Vogtherr, Historische Kommission Niedersachsen und Bremen,**
- **Dr. Habbo Knoch, Geschäftsführer der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten,**
- Dr. Axel Ehlers, Geschichtslehrer an der Leibnizschule,
- Als Gäste: Dr. Kreter, Dr. Maren Fröhlich.

Der Beirat hat die Aufgabe, die Untersuchung zu begleiten und Empfehlungen zu erarbeiten. Die Empfehlungen beziehen sich sowohl auf die Bewertung einzelner Biografien (Benennung behalten, umbenennen, weitere Initiativen oder Informationstafeln) auf der Grundlage eines Bewertungsrasters¹⁰ wie auch auf die Kommunikation des Themas in die Öffentlichkeit (Beteiligung von Anliegern). Der GOK wird über den Stand der Forschung und Bewertung berichtet. Die GOK

⁹ Rüdiger Fleiter: Stadtverwaltung im Dritten Reich. Verfolgungspolitik auf kommunaler Ebene am Beispiel Hannovers. Herbert Schmalstieg [Vorw.], Karljosef Kreter [Hrsg.]. 2. korr. Aufl. Hannover 2007 (Hannoversche Studien. Schriftenreihe des Stadtarchivs Hannover, Bd. 10).

¹⁰ Siehe das Raster-Beispiel in: Protokoll der Bewertungskommission Celle v. 23.04.2010, via www.celle.de/.

entscheidet über die Hinzuziehung von Mitgliedern der Stadtbezirksräte und StadtbezirksbürgermeisterInnen. Der Beirat übergibt dem Oberbürgermeister die Empfehlungen.

3.2 Arbeitszeitaufwand

Nach dem derzeitigen groben Überblick ist mit einem Zeitaufwand für die Untersuchung von mindestens einem Jahr (ganztags) zu rechnen.

3.3 Voraussichtlich erforderliche Mittel

Die Biographien (über Personen, die bei Kriegsende das 18. Lebensjahr vollendet hatten) werden durch einen/ eine fachlich versierte/n Historiker / Historikerin mit einschlägigen Vorkenntnissen zur Stadt- und NS-Geschichte erarbeitet.

Wegen der Fülle der Namen wird in einem Zweijahresprogramm das Ziel angestrebt, alle namentlich bekannten Biografien zu erfassen und nachhaltig als Informationspool für zukünftige Benennungen zu dokumentieren. Das Bewertungsraster legt fest, welche Schlüsselfragen zu prüfen sind.

Daraus folgt die Aufgabe, alle Biografien systematisch gleichmäßig auf verlässlichem Niveau zu prüfen, um auf der Grundlage einen Großteil als „geprüft und nicht auffällig“ beiseite legen zu können.

In dieser Ermittlungsphase sind systematisch gleichmäßig die (a) Benennungsakten in der Registratur der Stelle für Straßennamen, die (b) Meldedaten und Personalakten im Stadtarchiv, die (c) Unterlagen des Berlin Document-Center (BDC) im Bundesarchiv und die (d) Entnazifizierungsakten im Niedersächsischen Landesarchiv, Hauptstaatsarchiv zu erfassen, zu dokumentieren und nach den Schlüsselfragen auszuwerten.

Die Erfassung und Auswertung sowie Dokumentation pro Biografie kann überwiegend am Standort Hannover passieren. Derzeit ist nicht absehbar, welche auswärtigen Archivstandorte neben dem BDC zusätzlich einbezogen werden müssen.

Für die Aufarbeitung der Biographien 2014	50.000
Für die Aufarbeitung der Biographien 2015	50.000
Summe:	100.000

[Gez. Dr. Kreter, 03.11.2013]